

Anhang V – Maßnahmensteckbriefe

Maßnahmensteckbrief :Ü 1

Klimaschutzteilkonzept Integrierte Wärmenutzung im Kreis Groß-Gerau

Titel	Einstellung eines Klimaschutzmanagers
Sektor	<u>Übergreifende Maßnahmen</u>
Handlungsfeld	<input checked="" type="checkbox"/> Energieeinsparung und -effizienz <input checked="" type="checkbox"/> Erneuerbare Energien <input checked="" type="checkbox"/> Netzwerk/Kampagnen/Öffentlichkeitsarbeit <input type="checkbox"/> Begleitung in der Bauleitplanung <input checked="" type="checkbox"/> Wärmenetze
Beschreibung	<p>Durch Information, Moderation und Projektmanagement soll die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes erzielt werden. Demnach soll der Klimaschutzmanager Klimaschutzaspekte in Verwaltungsabläufe integrieren und extern über das vorliegende Klimaschutzkonzept sowie geplanter und durchgeführter Maßnahmen informieren. Darüber hinaus initiiert er Prozesse und Maßnahmen für die übergreifende Zusammenarbeit verschiedener Akteure bzw. Akteursgruppen.</p> <p>Im Rahmen der Klimaschutzinitiative sind zur Umsetzung von integrierten Klimaschutz(teil)konzepten für eine Dauer von drei Jahren (2 Jahren), die Sach- und Personalkosten für einen Klimaschutzmanager, der im Rahmen des Projektes eingestellt werden soll, zu fördern.</p>
nächste Schritte	Beschlüsse zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes, Festlegung eines quantifizierbaren Klimaschutzziels, Beschlussfassung zur Antragstellung eines Klimaschutzmanagers, Antragsformulierung auf der Grundlage des erstellten Klimaschutzkonzeptes, Stelle im Stellenplan verankern, Einreichung des Antrages, Einstellung des Klimaschutzmanagers
Chancen und Hemmnisse	Chancen: Die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes ist insbesondere durch die notwendige Akteursarbeit sehr arbeitsintensiv. Die Förderung durch nationale Klimaschutzinitiative des BMU hilft bei der Finanzierung der Stelle Hemmnisse: zusätzliche Personalstelle (Kosten)
Anschubkosten	5.000,- € (Antrag Klimaschutzmanager)
Akteure	EKC, Kreisverwaltung, Kreistag
Zielgruppe	
Umsetzungszeitraum	<input checked="" type="radio"/> kurzfristig <input type="radio"/> mittelfristig <input type="radio"/> langfristig
Vorschlag von	

	TSB
Neben- /flankierende Maß- nahmen	
	Ü 2

Vorauswahl Gewichtung in %							
CO ₂ e- Minderung	Wirt- schaftlichkeit	Endenergie - einsparung	Wert- schöpfung	Umsetzungs- geschwindigkeit	Einflussnahme durch die Kommune	Wirkungs- tiefe	
<u>25</u>	<u>20</u>	<u>20</u>	<u>10</u>	<u>10</u>	<u>10</u>	<u>5</u>	
Summe Gewichtung 100%							
Bewertung							
	Punkte	Gewicht	Bewertung		Punkte	Gewicht	Bewertung
CO ₂ e- Minderung	<u>0</u>	25%	0	Umsetzungs- geschwindig- keit	<u>0</u>	10%	0
Wirtschaft- lichkeit	<u>0</u>	20%	0	Einflussnahme durch die Kommune	<u>0</u>	10%	0
Endenergie- einsparung	<u>0</u>	20%	0	Wirkungstiefe	<u>0</u>	5%	0
Wertschöpfung	<u>0</u>	10%	0	Gesamtwert			0

Maßnahmensteckbrief :Ü 2

Klimaschutzteilkonzept Integrierte Wärmenutzung im Kreis Groß-Gerau

Titel	Klimaschutz-Controlling
Sektor	<u>Übergreifende Maßnahmen</u>
Handlungsfeld	<input checked="" type="checkbox"/> Energieeinsparung und -effizienz <input checked="" type="checkbox"/> Erneuerbare Energien <input checked="" type="checkbox"/> Netzwerk/Kampagnen/Öffentlichkeitsarbeit <input type="checkbox"/> Begleitung in der Bauleitplanung <input checked="" type="checkbox"/> Wärmenetze
Beschreibung	<p>Ergebnisse / Erfolge im Bereich Klimaschutz sollen insbesondere für die politischen Entscheidungsträger unmittelbar präsent gemacht werden. Hierzu gehört die Fortschreibung der Energie- und CO₂e-Bilanz, als Kurzbilanz (jährlich) und eine ausführliche Energie- und CO₂e-Bilanz (alle 3-5 Jahre). Die Ergebnisse der Bilanzierung sind in regelmäßigen Abständen den zuständigen Ausschüssen (halbjährlich) und Räten (jährlich) mitzuteilen. Darüber hinaus soll für jede umgesetzte Klimaschutzmaßnahme eine entsprechende Evaluierung erfolgen. Die Ergebnisse aus Klimaschutzmaßnahmen und Bilanzierungsergebnisse sind darüber hinaus, entsprechend aufbereitet und für Jedermann verständlich, auf den Internetseiten/Infoblätter des Kreises zu veröffentlichen.</p>
nächste Schritte	<p>Fortschreibung der Energie- und CO₂e-Bilanz (alle 2 Jahre), Erstellung eines Bewertungs-Tools, Erstellung eines Berichtes und Veröffentlichung</p>
Chancen und Hemmnisse	<p>Chancen: Bewußtseinsbildung und Sensibilisierung Schaffung einer Datenbasis für die Entwicklung und Konzeption weiterer Klimaschutzmaßnahmen</p> <p>Hemmnisse: Zeit- und Personalaufwand</p>
Anschubkosten	Kosten für Erstellung eines Bewertungs-Tools und Bilanzierung
Akteure	EKC
Zielgruppe	
Umsetzungszeitraum	<input checked="" type="radio"/> kurzfristig <input type="radio"/> mittelfristig <input type="radio"/> langfristig
Vorschlag von	TSB
Neben-/flankierende Maß-	Ü 1

Vorauswahl Gewichtung in %							
CO ₂ e-Minderung	Wirtschaftlichkeit	Endenergie-einsparung	Wertschöpfung	Umsetzungsgeschwindigkeit	Einflussnahme durch die Kommune	Wirkungstiefe	
<u>25</u>	<u>20</u>	<u>20</u>	<u>10</u>	<u>10</u>	<u>10</u>	<u>5</u>	
Summe Gewichtung				100%			
Bewertung							
	Punkte	Gewicht	Bewertung		Punkte	Gewicht	Bewertung
CO ₂ e-Minderung	<u>0</u>	25%	0	Umsetzungsgeschwindigkeit	<u>0</u>	10%	0
Wirtschaftlichkeit	<u>0</u>	20%	0	Einflussnahme durch die Kommune	<u>0</u>	10%	0
Endenergieeinsparung	<u>0</u>	20%	0	Wirkungstiefe	<u>0</u>	5%	0
Wertschöpfung	0	10%	0	Gesamtwert			<u>0</u>

Maßnahmensteckbrief: GHDI 1

Klimaschutzteilkonzept Integrierte Wärmennutzung im Kreis Groß-Gerau

Titel	Einrichten eines Newsletter „Energieeffizienz in Gewerbe, Handel, Dienstleistung“
Sektor	Gewerbe, Handel, Dienstleistung
Handlungsfeld	<input checked="" type="checkbox"/> Energieeinsparung und -effizienz <input checked="" type="checkbox"/> Erneuerbare Energien <input checked="" type="checkbox"/> Netzwerk/Kampagnen/Öffentlichkeitsarbeit <input type="checkbox"/> Begleitung in der Bauleitplanung <input type="checkbox"/> Wärmenetze
Beschreibung	Der Newsletter informiert über Maßnahmen zu Energieeffizienzsteigerungen in branchenübergreifenden Querschnittstechnologien, beinhaltet Informationsangebote zu Energieberatung, Energiemanagement in Unternehmen, Veranstaltungen, etc. Der Newsletter soll halbjährlich erscheinen
nächste Schritte	Information an Unternehmen über das Angebot mittels Anschreiben, Festlegung von Zuständigkeiten (u.a. Pflege des Newsletters), Einrichten des Newsletters
Chancen und Hemmnisse	Chancen: Informationsangebot für Unternehmen zu Maßnahmen zur Erhöhung der Ressourcen und Energieeffizienz Informationsangebot zur Finanzierungs-/Fördermöglichkeiten Erschließung von Energieeffizienz und Einsparpotenzialen im Sektor GHD/I
Anschubkosten	nicht kalkulierbar
Akteure	EKC
Zielgruppe	Gewerbe, Handel, Dienstleistungsunternehmen, Industriebetriebe
Umsetzungszeitraum	<input checked="" type="radio"/> kurzfristig <input type="radio"/> mittelfristig <input type="radio"/> langfristig
Vorschlag von	TSB
Neben-/flankierende Maßnahmen	GHDI 2

Vorauswahl Gewichtung in %						

CO ₂ e-Minderung	Wirtschaftlichkeit	Endenergie-einsparung	Wertschöpfung	Umsetzungsgeschwindigkeit	Einflussnahme durch die Kommune	Wirkungstiefe	
<u>25</u>	<u>20</u>	<u>20</u>	<u>10</u>	<u>10</u>	<u>10</u>	<u>5</u>	
Summe Gewichtung 100%							
Bewertung							
	Punkte	Gewicht	Bewertung		Punkte	Gewicht	Bewertung
CO ₂ e-Minderung	<u>3</u>	25%	0,75	Umsetzungsgeschwindigkeit	<u>4</u>	10%	0,4
Wirtschaftlichkeit	<u>3</u>	20%	0,6	Einflussnahme durch die Kommune	<u>3</u>	10%	0,3
Endenergieeinsparung	3	20%	0,6	Wirkungstiefe	3	5%	0,15
Wertschöpfung	<u>3</u>	10%	0,3	Gesamtwert			3,1

Maßnahmensteckbrief: GHDI2

Klimaschutzteilkonzept Integrierte Wärmenutzung im Kreis Groß-Gerau

Titel	Branchenstammtisch GHDI
Sektor	Gewerbe, Handel, Dienstleistung
Handlungsfeld	<input checked="" type="checkbox"/> Energieeinsparung und -effizienz <input checked="" type="checkbox"/> Erneuerbare Energien <input checked="" type="checkbox"/> Netzwerk/Kampagnen/Öffentlichkeitsarbeit <input type="checkbox"/> Begleitung in der Bauleitplanung <input type="checkbox"/> Wärmenetze
Beschreibung	Im Rahmen eines Branchenstammtisches werden regelmäßig Informationsveranstaltungen zu spezifischen Themen der Bereiche Energieeinsparung, Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten für Unternehmen durchgeführt.
nächste Schritte	Organisation und Koordination der Informationsveranstaltung durch EKC, Information an Unternehmen über das Angebot per Anschreiben
Chancen und Hemmnisse	Chancen: Unterstützung lokaler/regionaler Unternehmen bei der Sicherung und Entwicklung zukunftsfähiger Unternehmensstrukturen Aktivierung von Energieeffizienz- und Energieeinsparpotenzialen im Sektor GHD
Anschubkosten	nicht kalkulierbar
Akteure	EKC
Zielgruppe	Gewerbe, Handel, Dienstleistungsunternehmen, Industriebetriebe
Umsetzungszeitraum	<input checked="" type="radio"/> kurzfristig <input type="radio"/> mittelfristig <input type="radio"/> langfristig
Vorschlag von	TSB
Neben-/flankierende Maßnahmen	GHDI 1

Vorauswahl Gewichtung in %						
		Endenergie			Einflussnahme	

CO ₂ e-Minderung	Wirtschaftlichkeit	- Einsparung	Wertschöpfung	Umsetzungsgeschwindigkeit	durch die Kommune	Wirkungstiefe	
<u>25</u>	<u>20</u>	<u>20</u>	<u>10</u>	<u>10</u>	<u>10</u>	<u>5</u>	
Summe Gewichtung				100%			
Bewertung							
	Punkte	Gewicht	Bewertung		Punkte	Gewicht	Bewertung
CO ₂ e-Minderung	<u>3</u>	25%	0,75	Umsetzungsgeschwindigkeit	<u>4</u>	10%	0,4
Wirtschaftlichkeit	<u>3</u>	20%	0,6	Einflussnahme durch die Kommune	<u>3</u>	10%	0,3
Endenergieeinsparung	3	20%	0,6	Wirkungstiefe	3	5%	0,15
Wertschöpfung	<u>3</u>	10%	0,3	Gesamtwert			3,1

Maßnahmensteckbrief :HH1

Klimaschutzteilkonzept Integrierte Wärmenutzung im Kreis Groß-Gerau

Titel	Aufbau Netzwerk "Energieberatung im Kreis Groß-Gerau"
Sektor	Haushalte
Handlungsfeld	<input checked="" type="checkbox"/> Energieeinsparung und -effizienz <input checked="" type="checkbox"/> Erneuerbare Energien <input checked="" type="checkbox"/> Netzwerk/Kampagnen/Öffentlichkeitsarbeit <input type="checkbox"/> Begleitung in der Bauleitplanung <input type="checkbox"/> Wärmenetze
Beschreibung	Akteure im Bereich Energieeinsparung + Einsatz Erneuerbarer Energien wie Handwerker, Planer, Berater, Banken und Dienstleister aus der Region werden stärker vernetzt, treffen sich in regelmäßigen Abständen, tauschen sich aus, planen gemeinsame Aktionen, Koordination erfolgt durch Kreis/EKC
nächste Schritte	Analyse der aktuellen Beratungsleistungen und Angebote Akteure ansprechen, Interesse abfragen, ein erstes Treffen organisieren, Branchenverzeichnis zu Energieeinsparung in Wohngebäuden erstellen Informationskampagnen zum Thema Energieeinsparung + Einsatz erneuerbarer Energien für Privathaushalte organisieren
Chancen und Hemmnisse	Hemmnisse: Dienstleister, Handwerker, Berater nehmen nicht teil Chancen: Angebote werden besser wahrgenommen, da mehr Informationen über verschiedene Kanäle koordiniert und gemeinsam von vielen Partnern angeboten werden
Anschubkosten	2.000,- € (Bewerbung, Beschaffung Informationsmaterial, ...)
Akteure	EKC, Klimaschutzmanager, freie Energieberater, Banken, Handwerker, Planer, Dienstleister, Verbraucherzentale, Energiesparaktion Hessen
Zielgruppe	Bauherren, Gebäudeeigentümer
Umsetzungszeitraum	<input checked="" type="radio"/> kurzfristig <input type="radio"/> mittelfristig <input type="radio"/> langfristig
Vorschlag von	Workshop Groß-Gerau, Herr Eichenlaub (Sparkasse), Herr Eicke-Hennig (Hessische Energiesparaktion)
Neben-/flankierende Maßnahmen	weitere HH-Maßnahmen

Vorauswahl Gewichtung in %							
CO ₂ e-Minderung	Wirtschaftlichkeit	Endenergie - einsparung	Wertschöpfung	Umsetzungsgeschwindigkeit	Einflussnahme durch die Kommune	Wirkungstiefe	
<u>25</u>	<u>20</u>	<u>20</u>	<u>10</u>	<u>10</u>	<u>10</u>	<u>5</u>	
Summe Gewichtung 100%							
Bewertung							
	Punkte	Gewicht	Bewertung		Punkte	Gewicht	Bewertung
CO ₂ e-Minderung	<u>4</u>	25%	1	Umsetzungsgeschwindigkeit	<u>3</u>	10%	0,3
Wirtschaftlichkeit	<u>3</u>	20%	0,6	Einflussnahme durch die Kommune	<u>4</u>	10%	0,4
Endenergieeinsparung	<u>4</u>	20%	0,8	Wirkungstiefe	<u>5</u>	5%	0,25
Wertschöpfung	<u>4</u>	10%	0,4	Gesamtwert 3,75			

Maßnahmensteckbrief :HH2

Klimaschutzteilkonzept Integrierte Wärmenutzung im Kreis Groß-Gerau

Titel	Ausbau der Energieberatung
Sektor	Haushalte
Handlungsfeld	<input checked="" type="checkbox"/> Energieeinsparung und -effizienz <input checked="" type="checkbox"/> Erneuerbare Energien <input checked="" type="checkbox"/> Netzwerk/Kampagnen/Öffentlichkeitsarbeit <input type="checkbox"/> Begleitung in der Bauleitplanung <input type="checkbox"/> Wärmenetze
Beschreibung	<p>Kreis organisiert Erfahrungsaustausch zwischen Kommunen zu deren Energieberatungsangeboten.</p> <p>Kreis und Kommunen prüfen, ob sie die Sonderaktion "Energiepass Hessen" der Hessischen Energiesparaktion für die Bürger bezuschussen.</p> <p>Kreis moderiert Entwicklung eines kreisweiten Energieberatungsprodukts, um Bürgern eine unabhängige Beratung bis hin zur Planung, Finanzierung und Umsetzung unter Qualitätskriterien anzubieten.</p>
nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse vorhandener Energieberatungsangebote in den Kommunen • Erfahrungsaustausch und ggf. Kooperationen • Kontaktaufnahme Hessische Energiesparaktion • kreiseigenes Energieberatungsprodukt entwickeln und Partner identifizieren
Chancen und Hemmnisse	<p>Chancen: Motivation von Kommunen, die noch keine Erstenergieberatung organisiert haben</p> <p>Hemmnisse: Kosten für Kommunen und Kreis (freiwillige Leistung), Es werden keine geeigneten Partner für kreiseigenes Energieberatungsprodukts gefunden.</p>
Anschubkosten	0,- €
Akteure	EKC, Klimaschutzmanager, Kommunen, Banken, freie Energieberater, Handwerker
Zielgruppe	Kommunen, Bauherren, Gebäudeeigentümer
Umsetzungszeitraum	<input checked="" type="radio"/> kurzfristig <input type="radio"/> mittelfristig <input type="radio"/> langfristig
Vorschlag von	Workshop Kreis Groß-Gerau, Herr Eichenlaub (Sparkasse), Herr Eicke-Hennig (Hessische Energiesparaktion), EKC
Neben-/flankierende Maßnahmen	weitere HH-Maßnahmen

Vorauswahl Gewichtung in %							
CO ₂ e- Minderung	Wirt- schaftlichkeit	Endenergie - einsparung	Wert- schöpfung	Umsetzungs- geschwindigkeit	Einflussnahme durch die Kommune	Wirkungs- tiefe	
<u>25</u>	<u>20</u>	<u>20</u>	<u>10</u>	<u>10</u>	<u>10</u>	<u>5</u>	
Summe Gewichtung				100%			
Bewertung							
	Punkte	Gewicht	Bewertung		Punkte	Gewicht	Bewertung
CO ₂ e- Minderung	<u>3</u>	25%	0,75	Umsetzungs- geschwindig- keit	<u>4</u>	10%	0,4
Wirtschaft- lichkeit	<u>3</u>	20%	0,6	Einflussnahme durch die Kommune	<u>4</u>	10%	0,4
Endenergie- einsparung	<u>3</u>	20%	0,6	Wirkungstiefe	<u>3</u>	5%	0,15
Wertschöpfung	<u>3</u>	10%	0,3	Gesamtwert 3,2			

Maßnahmensteckbrief :Öff1

Klimaschutzteilkonzept Integrierte Wärmenutzung im Kreis Groß-Gerau

Titel	Energetische Sanierung von kommunalen Gebäuden als Best-Practice-Beispiel für Bürger nutzen
Sektor	<u>Öffentliche Einrichtungen</u>
Handlungsfeld	<input checked="" type="checkbox"/> Energieeinsparung und -effizienz <input checked="" type="checkbox"/> Erneuerbare Energien <input type="checkbox"/> Netzwerk/Kampagnen/Öffentlichkeitsarbeit <input type="checkbox"/> Begleitung in der Bauleitplanung <input type="checkbox"/> Wärmenetze
Beschreibung	<p>Gelungene Sanierungsprojekte in eigenen Liegenschaften werden als Best-Practice-Beispiele kommuniziert mit Infos auf Webseite, Plakat, Pressemitteilung etc.</p> <p>Es soll die Vorbildfunktion des Kreises darstellen und Umsetzungsmöglichkeiten aufzeigen.</p>
nächste Schritte	Geeignete Liegenschaften identifizieren + Infomaterial zusammenstellen
Chancen und Hemmnisse	
Anschubkosten	250,- €
Akteure	Energiekompetenzcenter, Fachbereich Schul- und Gebäudeservice
Zielgruppe	Gebäudeeigentümer
Umsetzungszeitraum	<input checked="" type="radio"/> kurzfristig <input type="radio"/> mittelfristig <input type="radio"/> langfristig
Vorschlag von	TSB
Neben-/flankierende Maßnahmen	

Vorauswahl Gewichtung in %						
CO ₂ e-Minderung	Wirtschaftlichkeit	Endenergie - einsparung	Wertschöpfung	Umsetzungsgeschwindigkeit	Einflussnahme durch die Kommune	Wirkungstiefe
25	20	20	10	10	10	5

Summe Gewichtung 100%

Bewertung

	Punkte	Gewicht	Bewertung		Punkte	Gewicht	Bewertung
CO ₂ e-Minderung	<u>3</u>	25%	0,75	Umsetzungsgeschwindigkeit	<u>4</u>	10%	0,4
Wirtschaftlichkeit	<u>3</u>	20%	0,6	Einflussnahme durch die Kommune	<u>4</u>	10%	0,4
Endenergieeinsparung	<u>3</u>	20%	0,6	Wirkungstiefe	<u>3</u>	5%	0,15
Wertschöpfung	<u>3</u>	10%	0,3	Gesamtwert			3,2

Maßnahmensteckbrief :Öff2

Klimaschutzteilkonzept Integrierte Wärmenutzung im Kreis Groß-Gerau

Titel	Wärmenetzausbau und neue Wärmezeugung in Groß-Gerau
Sektor	<u>Öffentliche Einrichtungen</u>
Handlungsfeld	<input checked="" type="checkbox"/> Energieeinsparung und -effizienz <input checked="" type="checkbox"/> Erneuerbare Energien <input type="checkbox"/> Netzwerk/Kampagnen/Öffentlichkeitsarbeit <input type="checkbox"/> Begleitung in der Bauleitplanung <input checked="" type="checkbox"/> Wärmenetze
Beschreibung	Im bestehenden Wärmeverbund mit Landratsamt, Kreisklinik und weiteren kreiseigenen Liegenschaften ist eine neue Wärmezeugung geplant. Durch Gebäudeabriss und Neubauten ändert sich die Wärmeabnehmerstruktur. Anfragen zur Anbindung benachbarter Liegenschaften laufen. Anstelle der reinen Erdgaskesselanlage wird der Einsatz eines Erdgas-BHKW diskutiert.
nächste Schritte	Zur Wärmezeugung sollten verschiedene Technologien abgewogen werden. Nicht nur eine Erdgas-BHKW-Anlage sondern auch Biomassekessel und Tiefengeothermie kämen in Frage. Aufbauend auf einer sehr groben Erstbewertung des Variantenvergleichs sollten die wirtschaftlich und ökologisch günstig erscheinenden Technologien in einem Konzept näher untersucht werden. Die Ausbaumöglichkeiten durch Anbindung weiterer Wärmesenken sind dabei einzubeziehen. Auch die derzeitigen Verträge zwischen den Betreibern des Wärmenetzes, der Wärmezeuger und den Wärmeabnehmern sind hinsichtlich deren Interessen zu beleuchten.
Chancen und Hemmnisse	Der bestehende Wärmeverbund bietet die Möglichkeit, in die bisher ausschließlich fossil erzeugte Wärmeversorgung eine hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplung und/oder erneuerbare Energien einzubinden. Eine Umsetzung unterstreicht damit die Vorbildfunktion des Kreises Groß-Gerau.
Anschubkosten	10.000,- €
Akteure	Landratsamt Groß-Gerau, Kreisklinik Groß-Gerau, HSE
Zielgruppe	Landratsamt Groß-Gerau, Kreisklinik Groß-Gerau, HSE und Wärmeabnehmer
Umsetzungszeitraum	<input checked="" type="radio"/> kurzfristig <input type="radio"/> mittelfristig <input type="radio"/> langfristig
Vorschlag von	TSB

Neben- /flankierende Maß- nahmen	
-------------------------------------------------	--

Vorauswahl Gewichtung in %							
CO ₂ e- Minderung	Wirt- schaftlichkeit	Endenergie - einsparung	Wert- schöpfung	Umsetzungs- geschwindigkeit	Einflussnahme durch die Kommune	Wirkungs- tiefe	
<u>25</u>	<u>20</u>	<u>20</u>	<u>10</u>	<u>10</u>	<u>10</u>	<u>5</u>	
Summe Gewichtung				100%			
Bewertung							
	Punkte	Gewicht	Bewertung		Punkte	Gewicht	Bewertung
CO ₂ e- Minderung	<u>3</u>	25%	0,75	Umsetzungs- geschwindig- keit	<u>5</u>	10%	0,5
Wirtschaft- lichkeit	<u>5</u>	20%	1	Einflussnahme durch die Kommune	<u>4</u>	10%	0,4
Endenergie- einsparung	<u>2</u>	20%	0,4	Wirkungstiefe	<u>5</u>	5%	0,25
Wertschöpfung	<u>4</u>	10%	0,4	Gesamtwert <u>3,7</u>			

Maßnahmensteckbrief: Öff2

Wärmenetzausbau und neue Wärmeerzeugung in Groß-Gerau

In der Stadt Groß-Gerau betreibt HEAG Süd Hessische Energie AG einen Wärmeverbund, an dem verschiedene öffentliche Einrichtungen angeschlossen sind. Die Wärme wird mit Erdgaskesseln, die im Kreiskrankenhaus installiert sind, erzeugt.

Durch Gebäudeabriss und Neubauten ändert sich aktuell die Wärmeabnehmerstruktur. Zudem laufen Anfragen zur Anbindung weiterer benachbarter Liegenschaften. Daher werden weitere Optionen zur Wärmeerzeugung mit verschiedenen Wärmeerzeugern untersucht und im Variantenvergleich gegenübergestellt:

- Vergleichsvariante
Erdgaskessel + Heizölkessel
- Variante 1
Erdgas-BHKW (Grundlast) + Heizölkessel (Spitzenlast)
- Variante 2
Holzhackschnitzelkessel (Grundlast) + Heizölkessel (Spitzenlast)
- Variante 3
Erdgas-BHKW (Grundlast) + Holzhackschnitzel (Mittellast) + Heizölkessel (Spitzenlast)
- Variante 4
Restwärmenutzung eines Tiefengeothermiekraftwerks + Heizölkessel (Redundanz)

Ist-Analyse

Derzeit sind in das Nahwärmenetz das Kreiskrankenhaus, die Gebäudes des Landratsamtes, das Hallenbad, die DRK-Station, die Martin-Buber-Schule inkl. Turnhalle, die Luise-Büchner-Schule und die Polizeidirektion eingebunden.

Die Gebäude der ehemals ebenfalls in das Nahwärmenetz integrierten Schwesternhäuser wurden zwischenzeitlich abgerissen. Hier soll ein Gesundheitszentrum entstehen sowie ein Verwaltungsbau als Passivhaus errichtet werden, welche ebenfalls an das Nahwärmenetz angeschlossen werden soll.

Darüber hinaus besteht die Überlegung, das Amtsgericht in den Wärmeverbund einzubeziehen.

Die Lage der in das Nahwärmenetz integrierten Liegenschaften geht aus nachfolgender Abbildung hervor:

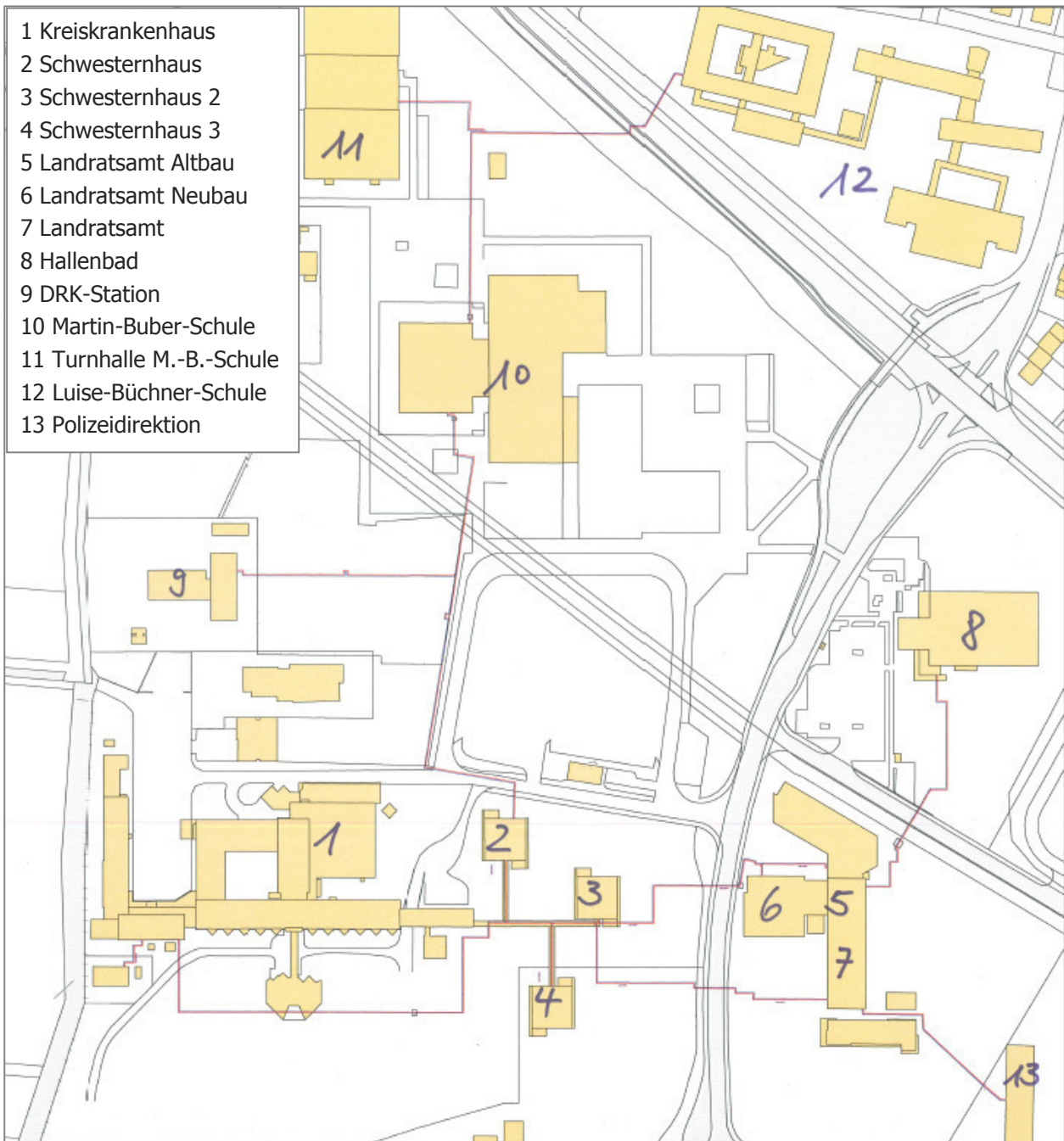


Abbildung 1 Lageplan Nachwärmenetz Groß-Gerau (verändert nach HSE: FHG Gr.-Gerau, 27.09.2011)

Im bisherigen Wärmeverbund mit Wärmeabnehmern nach dem Stand 2010 betrug die Anschlussleistung ohne das Kreiskrankenhaus rund $4,6 \text{ MW}_{\text{th}}$. Alle damals angebundene Wärmeabnehmer erforderten insgesamt eine Wärmemenge von ca. $8.800 \text{ MWh}_{\text{th}}/\text{a}$, die unter Einsatz von etwa $9.400 \text{ MWh}_{\text{Hi}}/\text{a}$ Erdgas und ca. $3.600 \text{ MWh}_{\text{Hi}}/\text{a}$ Heizöl bereitgestellt wurde.

Energiebilanz erweiterter Wärmeverbund

Für den Vergleich ausgewählter Technologien zur Wärmeerzeugung im Wärmeverbund erfolgt eine überschlägige Abschätzung der relevanten Energie- und Brennstoffmengen. Hierzu wurden für die Neubauten und das Amtsgericht der Jahreswärmeverbrauch und die Wärmeleistung wie folgt überschlagen:

- Verwaltungsbau
Passivhausstandard
Gebäudefläche: ca. 5.700 m²
Anwendung entsprechender flächenspezifischer Kennwerte
- Gesundheitszentrum (privater Investor)
Gebäudefläche: 3.700 m²
etwas besserer Standard als in der Energieeinsparverordnung 2009 gefordert ist
Anwendung entsprechender flächenspezifischer Kennwerte
- Amtsgericht
Bestandsgebäude
Abschätzung der Fläche mittels Geobasisdaten: ca. 15.000 m²
Anwendung üblicher flächenspezifischer Kennwerte

Im Gegenzug entfallen die zum Abriss stehenden Schwesternhäuser des Kreiskrankenhauses.

Tabelle 1 Energie- und CO₂e-Bilanz

		Vergleichs- variante Erdgaskessel + Heizölkessel	Variante 1 Erdgas-BHKW + Heizölkessel	Variante 2 Holzhack- schnittelkessel + Heizölkessel	Variante 3 Erdgas-BHKW + Holzhack- schnittelkessel + Heizölkessel	Variante 4 Tiefengeothermie + Heizölkessel
Jahreswärmebedarf	MWh _{th} /a	9.800	9.800	9.800	9.800	9.800
Wärmeleistungsbedarf	MW _{th}	6.6	6.6	6.6	6.6	6.6
Wärmeleistung						
Erdgaskessel	MW _{th}	1,4				
Heizölkessel	MW _{th}	5,2	6,0	5,6	5,0	6,6
Erdgas-BHKW	MW _{th}		0,6		0,6	
Holzhackschnitzelkessel	MW _{th}			1,0	1,0	
Georestwärme	MW _{th}					3,0
Erdgasbedarf (Kessel)	MWh _{Hs} /a	7.900				
Heizölbedarf	l/a	3.300.000	6.300.000	3.300.000	2.000.0000	700.000
Erdgasbedarf (BHKW)	MWh _{Hs} /a		7.000		7.000	
Holzhackschnitzelbedarf¹	t/a			2.000	1.200	
Georestwärmebedarf	MWh _{th} /a					9.600
elektrische Leistung BHKW	MW _{el}		0,3		0,3	
Stromerzeugung BHKW	MWh _{el} /a		2.200.000		2.200.000	
CO₂e-Emissionen	t/a	2.900	2.300	1.300	900	400

¹ 20 % Holzfeuchte

Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Bestandteil der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung sind die Investitions- und Kapitalkosten, die Betriebskosten für Wartung und Emissionsüberwachung und die Verbrauchskosten für Brennstoffe und Hilfsenergie bzw. bei der Georestwärmevariante die Wärmegestehungskosten. In den BHKW-Varianten werden zudem die Erlöse aus dem Stromverkauf berücksichtigt sowie die Energiesteuerrückerstattung für das bezogene Erdgas. Dabei wird angenommen, dass rund 85 % des BHKW-Stroms im Kreiskrankenhaus direkt verbraucht werden kann.

Die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung beruht auf den Kosten ohne die gesetzliche Mehrwertsteuer. In den Investitionskosten sind lediglich die Investitionen für die Wärmeerzeugung und zugehöriger Anlagentechnik berücksichtigt. Investitionskosten für eine Erneuerung der Verteilung, Armaturen und weitere technische Ausstattung der Heizzentrale werden im Rahmen dieser Berechnung nicht kalkuliert, da solche Maßnahmen unabhängig von der Wärmeerzeugung erforderlich sind und nicht zu deren Unterscheidung beitragen.

Folgende Rahmenbedingungen wurden weiterhin angesetzt:

Bestimmung kapitalgebundene Kosten

Zinssatz	4 %
Abschreibungsdauer Heizkessel	20 Jahre
Abschreibungsdauer BHKW	10 Jahre
Abschreibungsdauer Bautechnik	50 Jahre
Abschreibungsdauer Planung, Unvorhergesehenes	15 Jahre

Bestimmung verbrauchsgebundene Kosten

Mittlerer Strompreis	20 Ct/kWh _{el}
Arbeitspreis Erdgas	5,5 Ct/kWh _{Hs}
Grundpreis Erdgas	750 €/a (Heizzentrale)
Spez. Heizölpreis	89 Ct/l
Spez. Holzhackschnitzelpreis	90 €/MWh _{Hi}
Spez. Geowärmepreis: 6,6 Ct/kWh _{th} als anlegbarer Preis, um nahezu die gleichen Jahreskosten der günstigsten Variante zu erreichen.	

Bestimmung betriebsgebundene Kosten

Wartungskosten Heizkessel	2 % der Investition
Wartungskosten BHKW	1 Ct/kWh _{el}
Emissionsüberwachung	180 €/a

Bestimmung Gutschrift BHKW-Stromerzeugung

Rückerstattung Energiesteuer	0,55 Ct/kWh _{Hs}
Zuschlagszahlung nach KWKG-Gesetz	3,85 Ct/kWh _{el}
Einspeisevergütung Netzbetreiber	5 Ct/kWh _{el}
Vermiedene Netznutzung	0,5 Ct/kWh _{el}

Die Ergebnisse einer überschlägigen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung sind in der Tabelle zusammengestellt, die Kosten sind ohne die gesetzliche Mehrwertsteuer angegeben. Der Wärmegestehungspreis ergibt sich aus den Jahreskosten bezogen auf den Jahreswärmebedarf im Wärmenetz mit 9.800 MWh_{th}/a.

Tabelle 2 Wirtschaftlichkeit

		Vergleichs- variante Erdgaskessel + Heizölkessel	Variante 1 Erdgas-BHKW + Heizölkessel	Variante 2 Holzhack- schnittzelkessel + Heizölkessel	Variante 3 Erdgas-BHKW + Holzhack- schnittzelkessel + Heizölkessel	Variante 4 Tiefengeothermie + Heizölkessel
Investition	€	260.000	570.000	900.000	1.320.000	1.000.000
Kapitalkosten	€/a	19.000	58.000	59.000	106.000	75.000
Verbrauchskosten	€/a	750.000	960.000	550.000	710.000	480.000
Betriebskosten	€/a	5.000	26.000	6.000	28.000	13.000
Erlöse	€/a		280.000		280.000	
Jahreskosten	€/a	774.000	764.000	615.000	564.000	568.000
Wärmegestehungspreis	Ct/kWh _{th}	7,9	7,8	6,3	5,8	5,8

Fazit

Aus der groben Vergleichsbetrachtung zur Erneuerung der Wärmezeugung in der Heizzentrale resultiert, dass sich die Jahreskosten um max. 30 % voneinander unterscheiden. Insbesondere die Varianten, die erneuerbare Energien nutzen, erzielen demnach niedrige Jahreskosten. Es beruht auf den günstigeren Brennstoffpreisen, die die wesentlich höheren Investitions- bzw. Kapitalkosten ausgleichen können. Mit einem durchaus realistischen, anlegbaren Wärmepreis für die Georestwärmenutzung ist auch diese Variante wirtschaftlich interessant.

Bezogen auf die Vergleichsvariante erzielen alle anderen Varianten deutlich niedrigere CO₂e-Emissionen. Die erneuerbaren Energien gehen mit vergleichsweise geringen Emissionen einher und die dezentrale Kraft-Wärme-Kopplung verdrängt die Emissionen, die sonst durch die Stromerzeugung im deutschen Kraftwerksmix vorlägen.

Insgesamt zeigt sich, dass sowohl ökonomisch als auch ökologisch günstigere Alternativen zur Wärmezeugung im Wärmeverbund anstelle der heutigen fossil befeuerten Heizkessel bestehen. Nach dieser ersten Einschätzung empfiehlt es sich, die vielversprechenden Varianten in einer Konzeption hinsichtlich der Machbarkeit näher zu beleuchten.

Maßnahmensteckbrief :Öff3

Klimaschutzteilkonzept Integrierte Wärmenutzung im Kreis Groß-Gerau

Titel	kommunaler Erfahrungsaustausch Wärmenetze
Sektor	<u>Öffentliche Einrichtungen</u>
Handlungsfeld	<input checked="" type="checkbox"/> Energieeinsparung und -effizienz <input checked="" type="checkbox"/> Erneuerbare Energien <input checked="" type="checkbox"/> Netzwerk/Kampagnen/Öffentlichkeitsarbeit <input type="checkbox"/> Begleitung in der Bauleitplanung <input checked="" type="checkbox"/> Wärmenetze
Beschreibung	Zu den vielfältigen technischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Fragestellungen eignet sich ein kommunaler Erfahrungsaustausch als Einstieg für die Kommunen, in denen bisher noch kein Wärmenetz existiert.
nächste Schritte	An einem runden Tisch können die Kommunen ihre Erfahrungen und Fragestellungen austauschen. Weitere Akteure, die selbst Wärmenetze betreiben bzw. initiiert haben, wie Stadtwerke, kommunale Wohnbaugesellschaften und Riedwerke, sollten einbezogen werden.
Chancen und Hemmnisse	
Anschubkosten	0,- €
Akteure	Energiekompetenzcenter, Kommunen
Zielgruppe	Kommunen
Umsetzungszeitraum	<input type="radio"/> kurzfristig <input checked="" type="radio"/> mittelfristig <input type="radio"/> langfristig
Vorschlag von	TSB
Neben-/flankierende Maßnahmen	

Vorauswahl Gewichtung in %						
CO ₂ e- Minderung	Wirt- schaftlichkeit	Endenergie - einsparung	Wert- schöpfung	Umsetzungs- geschwindigkeit	Einflussnahme durch die Kommune	Wirkungs- tiefe
<u>25</u>	<u>20</u>	<u>20</u>	<u>10</u>	<u>10</u>	<u>10</u>	<u>5</u>

Summe Gewichtung 100%							
Bewertung							
	Punkte	Gewicht	Bewertung		Punkte	Gewicht	Bewertung
CO ₂ e-Minderung	<u>3</u>	25%	0,75	Umsetzungsgeschwindigkeit	<u>4</u>	10%	0,4
Wirtschaftlichkeit	<u>3</u>	20%	0,6	Einflussnahme durch die Kommune	<u>5</u>	10%	0,5
Endenergieeinsparung	<u>2</u>	20%	0,4	Wirkungstiefe	<u>5</u>	5%	0,25
Wertschöpfung	<u>4</u>	10%	0,4	Gesamtwert 3,300000000			

Maßnahmensteckbrief :Öff4

Klimaschutzteilkonzept Integrierte Wärmenutzung im Kreis Groß-Gerau

Titel	Wärmenetzrichtlinie
Sektor	<u>Öffentliche Einrichtungen</u>
Handlungsfeld	<input checked="" type="checkbox"/> Energieeinsparung und -effizienz <input checked="" type="checkbox"/> Erneuerbare Energien <input type="checkbox"/> Netzwerk/Kampagnen/Öffentlichkeitsarbeit <input type="checkbox"/> Begleitung in der Bauleitplanung <input checked="" type="checkbox"/> Wärmenetze
Beschreibung	Einführung einer Wärmenetzrichtlinie für kreiseigene Liegenschaften zur verpflichtenden Prüfung, inwiefern bei Erneuerung der Wärmeerzeugung ein Wärmeverbund mit weiteren öffentlichen Liegenschaften in Frage kommt.
nächste Schritte	Entwicklung einer Wärmenetzrichtlinie
Chancen und Hemmnisse	
Anschubkosten	0,- €
Akteure	Energiekompetenzcenter, Fachbereich Schul- und Gebäudeservice
Zielgruppe	Landratsamt
Umsetzungszeitraum	<input checked="" type="radio"/> kurzfristig <input type="radio"/> mittelfristig <input type="radio"/> langfristig
Vorschlag von	TSB
Neben-/flankierende Maßnahmen	

Vorauswahl Gewichtung in %						
CO ₂ e-Minderung	Wirtschaftlichkeit	Endenergie - einsparung	Wertschöpfung	Umsetzungsgeschwindigkeit	Einflussnahme durch die Kommune	Wirkungstiefe
<u>25</u>	<u>20</u>	<u>20</u>	<u>10</u>	<u>10</u>	<u>10</u>	<u>5</u>
Summe Gewichtung				100%		

Bewertung

	Punkte	Gewicht	Bewertung		Punkte	Gewicht	Bewertung
CO ₂ e-Minderung	<u>3</u>	25%	0,75	Umsetzungsgeschwindigkeit	<u>4</u>	10%	0,4
Wirtschaftlichkeit	<u>3</u>	20%	0,6	Einflussnahme durch die Kommune	<u>5</u>	10%	0,5
Endenergieeinsparung	<u>3</u>	20%	0,6	Wirkungstiefe	<u>5</u>	5%	0,25
Wertschöpfung	<u>3</u>	10%	0,3	Gesamtwert 3,4			



Maßnahmensteckbrief :Öff5

Klimaschutzteilkonzept Integrierte Wärmenutzung im Kreis Groß-Gerau

Titel	Intensivierung Verbrauchsdatenerfassung und -bewertung der öffentlichen Gebäude
Sektor	<u>Öffentliche Einrichtungen</u>
Handlungsfeld	<input checked="" type="checkbox"/> Energieeinsparung und -effizienz <input type="checkbox"/> Erneuerbare Energien <input type="checkbox"/> Netzwerk/Kampagnen/Öffentlichkeitsarbeit <input type="checkbox"/> Begleitung in der Bauleitplanung <input type="checkbox"/> Wärmenetze
Beschreibung	<p>Die Ergebnisse des Klimaschutzteilkonzepts haben Ergebnisse zu Verbrauchskennwerten geliefert, die erste Bewertungen der Gebäude zulassen. Weitere Datenerfassungen können mögliche Schwachstellen und verschiedene Einflüsse noch besser identifizierbar machen, z. B. Verknüpfung der Verbrauchsdaten mit Nutzungsplänen von Gebäuden</p> <p>Bei Gebäuden mit hohen Verbrauchswerten Verbrauchsdaten häufiger als einmal jährlich erfassen (ggf. monatlich oder vierteljährlich Zähler ablesen)</p> <p>Dienstleistungen von Wärmecontractoren bzgl. Sammlung und Bewertung von Energiedaten abfragen</p> <p>Austausch zwischen Verwaltung, Hausmeistern etc. bzgl. durchgeführten Maßnahmen, Problemen, Lösungsmöglichkeiten</p>
nächste Schritte	<p>Gebäude bestimmen, deren Verbrauchsdaten häufiger erfasst werden sollen</p> <p>Nutzungspläne mit Verbrauchsdaten verknüpfen/vergleichen</p>
Chancen und Hemmnisse	Chancen: Identifikationen von organisatorischen oder geringinvestiven Einsparmaßnahmen
Anschubkosten	0,- €
Akteure	Energiekompetenzcenter, Fachbereich Schul- und Gebäudeservice
Zielgruppe	Kreiseigene Gebäude
Umsetzungszeitraum	<input checked="" type="radio"/> kurzfristig <input type="radio"/> mittelfristig <input type="radio"/> langfristig
Vorschlag von	TSB
Neben-/flankierende Maßnahmen	

Vorauswahl Gewichtung in %							
CO ₂ e-Minderung	Wirtschaftlichkeit	Endenergie-einsparung	Wertschöpfung	Umsetzungsgeschwindigkeit	Einflussnahme durch die Kommune	Wirkungstiefe	
<u>25</u>	<u>20</u>	<u>20</u>	<u>10</u>	<u>10</u>	<u>10</u>	<u>5</u>	
Summe Gewichtung				100%			
Bewertung							
	Punkte	Gewicht	Bewertung		Punkte	Gewicht	Bewertung
CO ₂ e-Minderung	<u>3</u>	25%	0,75	Umsetzungsgeschwindigkeit	<u>4</u>	10%	0,4
Wirtschaftlichkeit	<u>4</u>	20%	0,8	Einflussnahme durch die Kommune	<u>5</u>	10%	0,5
Endenergieeinsparung	<u>3</u>	20%	0,6	Wirkungstiefe	<u>3</u>	5%	0,15
Wertschöpfung	<u>3</u>	10%	0,3	Gesamtwert			<u>3,5</u>

Maßnahmensteckbrief :Öff6

Klimaschutzteilkonzept Integrierte Wärmenutzung im Kreis Groß-Gerau

Titel	Sensibilisierung und Motivation der Gebäudenutzer zum sparsamen Umgang mit Energie
Sektor	Öffentliche Einrichtungen
Handlungsfeld	<input checked="" type="checkbox"/> Energieeinsparung und -effizienz <input type="checkbox"/> Erneuerbare Energien <input type="checkbox"/> Netzwerk/Kampagnen/Öffentlichkeitsarbeit <input type="checkbox"/> Begleitung in der Bauleitplanung <input type="checkbox"/> Wärmenetze
Beschreibung	<p>Einen großen Einfluss auf den Energieverbrauch eines Gebäudes haben die Nutzer. Auf den sparsamen Umgang mit Energie wird häufig nicht geachtet.</p> <p>Möglichkeiten zur Sensibilisierung und Motivation sind dabei Informationsweitergabe und Dialog mit Nutzern zu Energiefragen sowie die Schaffung von Anreizen zur Energieeinsparung (Wettbewerb, Zielformulierungen).</p>
nächste Schritte	Auswertung Energieverbrauch in Verbindung mit Nutzung, Infomaterialien zusammenstellen für Nutzer
Chancen und Hemmnisse	Chancen: Identifikationen von organisatorischen oder geringinvestiven Einsparmaßnahmen
Anschubkosten	0,- €
Akteure	Energiekompetenzcenter, Fachbereich Schul- und Gebäudeservice
Zielgruppe	Nutzer Kreiseigene Gebäude
Umsetzungszeitraum	<input checked="" type="radio"/> kurzfristig <input type="radio"/> mittelfristig <input type="radio"/> langfristig
Vorschlag von	TSB
Neben-/flankierende Maßnahmen	

Vorauswahl Gewichtung in %

CO ₂ e-Minderung	Wirtschaftlichkeit	Endenergieeinsparung	Wertschöpfung	Umsetzungsgeschwindigkeit	Einflussnahme durch die Kommune	Wirkungstiefe

	<u>25</u>	<u>20</u>	<u>20</u>	<u>10</u>	<u>10</u>	<u>10</u>	<u>5</u>
Summe Gewichtung 100%							
Bewertung							
	Punkte	Gewicht	Bewertung		Punkte	Gewicht	Bewertung
CO ₂ e-Minderung	<u>3</u>	25%	0,75	Umsetzungsgeschwindigkeit	<u>4</u>	10%	0,4
Wirtschaftlichkeit	<u>4</u>	20%	0,8	Einflussnahme durch die Kommune	<u>4</u>	10%	0,4
Endenergieeinsparung	<u>3</u>	20%	0,6	Wirkungstiefe	<u>3</u>	5%	0,15
Wertschöpfung	<u>3</u>	10%	0,3	Gesamtwert			3,4

Maßnahmensteckbrief :Öff7

Klimaschutzteilkonzept Integrierte Wärmenutzung im Kreis Groß-Gerau

Titel	Leitbild für Energieverbrauch in öffentlichen Gebäuden entwickeln
Sektor	Öffentliche Einrichtungen
Handlungsfeld	<input checked="" type="checkbox"/> Energieeinsparung und -effizienz <input type="checkbox"/> Erneuerbare Energien <input type="checkbox"/> Netzwerk/Kampagnen/Öffentlichkeitsarbeit <input type="checkbox"/> Begleitung in der Bauleitplanung <input type="checkbox"/> Wärmenetze
Beschreibung	Die Kreisverwaltung erstellt ein Leitbild, was den Umgang mit Energie in den eigenen Liegenschaften angeht (z. B. auch Zielsetzungen zur Einsparung, Standards für Neubau und Sanierung...)
nächste Schritte	Beispiele suchen und eigenen Vorschlag erarbeiten
Chancen und Hemmnisse	
Anschubkosten	0,- €
Akteure	Energiekompetenzcenter, Fachbereich Schul- und Gebäudeservice
Zielgruppe	Kreiseigene Gebäude
Umsetzungszeitraum	<input checked="" type="radio"/> kurzfristig <input type="radio"/> mittelfristig <input type="radio"/> langfristig
Vorschlag von	TSB
Neben-/flankierende Maßnahmen	Öff 1, Öff 6

Vorauswahl Gewichtung in %						
CO ₂ e- Minderung	Wirt- schaftlichkeit	Endenergie - einsparung	Wert- schöpfung	Umsetzungs- geschwindigkeit	Einflussnahme durch die Kommune	Wirkungs- tiefe
<u>25</u>	<u>20</u>	<u>20</u>	<u>10</u>	<u>10</u>	<u>10</u>	<u>5</u>
Summe Gewichtung				100%		
Bewertung						

	Punkte	Gewicht	Bewertung		Punkte	Gewicht	Bewertung
CO ₂ e-Minderung	<u>2</u>	25%	0,5	Umsetzungsgeschwindigkeit	<u>5</u>	10%	0,5
Wirtschaftlichkeit	<u>2</u>	20%	0,4	Einflussnahme durch die Kommune	<u>5</u>	10%	0,5
Endenergieeinsparung	<u>2</u>	20%	0,4	Wirkungstiefe	<u>3</u>	5%	0,15
Wertschöpfung	<u>2</u>	10%	0,2	Gesamtwert			2,65

Maßnahmensteckbrief :Öff8

Klimaschutzteilkonzept Integrierte Wärmenutzung im Kreis Groß-Gerau

Titel	Qualitätssicherung bei Neubau und Sanierung - Baubegleitung Energieberater
Sektor	<u>Öffentliche Einrichtungen</u>
Handlungsfeld	<input checked="" type="checkbox"/> Energieeinsparung und -effizienz <input type="checkbox"/> Erneuerbare Energien <input type="checkbox"/> Netzwerk/Kampagnen/Öffentlichkeitsarbeit <input type="checkbox"/> Begleitung in der Bauleitplanung <input type="checkbox"/> Wärmenetze
Beschreibung	Beim Neubau oder energetisch relevanter Sanierungsmaßnahmen von kreiseigenen Einrichtungen sollte unterstützend ein Gebäudeenergieberater hinzugezogen werden, um sicherzustellen, dass die geplanten energieeinsparenden Maßnahmen auch fachgerecht umgesetzt werden.
nächste Schritte	Geeignete Energieberater identifizieren. Maßnahme mit betroffenen Verwaltungsmitarbeitern diskutieren.
Chancen und Hemmnisse	Hemmnisse: Mehrkosten in der Umsetzung Chancen: Verbrauchskosteneinsparung durch verbesserte Umsetzung
Anschubkosten	0,- €
Akteure	Energiekompetenzcenter, Fachbereich Schul- und Gebäudeservice
Zielgruppe	Kreiseigene Gebäude
Umsetzungszeitraum	<input checked="" type="radio"/> kurzfristig <input type="radio"/> mittelfristig <input type="radio"/> langfristig
Vorschlag von	TSB
Neben-/flankierende Maßnahmen	Öff 1, Öff 7

Vorauswahl Gewichtung in %						
CO ₂ e- Minderung	Wirt- schaftlichkeit	Endenergie - einsparung	Wert- schöpfung	Umsetzungs- geschwindigkeit	Einflussnahme durch die Kommune	Wirkungs- tiefe
25	20	20	10	10	10	5

Summe Gewichtung 100%

Bewertung

	Punkte	Gewicht	Bewertung		Punkte	Gewicht	Bewertung
CO ₂ e-Minderung	<u>2</u>	25%	0,5	Umsetzungsgeschwindigkeit	<u>4</u>	10%	0,4
Wirtschaftlichkeit	<u>3</u>	20%	0,6	Einflussnahme durch die Kommune	<u>5</u>	10%	0,5
Endenergieeinsparung	<u>2</u>	20%	0,4	Wirkungstiefe	<u>3</u>	5%	0,15
Wertschöpfung	<u>2</u>	10%	0,2	Gesamtwert			2,75

Anhang VI – Protokolle Projektgruppentreffen

Klimaschutzkonzept - Tagesordnung

Kreis Groß-Gerau

Projektgruppentreffen PGR01

Termin am 09.01.2012, 16 bis 18:30 Uhr

Kreisverwaltung Groß-Gerau, Wilhelm-Seipp-Saal



Teilnehmer:	Funktion	Telefon	E-Mail
Schmitt, Thomas	Leiter Energiekompetenzcenter	06152-989249	t.schmitt@kreisgg.de
Steiger, Gregor	Energiekompetenzcenter	06152-989821	g.steiger@kreisgg.de
Müller, Martina	Bauaufsicht	06152-989560	immissionsschutz@kreisgg.de
Becker, Klaus	SGS	06152-989513	k.becker@kreisgg.de
Birkholz, Hans-Jürgen	SPD, Kreistag	06157-01488	Birkholz-nauheim@t-online.de
Klink, Fritz	FDP/FW, Kreistag	06152-1879959	fritzklink@web.de
Böhm, Christiane	Die Linke offene Liste, Kreistag	06147-201826	christianeboehm@gmx.de
Paul, Stefan	Die Grünen, Kreistag	06152-949520	gasturbo@t-online.de
Fröb, Andreas	Stadtverwaltung Mörfelden-Walldorf	06105-938893	Andreas.froeb@moerfelden-walldorf.de
Staudenmayer, Sebastian	Stadtverwaltung Mörfelden-Walldorf	06105-938400	Sebastian.staudenmayer@moerfelden-walldorf.de
Münch, Michael	Projektleiter TSB	06721-98424-24	muench@tsb-energie.de
Kriebs, Kerstin	Projektleiterin TSB	06721-98424-20	kriebs@tsb-energie.de
Verteiler:	Teilnehmer		
Nicht anwesende Teilnehmer der PGR 01			
Astheimer, Walter	1. Kreisbeigeordneter		
Christiansen, Sven	Regionalentwicklung		
Selle, Ulrich	SPD, Kreistag		
Arndt, Volker (Vertretung der Frau Böhm)	Kreistag		
Wald, Wilhelm	CDU, Kreistag		
Weinmann, Ernst	Die Grünen, Kreistag		
Unger, Hans-Jürgen	Stadtverwaltung Riedstadt		
Hr. Keller	Philippshospital Riedstadt		

Tagesordnung:

1. Begrüßung der Teilnehmer (Hr. Schmitt)

2. Vorstellung der Methodik des Klimaschutzkonzeptes (TSB)

Frau Kriebs stellt die Inhalte und Methodik des Klimaschutzkonzeptes an Hand anliegender Präsentation vor.

3. Diskussion: Identifikation geeigneter Musterorte für die beiden Schwerpunktgebiete

TSB hat statistische Daten ausgewertet und geeignete Orte identifiziert. Die Projektgruppe diskutiert über die einzelnen Orte, die repräsentativ für den Kreis detailliert ausgewertet werden sollen und eine Hochrechnung der Ergebnisse auf die Fläche des Kreises zulässt.

Der Vorschlag der TSB, den Ort Gustavsburg als Muster für einen Ort im verdichteten Gebiet des nördlichen Kreises, wird übernommen. Die Projektgruppe wünscht als Musterort für die ländlich geprägte Region anstelle des TSB-Vorschlags Trebur einen weiter südlich gelegenen Ort. Herr Schmitt schlägt vor, dass die TSB aus fachlichen Gesichtspunkten einen geeigneten Stadtteil aus Riedstadt aussuchen soll. Die Projektgruppe stimmt zu, dass der Ort Gustavsburg und ein Stadtteil aus Riedstadt als Musterorte im Klimaschutzkonzept verwendet werden.

4. Vorstellungsrunde der Projektgruppe

PAUL, Grüne, Büttelborn, arbeitet im Bereich KWK, kleines Nahwärmenetz in Büttelborn

KLINK, Freie Wähler, Nauheim, Eisheizung

FRÖB, Energiebeauftragter der Stadt Mörfelden-Walldorf, 2008 Integriertes Klimaschutzkonzept gefördert über BMU-Klimaschutzinitiative und erstellt von ifeu, 2010 wurde Umsetzung des Maßnahmenkatalogs beschlossen, Solarkataster in 2012 geplant

STAUDENMAYER, Klimaschutzmanager in Stadt Mörfelden-Walldorf, Energieberatung private Haushalte

KRIEBS, Projektleiterin KSI GG, Verfahrenstechnik, Wärme

MÜNCH, Projektleiter KSI GG, Umwelttechnik, Geothermie, Abfallwirtschaft

STEIGER, Energiekompetenzcenter GG, zentraler Ansprechpartner für das Klimaschutz-Teilkonzept Integrierte Wärmenutzung, 30 % Regenerativstromversorgung 2020 GG

BIRKHOLZ, SPD Kreistag, Mieterschutzbund, BUND-Kreisvorstand,

SCHMITT, Leiter Energiekompetenzcenter (dort seit Okt 2010 Aufbau des EKC), Bauingenieur, Projektleiter Klimaschutz-Teilkonzept Integrierte Wärmenutzung

BECKER, Schul- und Gebäudeservice KV GG, Schulen, Neubauten und Bestandssanierung, Vorgabe vom Kreistag: Passivhausstandard auch bei Sanierung anstreben, bivalente Auslegung in der Wärmeversorgung bei Sanierung der Anlagen entweder mit Biomasse oder KWK, Verbrauchsdatenerfassung, Kreisliegenschaften (Landratsamt, Martin-Buber-Schule mit Turnhalle und Luise-Büchner-Schule) sind an das mit Erdgaskesseln versorgte Nahwärmenetz der HEAG in Groß-Gerau angeschlossen

MÜLLER, Bauordnung und Wohnungswesen KV GG insbesondere Immissionsschutz, Kontakt zu Schornsteinfegern, fordert Nachweise nach EEWärmeG an

BÖHM, Linke Liste, Energieberatung für Private ausbauen, die Bürger mitnehmen, bezahlbare Wärmeversorgung (auch bei Modernisierung von Mietwohngebäuden), finanzieller Anreiz zur Energieeinsparung durch Umgestaltung des Energiebezugstarifs

5. Aufnahme der bisherigen Klimaschutz-Aktivitäten

vertagt

6. Ideensammlung: Schwerpunkte und Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes

vertagt

Übertrag auf nächste TO (PG02):

- Aufnahme der bisherigen Klimaschutz-Aktivitäten
- Ideensammlung zu Schwerpunkte und Maßnahmen
- ggf. Vorstellung Energietage Münchweiler zur Bürgerbeteiligung
- Konzept Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit (Image, Dachmarke, Logo, Flyer, Internet)

Bingen, den 14. Februar 2012

TSB –Dipl.-Ing. (FH) Michael Münch; Dipl.-Ing. (FH) Kerstin Kriebs

Klimaschutzkonzept - Protokoll

Kreis Groß-Gerau

Projektgruppentreffen PGR02

Termin am 29.02.2012, 16 bis 18 Uhr

Kreisverwaltung Groß-Gerau, Raum Luise-Heßemer



Teilnehmer:	Funktion	Telefon	E-Mail
Schmitt, Thomas	Leiter Energiekompetenzcenter	06152-989249	t.schmitt@kreisgg.de
Steiger, Gregor	Energiekompetenzcenter	06152-989821	g.steiger@kreisgg.de
Becker, Klaus	SGS	06152-989513	k.becker@kreisgg.de
Christiansen, Sven	Regionalentwicklung	06152-989570	s.christiansen@kreisgg.de
Birkholz, Hans-Jürgen	SPD, Kreistag	06157-01488	Birkholz-nauheim@t-online.de
Böhm, Christiane	Die Linke offene Liste, Kreistag	06147-201826	christianeboehm@gmx.de
Paul, Stefan	Die Grünen, Kreistag	06152-949520	gasturbo@t-online.de
Wald, Wilhelm	CDU, Kreistag	06158-71604	wilhelmwald@onlinehome.de
Fröb, Andreas	Stadtverwaltung Mörfelden-Walldorf	06105-938893	Andreas.froeb@moerfelden-walldorf.de
Staudenmayer, Sebastian	Stadtverwaltung Mörfelden-Walldorf	06105-938400	Sebastian.staudenmayer@moerfelden-walldorf.de
Unger, Hans-Jürgen	Stadtverwaltung Riedstadt	06158-181320	hj.unger@riedstadt.de
Keller, Manfred	Vitos Riedstadt gGmbH Technischer Leiter	06158-183232	manfred.keller@vitos-riedstadt.de
Münch, Michael	Projektleiter TSB	06721-98424-24	muench@tsb-energie.de
Kriebs, Kerstin	Projektleiterin TSB	06721-98424-20	kriebs@tsb-energie.de
Verteiler:	Teilnehmer		
Nicht anwesende Teilnehmer der PGR 01			
Astheimer, Walter	1. Kreisbeigeordneter		
Müller, Martina	Bauaufsicht	06152-989560	immissionsschutz@kreisgg.de
Klink, Fritz	FDP/FW, Kreistag	06152-1879959	fritzklink@web.de
Selle, Ulrich	SPD, Kreistag		
Arndt, Volker (Vertretung der Frau Böhm)	Kreistag		
Weinmann, Ernst	Die Grünen, Kreistag		

Tagesordnung:

1. Begrüßung der Teilnehmer (Hr. Steiger)

2. Aktueller Bearbeitungsstand des Klimaschutzkonzeptes (TSB)

Herr Münch und Frau Kriebs stellen die Inhalte und Methodik sowie die bisher vorliegenden Ergebnisse des Klimaschutzkonzeptes an Hand anliegender Präsentation vor.

Die Energie- und CO₂e-Emissionsbilanz weist noch Lücken auf, die es zu füllen gilt. Eine Größenordnung des gesamten Endenergiebedarfs für die Wärmeversorgung im Kreis Groß-Gerau wurde unter Zuhilfenahme von Kennwerten überschlägig ermittelt.

Der favorisierte Ansatz insbesondere zur Bilanzierung der privaten Haushalte war die Nutzung von 3-D-Laserbefliegungsdaten, dessen Rahmenvertrag sich zeitlich hinzieht, sodass wir Ende Februar den Entschluss gefasst haben, diese Daten nicht mehr einzubeziehen und eine andere Methode anzuwenden. Sofern sich kurzfristig hier doch etwas bewegen sollte, werden wir die anzuwendende Methode nochmals überdenken.

Parallel zur Bilanzierung wurde mit der Potenzialanalyse begonnen, deren Ergebnisse zu Solarthermie und Biomasse vorliegen. Die vorhandenen Anlagen, die über das sogenannte Marktanreizprogramm gefördert wurden, wurden hier gegen eine geringe Gebühr entnommen:

- www.solaratlas.de
- www.biomasseatlas.de

Die Verringerung des Energieverbrauchs durch Energieeinsparung kann erst nach der Bilanzierung ermittelt werden. Potenziale zur Nutzung der Kraft-Wärme-(Kälte)-Kopplung und oberflächennahen Geothermie werden derzeit erarbeitet. Zur Tiefengeothermie wird die Auswertung der 3-D-Seismik, die voraussichtlich im Mai 2012 von ÜWG vorliegen wird, abgewartet.

3. Ideensammlung: Schwerpunkte und Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes

Im Klimaschutzkonzept soll ein Wärmeetlas erstellt werden, um Einsatzfelder für Wärmenetze zur verstärkten Nutzung Erneuerbarer Energien und Kraft-Wärme-(Kälte)-Kopplung abzuleiten. Herr Fröb brachte den Vorschlag ein, einen Workshop sowohl für Vertreter der kommunalen Verwaltung und Politik zur Initiierung, Planung und Finanzierung von Wärmenetzen durchzuführen. Alle anwesenden Projektgruppenteilnehmer nahmen den Vorschlag an. Die TSB ergänzte, den Workshop nach Erstellung der Wärmedichtekarten also gegen Ende der Projektlaufzeit vorzusehen.

Ein weiterer Schwerpunkt, der im Rahmen eines Workshops thematisiert werden soll, stellen die privaten Haushalte dar. In der bisherigen Energiebilanz zeigt sich, dass sie einen sehr großen Anteil des gesamten Wärmeverbrauchs einnehmen. Im Workshop sollen mit Energieberatern, Finanzierern und Umsetzern Maßnahmen zur „Energieeinsparung in Haushalten“ erarbeitet werden. Herr Unger verwies darauf, einen Vertreter der Hessischen Energiesparaktion einzubeziehen. Herr Christiansen brachte die Idee ein, über die Darstellung der Rendite vor dem Hintergrund der Energiepreissteigerung die privaten Hauseigentümer zu motivieren. Die TSB stellt sich für die spätere Umsetzung vor, daraus eine Arbeitsgruppe einzurichten und ein Netzwerk zu gründen. Der Workshop soll im Mai durchgeführt werden.

Für das nächste Projektgruppentreffen Ende April bereitet die TSB den Rahmen für beide Workshops vor.

4. Aufnahme der bisherigen Klimaschutz-Aktivitäten

Als ein Schwerpunkt des Klimaschutzkonzepts wird die gemeinsame Wärmeversorgung in Wärmenetzen herausgearbeitet. In diesem Zusammenhang ist besonders die Kenntnis zu vorhandenen Wärmenetzen von Bedeutung.

Einige Kommunen haben im Fragebogen vorhandene Wärmenetze angegeben, die sich in Groß-Gerau, Mörfelden-Walldorf und Rüsselsheim befinden. Herr Paul relativierte die KWK-Anlage im Wärmeverbund „Max-Beckmann-Weg“ in Rüsselsheim als Mini-BHKW in Verbindung mit einem 1-MW-Kessel. In einigen vorhandenen Wärmenetzen sind BHKW als Grundlastanlage eingesetzt.

Anhang

- Präsentation TSB
- Teilnehmerliste

Bingen, den 14. März 2012

TSB –Dipl.-Ing. (FH) Michael Münch; Dipl.-Ing. (FH) Kerstin Kriebs

Klimaschutzkonzept - Protokoll

Kreis Groß-Gerau

Projektgruppentreffen PGR03

Termin am 18.04.2012, 16 bis 17:30 Uhr

Kreisverwaltung Groß-Gerau, Raum Adam Opel



Teilnehmer:	Funktion	Telefon	E-Mail
Schmitt, Thomas	Leiter Energiekompetenzcenter	06152-989249	t.schmitt@kreisgg.de
Steiger, Gregor	Energiekompetenzcenter	06152-989821	g.steiger@kreisgg.de
Becker, Klaus	SGS	06152-989513	k.becker@kreisgg.de
Christiansen, Sven	Regionalentwicklung	06152-989570	s.christiansen@kreisgg.de
Birkholz, Hans-Jürgen	SPD, Kreistag	06157-01488	Birkholz-nauheim@t-online.de
Arndt, Volker	Die Linke offene Liste, Kreistag	06105-24621	v.arndt@hotmail.de
Fröb, Andreas	Stadtverwaltung Mörfelden-Walldorf	06105-938893	Andreas.froeb@moerfelden-walldorf.de
Unger, Hans-Jürgen	Stadtverwaltung Riedstadt	06158-181320	hj.unger@riedstadt.de
Keller, Manfred	Vitos Riedstadt gGmbH Technischer Leiter	06158-183232	manfred.keller@vitos-riedstadt.de
Meurer, Marc	TSB	06721-98424-17	meurer@tsb-energie.de
Kriebs, Kerstin	Projektleiterin TSB	06721-98424-20	kriebs@tsb-energie.de
Verteiler:	Teilnehmer		
Nicht anwesende Teilnehmer der PGR 01			
Astheimer, Walter	1. Kreisbeigeordneter		
Müller, Martina	Bauaufsicht	06152-989560	immissionsschutz@kreisgg.de
Klink, Fritz	FDP/FW, Kreistag	06152-1879959	fritzklink@web.de
Selle, Ulrich	SPD, Kreistag		
Wald, Wilhelm	CDU, Kreistag	06158-71604	wilhelmwald@onlinehome.de
Böhm, Christiane	Die Linke offene Liste, Kreistag	06147-201826	christianeboehm@gmx.de
Weinmann, Ernst	Die Grünen, Kreistag		
Paul, Stefan	Die Grünen, Kreistag	06152-949520	gasturbo@t-online.de
Staudenmayer, Sebastian	Stadtverwaltung Mörfelden-Walldorf	06105-938400	Sebastian.staudenmayer@moerfelden-walldorf.de

Tagesordnung:

1. Begrüßung der Teilnehmer (Hr. Schmitt)

2. Aktueller Bearbeitungsstand des Klimaschutzkonzeptes (TSB)

Frau Kriebs stellt die Inhalte und Methodik sowie die bisher vorliegenden Ergebnisse des Klimaschutzkonzeptes an Hand anliegender Präsentation vor.

Die Energiebilanz ist aktualisiert, weist aber noch Lücken auf, die es zu füllen gilt. Eine Größenordnung des gesamten Endenergiebedarfs für die Wärmeversorgung im Kreis Groß-Gerau wurde auch unter Zuhilfenahme von Kennwerten überschlägig ermittelt. Ein Zwischenstand zu den im Kreis Groß-Gerau eingesetzten Energieträgern zur Wärmeversorgung liegt vor. Wie erwartet dominieren die fossilen Energieträger, also Erdgas und Heizöl. Der Heizölverbrauch ist derzeit noch über die Kenntnisse aus dem vorliegenden Klimaschutzkonzept von Mörfelden-Walldorf hochgerechnet. Herr Schmitt ergänzte, dass weiterhin die Anfrage bei der Schornsteinfegerinnung zur Feuerstättenstatistik läuft. Parallel dazu werden derzeit die vom Kreis verwalteten Heizöltankdaten aufbereitet.

Die Siedlungszellenanalyse (bebaute Gebiete mit gleicher Bauart und Baualtersklasse) der beiden Musterkommunen (Nord und Süd) sind erstellt. Mit dem Klimaschutzkonzept Riedstadt findet hierzu sowie zur Bilanzierung und Potenzialanalyse ein Austausch statt. Für die übrigen Kommunen erfolgt ebenfalls eine Siedlungszellenanalyse, die die Grundlage für die Ermittlung des Wärmeverbrauchs darstellt. In diesem Zusammenhang werden die 3-D-Laserbefliegungsdaten, die voraussichtlich Anfang Mai 2012 zur Verfügung stehen, mit einfließen. Ein Ziel der Siedlungszellenanalyse ist in Verbindung mit Sanierungsraten, die zu einer Reduzierung des Wärmeverbrauchs führen, geeignete Siedlungszellen für einen Wärmeverbund zu identifizieren. Hier wird eine Anschlussquote berücksichtigt, da im Bestand nicht davon auszugehen ist, dass von Anfang alle Gebäude angeschlossen werden.

3. Ideenvorstellung und Diskussion zum Workshop „Energieeinsparung in Haushalten“

Als Workshopteilnehmer sind die Akteure angesprochen, die sich mit der Energieeinsparung in Haushalten befassen. Es betrifft in erster Linie Energieberater, umsetzendes Handwerk und Banken. Die auf der Folie gelisteten Akteure ergänzt die Projektgruppe um folgende: Vertreter der Verbraucherzentrale Frankfurt, Entega (führt Energieberatungen durch), Online-Ratgeber „co2online gGmbH gemeinnützige Beratungsgesellschaft“ im Rahmen der Kampagne des Bundesumweltministeriums „Klima sucht Schutz“ (interessant sind Statistiken zur Ratgeberrnutzung). Um einen arbeitsfähigen Workshop zu erhalten, wird die Teilnehmerzahl auf ca. 25 begrenzt. Nicht alle Energieberater können demnach teilnehmen, sodass u. a. kompetente freie Energieberater, die den Projektgruppenteilnehmern bekannt sind, eingeladen werden. Die einzuladenden Akteure werden noch seitens der Kreisverwaltung zusammengestellt.

Ein Termin in der zweiten Junihälfte vor der Sommerpause wird vorgesehen. Die Erkenntnisse zur bestehenden Gebäudestruktur und zum Energieeinsparpotenzial werden bis dahin aufbereitet und dienen als Einstieg in den Workshop. Die vorgeschlagene Tagesordnung befindet sich in der angehängten Präsentation. Neben einer kurzen Einführung in das Klimaschutzkonzept wird ein Impulsvortrag zur Energieeinsparung in Haushalten gehalten. Hierzu ist aus der Projektgruppe Herr Eicke-Hennig, der Leiter der Hessischen Energiespar-Aktion, vorgeschlagen.

4. Ideenvorstellung und Diskussion zum Workshop „Initiierung, Planung und Finanzierung Wärmenetze“

Akteure für diesen Workshop sind hauptsächlich die, die entweder als potenzieller Betreiber oder als Wärmesenke oder als Finanzierer in Frage kommen. Die vorgeschlagenen Akteure ergänzt die Projektgruppe um folgende: Vertreter der AWS (betreibt außerhalb des Kreises Groß-Gerau einen Holzwärmeverbund), Vitos Riedstadt gGmbH, EON Hanse (Betreiber Wärmenetz Goddelau), HSE, Riedwerke, ÜWG (Erlaubnisfeldinhaber Groß-Gerau), HotRock (Erlaubnisfeldinhaber Riedstadt), Trebur (Erlaubnisfeldinhaber Trebur), Stadtwerke Groß-Gerau, Stadtwerke Rüsselsheim, Baugenossenschaft Ried, gewobau Rüsselsheim, Energiegenossenschaft Starkenburg (als Beispiel zur Finanzierung), FH Rüsselsheim.

Der Workshoptermin wird gegen Ende der Projektlaufzeit gelegt, um insbesondere die Wärmedichtekarten und weitere Erkenntnisse miteinfließen zu lassen. Ein Vorschlag zur Tagesordnung befindet sich in der angehängten Präsentation. Auch hier ist eine kurze Einführung in das Klimaschutzkonzept vorgesehen, bevor ein Impulsvortrag zum Thema Wärmenetze gehalten wird. Ein Vorschlag aus der Projektgruppe ist, einen Vertreter einer Energiegenossenschaft aus Hessen anzufragen, um eine weitere Finanzierungsmöglichkeit aufzuzeigen.

Weitere Anregungen und Ideen werden noch im Projektverlauf aufgegriffen.

5. Sonstiges

Ein Abstimmungsgespräch zum derzeit laufenden Integrierten Klimaschutzkonzept für Riedstadt fand mit Frau Messari-Becker (Bollinger + Grohmann Ingenieure), Herrn Unger (Stadtverwaltung Riedstadt) sowie EKC und TSB statt. Erkenntnisse aus dem „Integrierten Klimaschutzkonzept Riedstadt“ und aus dem „Klimaschutzteilkonzept integrierte Wärmenutzung für Kreis Groß-Gerau“ werden im Projektverlauf ausgetauscht. Wichtige Schnittstellen stellen die Bilanzierung und die Potenzialanalyse dar.

Das vierte Projektgruppentreffen wird nach der Sommerpause stattfinden. Es wurde darum gebeten, in der Terminfindung die Termine der Umweltausschüsse zu beachten.

Anhang

- Präsentation TSB zur PGR03 vom 18.04.2012
- Teilnehmerliste

Bingen, den 26. April 2012

TSB –Dipl.-Ing. (FH) Marc Meurer; Dipl.-Ing. (FH) Kerstin Kriebs

Klimaschutzkonzept - Protokoll

Kreis Groß-Gerau

Projektgruppentreffen PGR04

Termin am 22.08.2012, 16 bis 17:45 Uhr

Kreisverwaltung Groß-Gerau, Raum Peter Schöffler



Teilnehmer:	Funktion	Telefon	E-Mail
Schmitt, Thomas	Leiter Energiekompetenzcenter	06152-989249	t.schmitt@kreisgg.de
Steiger, Gregor	Energiekompetenzcenter	06152-989821	g.steiger@kreisgg.de
Birkholz, Hans-Jürgen	SPD, Kreistag	06157-01488	Birkholz-nauheim@t-online.de
Arndt, Volker	Die Linke offene Liste, Kreistag	06105-24621	v.arndt@hotmail.de
Fröb, Andreas	Stadtverwaltung Mörfelden-Walldorf	06105-938893	Andreas.froeb@moerfelden-walldorf.de
Staudenmayer, Sebastian	Stadtverwaltung Mörfelden-Walldorf	06105-938400	Sebastian.staudenmayer@moerfelden-walldorf.de
Bastek, Markus	TSB	06721-98424-06	bastek@tsb-energie.de
Kriebs, Kerstin	Projektleiterin TSB	06721-98424-20	kriebs@tsb-energie.de
Verteiler:	Teilnehmer		
Nicht anwesende Teilnehmer der PGR 04			
Astheimer, Walter	1. Kreisbeigeordneter		
Becker, Klaus	SGS	06152-989513	k.becker@kreisgg.de
Christiansen, Sven	Regionalentwicklung	06152-989570	s.christiansen@kreisgg.de
Müller, Martina	Bauaufsicht	06152-989560	immissionsschutz@kreisgg.de
Klink, Fritz	FDP/FW, Kreistag	06152-1879959	fritzklink@web.de
Selle, Ulrich	SPD, Kreistag		
Wald, Wilhelm	CDU, Kreistag	06158-71604	wilhelmwald@onlinehome.de
Böhm, Christiane	Die Linke offene Liste, Kreistag	06147-201826	christianeboehm@gmx.de
Weinmann, Ernst	Die Grünen, Kreistag		
Paul, Stefan	Die Grünen, Kreistag	06152-949520	gasturbo@t-online.de
Unger, Hans-Jürgen	Stadtverwaltung Riedstadt	06158-181320	hj.unger@riedstadt.de
Keller, Manfred	Vitos Riedstadt gGmbH Technischer Leiter	06158-183232	manfred.keller@vitos-riedstadt.de

Tagesordnung:

1. Begrüßung der Teilnehmer (Hr. Schmitt)

2. Aktueller Bearbeitungsstand und Ergebnisse des Klimaschutzkonzeptes (TSB)

Frau Kriebs stellt die Inhalte und Methodik sowie die wichtigsten Ergebnisse des Klimaschutzkonzeptes an Hand anliegender Präsentation vor.

Die Energie- und CO₂e-Bilanzen differenziert nach den Sektoren Wohngebäude, kommunale Liegenschaften, Gebäude in Gewerbe/Handel/Dienstleistung und in der Industrie liegen vor. Aus Ihnen geht hervor, dass die Wohngebäude den größten Wärmeverbrauch aufweisen. Insgesamt werden mehr als 2 Millionen MWh_f/a als Endenergie zur Wärmeversorgung im Kreis Groß-Gerau verbraucht. Davon nehmen heute die fossilen Energieträger den Hauptanteil ein. Jedoch werden auch heute schon erneuerbare Energien und Kraft-Wärme-Kopplung genutzt. Für den heutigen Endenergieverbrauch werden pro Jahr rund 144 Millionen Euro im Kreis aufgewendet.

Die Potenzialanalyse zu den regenerativen Energien beispielsweise Solarthermie oder Biomasse sowie zur Kraft-Wärme-Kopplung zeigt, dass sich heute schon Anteile in Nutzung befinden. So werden die biogenen Reststoffe (Bioabfall oder Grünschnitt) sowie der Hausrestmüll energetisch genutzt, was überwiegend außerhalb des Kreises geschieht. In Summe bewegt sich das Potenzial in einer Größenordnung von etwas mehr als 500.000 MWh_f/a. Der Vergleich mit dem heutigen Verbrauch zeigt, dass nur ein Teil theoretisch durch erneuerbare Energien und Kraft-Wärme-Kopplung gedeckt werden kann. Das bedeutet, dass es in erster Linie darum geht, den heutigen Verbrauch zu reduzieren, wobei hier insbesondere die Wohngebäude zu sehen sind, die den Sektor mit dem größten Verbrauch darstellen. Auch das Einsparpotenzial ist für jeden Sektor ermittelt. So bieten die Wohngebäude heute ca. 55 % als wirtschaftliches Potenzial. In Szenarien ist für die heutige Sanierungsrate mit 0,75 %/a und mit höheren Sanierungsraten (2 %/a und 3 %/a) die zeitliche Entwicklung zur potenziellen Verringerung des Endenergieverbrauchs und der CO₂e-Emissionen aufgezeigt.

Eine wesentliche Grundlage der Bilanzierung und Potenzialanalyse für den Wohngebäudesektor stellen die Wärmekarten dar. Mithilfe der nachträglich verfügbaren geobasierten Daten des Oberflächen- und Geländemodells war es möglich, die Wohnflächen zu ermitteln und den Gebäudetyp zu identifizieren. So konnten für jede Kommune Siedlungszellen eingeteilt werden, die über die überwiegend vorherrschende Gebäudeart (z. B. Einfamilienhaus oder kleines Mehrfamilienhaus) und der Baualtersklasse, die mit Bebauungsplänen und Luftbildern zugeordnet wurde. Somit liegt für jede Siedlungszelle der Endenergieverbrauch zur Gebäudewärmeversorgung vor. Derzeit befassen wir uns damit, den potenziellen Wärmeabsatz in einer Siedlungszelle zu ermitteln, als ein Kriterium, ob ein Wärmenetz in Frage kommt. Diese Karten dienen in dem zweiten Workshop zum Thema Wärmenetze als wesentliche Grundlage.

Da die Wohngebäude ein großes Potenzial bieten, wurde in der Projektgruppe der Workshop „Energieeinsparung in Haushalten“ vorgeschlagen. Am 19.06.2012 fand der Workshop statt. Mit Vertretern der Hessischen Energiesparaktion, der Verbraucherzentrale, freien Energieberater, der Kreissparkasse und der Projektgruppen wurden knapp 20 Maßnahmen gesammelt. Sie beinhalten Vorschläge, wie der Kreis Groß-Gerau auf die Reduzierung des Energieverbrauchs und die Nutzung erneuerbarer Energien und effizienter Anlagen in Wohngebäude Einfluss nehmen kann. Dadurch liegt der Schwerpunkt auf Information/Kommunikation/Moderation.

3. Konkretisierung des Workshops „Initiierung, Planung und Finanzierung von Wärmenetzen“

Ziel des Workshops ist es, Maßnahmen zum Aus- und Zubau von Wärmenetzen im Kreis Groß-Gerau zu sammeln, die von der Kreisverwaltung angestoßen werden können. Da Wärmenetze letztendlich in Kommunen umgesetzt sind bzw. werden, sollen als Workshopteilnehmer die Bürgermeister und Verwaltungsmitarbeiter (z. B. Bauabteilung, Stadtplanung und ähnliches) der kooperierenden Kommunen eingeladen werden. Der Workshop wird am 31.10.2012 im Landratsamt stattfinden. Zur Vorbereitung auf den Workshop werden die Akteure in der Einladung über die erstellten Wärmekarten für ihre Kommune und zugehöriger Erläuterung informiert. Der Workshop wird so vorgesehen, dass zunächst kurz das Klimaschutzteilkonzept integrierte Wärmenutzung von der TSB vorgestellt wird. Anschließend wird ein Impulsvortrag zu einem bestehenden Wärmenetz in einer Kommune des Kreises gehalten. Hierzu spricht das EKC die Stadtwerke Rüsselsheim an. Danach geht es in die Diskussion und in die Maßnahmensammlung.

4. Ausblick / nächste Schritte

Ende Oktober endet die Projektlaufzeit für das Klimaschutzteilkonzept. Bis dahin werden der Wärmeatlas und der Maßnahmenkatalog erarbeitet und mit dem ersten Kreisbeigeordneten, Herrn Asheimer diskutiert. Danach wird der Konzeptbericht verfasst. Die TSB visiert an, bis Ende des Jahres den Bericht vorlegen zu können. Abhängig davon welcher zusätzlicher Personalbedarf aus dem Maßnahmenkatalog resultiert, wird entschieden, ob in der Antragsphase 2013 der Klimaschutzinitiative eine Anschubfinanzierung zur Schaffung einer neuen Stelle eines Klimaschutzmanagers beantragt wird.

Anhang

- Präsentation TSB zur PGR04 vom 22.08.2012
- Teilnehmerliste

Bingen, den 24. August 2012

TSB –Markus Bastek Wirt-Geogr. M.A.; Dipl.-Ing. (FH) Kerstin Kriebs

Anhang VII – Pressespiegel 2011 und 2012

70 Prozent der Kosten trägt der Bund

Klimaschutz: Kreis Groß-Gerau erhält Zuschuss für Teilkonzept Wärmenutzung

KREIS GROSS-GERAU. Für das Klimaschutzteilkonzept „Integrierte Wärmenutzung in Kommunen“ erhält der Kreis Groß-Gerau einen Bundeszuschuss, teilt die Kreispressestelle ...

Für das Klimaschutzteilkonzept „Integrierte Wärmenutzung in Kommunen“ erhält der Kreis Groß-Gerau einen Bundeszuschuss, teilt die Kreispressestelle mit. Insgesamt fallen für die einjährige Studie Kosten von 110 000 Euro an, von denen der Bund mit 70 Prozent (77 000 Euro) den größten Teil übernimmt.

Erster Kreisbeigeordneter Walter Astheimer (Grüne) zeigt sich erfreut über die Höhe der Förderung und darüber, dass die geplante Maßnahme seitens des Bundes Anerkennung findet. Ausschlaggebend für die Bewilligung sei sicher auch gewesen, dass der Kreis bereits mit zwölf seiner 14 Kommunen Kooperationsverträge geschlossen hat. Darin sei die Zusammenarbeit bei Erstellung und Umsetzung des Klimaschutzteilkonzeptes, insbesondere bei der Bereitstellung verfügbarer Daten, vereinbart worden.

Thomas Schmitt, Leiter des Energiekompetenzcenters des Kreises, ergänzt, dass die Wärmestudie in die energiepolitische Strategie des Kreises eingebettet sei. Hintergrund ist der Beschluss des Kreistags, den Energiebedarf im Kreisgebiet bis 2020 zu 30 Prozent aus erneuerbaren Energien zu decken. Damit sollen der Kohlendioxidausstoß und die Abhängigkeit von Energieimporten verringert werden.

Nachdem – so die Pressemitteilung – die Möglichkeiten im Strombereich bereits durch eine Potenzialstudie untersucht und in einem Strategiepapier sowie einem Zeit- und Maßnahmenplan konkretisiert wurden, soll nun die Wärmeversorgung bearbeitet werden. Da sich die Untersuchungen in diesem Bereich wesentlich komplexer darstellten und einen Zeitraum von einem Jahr in Anspruch nähmen, wäre die Studie ohne die nun bewilligte Bundeszuwendung personell und finanziell nicht möglich.

Walter Astheimer zeigt sich laut der Pressemitteilung zuversichtlich, dass die Studie dazu beiträgt, die größten Wärmeverbräuche aufzuzeichnen. Dies werde insbesondere bei der Standortbestimmung für tiefengeothermische Anlagen von Bedeutung sein, die auf Grund der besonderen geologischen Lage des Kreises im nördlichen Oberrheingraben eine wichtige Rolle spielten. Für die Studie werden zwei Kommunen mit Modellcharakter näher untersucht, um festzustellen, wie eine dezentrale Wärmeenergieversorgung sinnvoll und wirtschaftlich umgesetzt werden kann, so die Mitteilung. Damit beauftragt ist die Transferstelle Bingen (TSB), die bereits das Strategiepapier und den Zeit- und Maßnahmenplan für den Bereich Strom erarbeitet hat.

**Herzlichen
Glückwunsch**

zum 90. Geburtstag:
Herrn
Paul Ludwig
Dr.-Hans-Böckler-Platz 10,
Bischofsheim
1. September 2011

Frau
Luise Reitz
Hügelstr. 8, Nauheim
2. September 2011

Frau
Maria Schneider
Eichenstr. 10, Trebur
5. September 2011

zur Goldenen Hochzeit:
den Eheleuten
Ingrid & Norbert Keyl
Herzgraben 4, Riedstadt
31. August 2011

den Eheleuten
Anneliese & Theo Daum
Ringstr. 48, Büttelborn
31. August 2011

den Eheleuten
Agnes & Paul Schmitt
Schillerstr. 48, Bischofsheim
1. September 2011

den Eheleuten
Helga & Klaus Vogler
Nauheimer Str. 40, Trebur
2. September 2011

den Eheleuten
Gisela & Josef Maier
Sankenweg 10,
Stockstadt am Rhein
4. September 2011

zur Diamantenen Hochzeit:
den Eheleuten
Eugenie & Joseph Land
Schulstr. 60, Bischofsheim
1. September 2011

**Der Kreisausschuss
des Kreises Groß-Gerau
Thomas Will, Landrat**

**Musikfestival
„Kirchenklänge“
im Kreis Groß-Gerau**

Im Rahmen des Musikfestivals „Kirchenklänge“ stehen in den nächsten Tagen die folgenden Veranstaltungen auf dem Programm:
Sonntag, 11. September, 14 Uhr
„Hau ab, du Pfeife. Ein Orgel-Krimi“, Musiktheater für Kinder ab 4 Jahre mit Thomas Gabriel, Evangelische Kirche Gustavsburg, Eintritt 5 Euro, Informationen: www.8erbahn.net
Sonntag, 11. September, 18 Uhr
„Absinto Orkestra feat. Joscho Stephan“, Evangelische Stadtkirche Groß-Gerau, Eintritt 12,20 Euro (VVK), 15 Euro (AK), Informationen: 06152/989-0
Ausführliche Informationen: www.kreis-gross-gerau.de sowie in der Programmbroschüre (u. a. bei Städten und Gemeinden sowie den Kirchengemeinden erhältlich).

**Neuer Kurs an der
Elternschule**

KREIS GROSS-GERAU – Denken – Entwickeln – Lieben – Fühlen – Individuell: Dafür steht die Abkürzung „DELFI“. Zu einem neuen „DELFI“-Kurs lädt die Elternschule der Kreisklinik Groß-Gerau ein. Spiel-, Bewegungs- und Sinnesanregungen sollen die schon vorhandenen Fähigkeiten des Kindes ansprechen und weiterentwickeln und seine Eigenaktivität spielerisch unterstützen. Darüber hinaus gibt es Möglichkeiten zum Austausch über Themen wie Schlafen, Ernährung und eine achtsame und wertschätzende Erziehung: „DELFI“-Kurse sind frei von Leistungsdruck, Wohlgefühl, die Freude und der Spaß aneinander stehen im Mittelpunkt. Der Kurs ist geeignet für alle Babys, die im Mai und Juni 2011 geboren wurden, und ihre Eltern. Beginn ist am Dienstag, dem 20. September (10.40 Uhr). Die Teilnahme an den zehn jeweils neunzigminütigen Terminen kostet 80 Euro. Anmeldung und nähere Informationen: Elternschule der Kreisklinik Groß-Gerau, Telefon: 06152/9862341, elternschule@kreisklinik-gg.de.

Sommerfest der Kvhs

KREIS GROSS-GERAU – Seine komische Ader entdeckte er – wie könnte es für einen Kölner anders sein – bei der Fastnacht. Allerdings in Mainz. Büb Käzmann, wie sich der Erziehungswissenschaftler Markus Höffer-Mehlmer auch nennt, lebt seit 30 Jahren in der rheinland-pfälzischen Domstadt. Dort mischt er seit Mitte der 90er Jahre die traditionelle Fastnacht fröhlich-frech auf. Nach Soloauftritten als „Ein-Mann-Kabarett“ etwa im Mainzer Unterhaus ist er längst auch in der Kabarett-Szene eine feste Größe. Jetzt kommt der 52-jährige nach Groß-Gerau: Am 3. September wird er beim Spätsommerfest der Kreisvolkshochschule ab 16.15 Uhr auf der Bühne stehen. Gut zwei Stunden früher, um 14 Uhr, wird das Fest eröffnet. Am Nachmittag können sich die Besucherinnen und Besucher in lockerer Atmosphäre über das VHS-Angebot informieren, seltene Sprachen kennen lernen, im Infomobil zum Thema berufliche Weiterbildung beraten lassen und viel Kultur vor der pittoresken Kulisse des Schlosses Dornberg genießen. Ab 14 Uhr gibt es Klezmer, Musette & Chansons mit Sören Thies. Dann steht die Preisver-

leihung des Wettbewerbs „Mein Groß-Gerau“ auf dem Programm, ehe um 15.15 Uhr im Torhaus die Krimi-Lesung mit Stefan Bouxsein beginnt. Die Lesung findet im Rahmen der VHS-Reihe „Tod im Turm“ statt. Im Anschluss ab 16.15 Uhr tritt Büb Käzmann auf, ab 17 Uhr spielt die Band „Unikat“. Übrigens: Büb Käzmann ist zwar Kabarettist aus Leidenschaft, in seinem anderen Beruf bearbeitet er aber Themen, die auch die Kreisvolkshochschule betreffen. Als Dozent der Erziehungswissenschaften an der Uni Mainz leitet er das Forschungsprojekt „Alphabetisierung und Bildung“, bei dem Hochschulen, Verbände und Volkshochschulen aus Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland zusammenarbeiten. Alphabetisierung ist das zentrale Thema im aktuellen Programmheft für das Herbstsemester. Der Eintritt zum Spätsommerfest ist frei. Ausreichende Parkmöglichkeiten finden die Gäste auf dem Stellplatz der Fasanerie direkt gegenüber der Kreisvolkshochschule. Weitere Informationen: Kvhs Groß-Gerau, Hauptstraße 1, 64521 Groß-Gerau, Telefon 06152/1870-0, www.kvhs-gg.de.

**Nächster Existenzgründungstreff am 5. September:
Das Logo richtig wählen!**

KREIS GROSS-GERAU – Um das richtige Logo und damit auch um ein Stück Firmenidentität geht es beim nächsten Existenzgründungstreff. Dazu lädt der Fachbereich Wirtschaftsförderung der Kreisverwaltung all jene ein, die den Weg in die Selbstständigkeit planen oder bereits junge Unternehmen führen. Wieder wird ein Mitglied aus dem Netzwerk aus seinem Arbeitsbereich berichten: Die Mediengestalterin und Web-Designerin Tina Jung spricht dabei über die Kooperation mit Grafikerinnen und Grafikern, über „Corporate Identity“ und wie man den Einstieg dazu findet sowie über den Nutzen und die Funktion eines Logos. Alle Teilnehmenden erhalten anschlie-

ßend eine Checkliste, mit deren Hilfe sie Logos auf ihre Tauglichkeit hin überprüfen können. Anschließend bleibt genügend Zeit für Fragen und Diskussion. Wer einen interessanten Abend mit netten Leuten aus allen Branchen und in freundlicher, ungezwungener Atmosphäre verbringen möchte, ist herzlich eingeladen. Der nächste Existenzgründungstreff findet am Montag, dem 5. September (20 Uhr), im Groß-Gerauer Landratsamt statt (Wilhelm-Seipp-Straße 4, Raum Adam-Opel). Nähere Informationen: Kreisverwaltung Groß-Gerau, Fachbereich Wirtschaftsförderung, Telefon 06152/989-418 (Margit Kühner) oder unter www.existenzgruendungs-treff-gg.de.

**Antrittsbesuch von Bürgermeisterin Steinbach
Unter Bischofsheimern**



Auf gute Zusammenarbeit! Landrat Thomas Will begrüßte die neue Bürgermeisterin seiner Heimatgemeinde Bischofsheim, Ulrike Steinbach, bei ihrem Antrittsbesuch im Landratsamt.

KREIS GROSS-GERAU – Eigentlich hätte dieser Besuch auch nach Feierabend stattfinden können: Landrat Thomas Will und Bischofsheimers neue Bürgermeisterin Ulrike Steinbach wohnen nur wenige hundert Meter voneinander entfernt und kennen und schätzen sich seit vielen Jahren auch privat. Dennoch setzte der Landrat seine Praxis fort, neue Rathauschefs offiziell in sein Dienstzimmer einzuladen und mit ihnen über anstehende Themen zu sprechen und die Perspektiven der Zusammenarbeit zwischen Kreis und Kommune auszuloten. Und bei Ulrike Steinbach, die im Frühjahr als Nachfolgerin von Reinhard Bersch direkt gewählt wurde und am 1. Juni 2011 ihr Amt angetreten hatte, war dieser Antrittsbesuch längst überfällig. Dabei erwies es sich jetzt von Vorteil, dass der Landrat mit den Themen seiner Heimatgemeinde bestens vertraut ist. Er weiß um die Siedlungsbeschränkungen, die der Flughafen der flächenmäßig kleinsten Kommune im Kreis aufdiktiert, und weiß auch um die defizitäre Haushaltssituation, die

Ulrike Steinbach von ihrem Amtsvorgänger übernommen hat, und die sie ebenso wenig wie dieser aus eigener Kraft wird schultern können. Im Kreis, so der schwache Trost von Thomas Will, sehe die Haushaltslage nicht viel besser aus. Weitere Gesprächsthemen waren das Projekt „soziale Stadt“, das Ulrike Steinbach mit neuer Energie in Bischofsheim weiterführen wird, die Chancen für eine bessere Nutzung alternativer Energien und die Perspektiven der interkommunalen Zusammenarbeit in der Mainspitze. Auch auf dem Feld der Kultur will sich die Kommune in Zukunft stärker profilieren und dabei die Zusammenarbeit mit dem Kreis und der Region suchen. Ebenso tauschten sich die beiden über die Möglichkeiten der zukünftigen Nutzung des T.M.-Geländes aus, und mit dem Versprechen, sich auch in Zukunft regelmäßig konsultieren zu wollen, endete der Besuch: Man werde sich, sei es im Landratsamt, sei es in Bischofsheim, weiterhin häufig sehen, so der Landrat zum Abschluss.

Kulturspektakel setzt neue Maßstäbe



Kultur im Schloss 2011: Während am Samstagabend im Festzelt bei den „Monsters of Liedermaking“ der sprichwörtliche Bär tobte, genossen viele Gäste im idyllischen Innenhof von Schloss Dornberg einen herrlichen Sommerabend.

KREIS GROSS-GERAU – Vier wunderbare laute Sommerabende, das festlich illuminierte Gelände von Schloss Dornberg mit dem alten Torturm als pittoresker Kulisse, ein bei allen Veranstaltungen prall gefülltes Festzelt mit in der Summe annähernd fünftausend Gästen, und auf der Bühne ein buntes Kulturprogramm, das in seiner Qualität und Vielfalt neue Maßstäbe gesetzt hat – „Kultur im Schloss 2011“, das gemeinsame Kulturspektakel von Stadt und Kreis Groß-Gerau, hat am dritten Augustwochenende die kühnsten Erwartungen von Landrat Thomas Will und Bürgermeister Stefan Sauer weit übertroffen. Die meisten Veranstaltungen waren ausverkauft, und beim Auftritt der „Monsters of Liedermaking“ am Samstagabend musste sogar zusätzliches Sicherheitspersonal für einen geordneten Ablauf sorgen. Dennoch gab es zu keiner Zeit irgendwelche Störungen und Zwischenfälle – viele der Besucherinnen und Besucher waren, wie von den Veranstaltern gewünscht, mit dem Fahrrad gekommen, und für die motorisierten Kulturfans erwiesen sich die nahegelegenen Parkplätze als

ausreichend. Großes Lob auch für das Catering-Team vom Groß-Gerauer Hotel Adler, das Abend für Abend mit leckeren Speisen und gut gekühlten Getränken für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt hatte. „Kultur im Schloss“ machte aber auch optisch allerhand her: Die historischen Mauern waren mit großen Strahlern ins rechte Licht gesetzt worden, mit Einbruch der Dunkelheit sorgten Fackeln und Kerzen für anheimelnde Partystimmung, und gelegentlich selbsten Störche über das Festivalgelände. Dass bei so viel Stimmung die Kultur nicht zu kurz kam, dafür sorgten die vom Kreis-Kulturbüro engagierten Künstlerinnen und Künstler. Den Auftakt hatte am Mittwoch die Riedstädter Bühnenbühne mit einer Neuinszenierung von Molières „Geizigem“ gemacht. Das Ensemble um Regisseur Christian Suhr, der höchstpersönlich die Titelfigur Harpagon spielte, sorgte mit viel Spielfreude, Sprachgefühl und lockeren Pointen für einen unterhaltsamen Abend, bei dem das Lachen schon mal im Halse stecken bleiben konnte. Insgesamt eine vom sachkundigen Publikum mit lang an-

haltendem Beifall bedachte Premiere und eine exzellente Empfehlung für die nächsten Vorstellungen des Ensembles im Theater der Bühnenbühne in Riedstadt-Leeheim. Der Donnerstagabend war dann, nachdem vormittags das Hohenloher Figurentheater vor vollbesetzten Stuhlleihen Kindertheater gemacht hatte, den Chören und Gesangsvereinen der Region vorbehalten. Vor mehreren hundert Gästen eröffnete Landrat Thomas Will zunächst förmlich das Kulturfestival, und dann wurde es mehrstimmig: fünf aufstrebende Chöre aus der Region gaben, moderiert von Lisa Geissler, der Vorsitzenden der Chorjugend, Kostproben ihres großen Könnens und wurden dafür ein ums andere mal von einem sachkundigen Publikum mit Beifall überschüttet. Dabei war höchste musikalische Qualität garantiert: die auftretenden Chöre hatten allesamt beim Kreiskritikungen und beim Chorwettbewerb der Kreissparkasse brilliert. Der Freitag ist bei „Kultur im Schloss“ traditionell dem Kabarett vorbehalten, wobei mit Piet Klocke diesmal eine besonders

große Nummer gewonnen werden konnte. Und der hielt, was sein Name verspricht: mit spröder Sprachkunst und scharfsinnigen Pointen nahm er, assistiert von Simone Sonnenschein, an der Grenze von Un-, Tief- und Hintersinn die großen und kleinen Tücken des All- und des Feiertags auf die Schippe. Alleine seine Auslassungen als Professor Schmitt-Hindemith über den Hummelflug waren das Eintrittsgeld der Besucher wert. Am Samstagabend dann die Kraler des Festivals: Zunächst die Frankfurter Band „Türzuesieht“ nach einer Umbauphase dann die „Monsters of Liedermaking“ aus Hamburg, schlugen Töne an, wie sie der idyllische Schlosshof noch nicht gehört hat. Bereits die Vorstand um Vormann Olaf Millrief Begeisterungstürme im Publikum hervor, und als dann gegen 21.30 Uhr die „Monsters“ loslegten, geriet der Schlosshof schnell ins Übersäuern. Fetziges Musik, provozierende Texte und eine Bühnenschau, die zum Mittanzen und –singen animierte – mancher im Publikum hätte sich noch manche Zugabe gewünscht, als die Band nach Mitternacht verstummen musste. Einen solchen Abend hat das „Schloss“ in seiner langen Geschichte wohl noch nicht erlebt. Während es am Samstagabend der Wettergott mit den Festivalgästen noch gut gemeint hatte, war er am Sonntagmorgen den Besucherinnen und Besuchern weniger wohl gesonnen. Vor allem der Auftritt der Magic Sound Big Band litt unter einem wolkenverhangenen Himmel. Den jüngsten Festivalgästen machte das weniger aus: sie amüsierten sich beim Auftritt von Abraxas und der kleinen Hexe Filzinella und nutzten den Innenhof von Schloss Dornberg als großen Abenteuerspielplatz. Landrat Thomas Will zog am Montag eine rundum zufriedenstellende Bilanz des fünftägigen Kulturspektakels. Die Veranstaltungen hätten gezeigt, dass sich „Kultur im Schloss“ als Duftmarke in Südhessen etabliert habe und von den Kulturfreunden in wachsendem Maße angenommen werde. „Vielfalt auf hohem künstlerischen Niveau“, mit dieser Maßgabe werde es 2012 mit Sicherheit eine Neuauflage geben. Will dankte den vielen Helferinnen und Helfern, die mit viel Einsatz den reibungslosen Programmablauf sichergestellt hätten, und lobte zu guter letzt die Zusammenarbeit mit der Kreisstadt, bei der Realisierung des Festivals.

**Kreis erstellt Klimaschutzteilkonzept:
Integrierte Wärmenutzung**

KREIS GROSS-GERAU – Der Kreis Groß-Gerau erhält eine Bundeszuwendung für die Durchführung eines Klimaschutzteilkonzeptes „Integrierte Wärmenutzung in Kommunen“. Insgesamt fallen für die einjährige Studie Kosten in Höhe von 110.000 Euro an, von denen der Bund den größten Teil, nämlich 70%, also 77.000 Euro, übernimmt. Erster Kreisbeigeordneter Walter Astheimer zeigt sich sehr erfreut über die Höhe der Förderung und darüber, dass die geplante Maßnahme seitens des Bundes große Anerkennung findet. Ausschlaggebend für die Bewilligung sei sicherlich auch gewesen, dass der Kreis bereits mit 12 seiner 14 Kommunen entsprechende Kooperationsverträge schließen konnte, in denen die Zusammenarbeit bei der Erstellung und Umsetzung des Klimaschutzteilkonzeptes, insbesondere bei der Bereitstellung verfügbarer Daten, vereinbart wurde. Somit würden die Untersuchungen nahezu das gesamte Kreisgebiet umfassen und auch den beteiligten Kommunen einen hohen Nutzen bringen. Thomas Schmitt, der Leiter des Energiekompetenzcenters des Kreises, ergänzt, dass die Durchführung der Wärmestudie konsequent in die energiepolitische Strategie des Kreises eingebettet ist. Der Kreistag des Kreises Groß-Gerau hat sich zum Ziel gesetzt, dass der Energiebedarf im Kreisgebiet bis zum Jahr 2020 zu 30% aus erneuerbaren Energien gedeckt wird. Der Kreisausschuss wurde bereits Ende 2007 damit beauftragt, die Bedarfe, die Potenziale und die geeigneten Energieträger zu ermitteln, die im Bereich Strom und Wärme hierfür relevant sind. Nachdem die Möglichkeiten im Strombereich bereits durch eine Potenzialstudie untersucht und in einem Strategiepapier sowie einem Zeit- und Maßnahmenplan

konkretisiert wurden, soll nun der Bereich der Wärmeversorgung abgearbeitet werden. Da sich die Untersuchungen in diesem Bereich wesentlich komplexer darstellen und einen Zeitraum von einem Jahr in Anspruch nehmen, wäre die Durchführung der Studie ohne die nun bewilligte Bundeszuwendung personell und finanziell nicht möglich. Ziel der Anstrengungen des Kreises ist es, die CO2-Gesamtemissionen und die Abhängigkeit von Energieimporten maßgeblich zu senken und bei der angestrebten dezentralen Energieversorgung eine möglichst hohe Wertschöpfung im Kreisgebiet zu erreichen. Astheimer zeigt sich zuversichtlich, dass die Studie dazu beiträgt, die größten Wärmeverbräuche aufzuzeichnen. Dies wird insbesondere bei der Standortbestimmung für tiefergeothermische Anlagen von Bedeutung sein, die auf Grund der besonderen geologischen Lage des Kreises im nördlichen Oberrheingraben eine wichtige Rolle spielen. Wichtig erscheint hierbei, dass bei der Tiefengeothermie zwei Drittel der erzeugten Energie zur Wärmeversorgung von Wohn-, Gewerbe- und Industriegebieten genutzt werden können. Schwerpunktartig werden im Zuge der Studie zwei Kommunen mit Modellcharakter näher untersucht, um festzustellen, wie eine dezentrale Wärmeenergieversorgung sinnvoll und wirtschaftlich umgesetzt werden kann. Mit der Durchführung der Studie, die bis zum 31.07.2012 abgeschlossen sein wird, wurde die Transferstelle Bingen (TSB) beauftragt, die bereits das Strategiepapier und den Zeit- und Maßnahmenplan für den Bereich Strom erstellt hat. Die Projektleitung auf Verwaltungsseite übernimmt das Energiekompetenzcenter des Kreises Groß-Gerau.

**Kreisklinik wurde erneut positiv zertifiziert:
Lob für Zentralsterilisation**

KREIS GROSS-GERAU – Große Anerkennung für die Groß-Gerauer Kreisklinik: Nachdem die Abteilung Zentralsterilisation im Jahr 2010 von der Deutschen Qualitätsgesellschaft mbH erstmals begutachtet und zertifiziert wurde, erfolgte nun die sogenannte „Rezertifizierung“. Und wieder sprachen die Prüfer in ihrem umfangreichen Gutachten von einem „sehr guten Gesamteindruck“. Für Klinik-Geschäftsführer Wolfgang Wilhelm, Pflegedirektorin Katy Kuon und Abteilungsleiterin Claudia Mertner ist dies auch deshalb besonders erfreulich, weil die Kreisklinik die Zentralsterilisation nach wie vor in eigener Regie betreibt. Keineswegs selbstverständlich, bediene sich dazu zahlreiche Krankenhäuser doch externer Dienstleister. Eine „echte High-Tech-Abteilung“ sei die Zentralsterilisation, betont der Geschäftsführer: „Hier sind modernste Geräte im Wert von mehreren hunderttausend Euro im Einsatz!“ So werden zum Beispiel mit speziellen Spül- und Desinfektionsmaschinen Instrumente und Geräte aufbereitet und zum Beispiel für den Einsatz

bei Operationen sterilisiert. Die Beschäftigten in diesem hochsensiblen Bereich werden durch spezielle Lehrgänge und kontinuierliche Fortbildungsmaßnahmen eigens für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit in dieser Abteilung qualifiziert. Auch die Einhaltung dieses Schulungsplans wurde bei der Zertifizierung überprüft. Alle Arbeitsabläufe in der Zentralsterilisation sind schriftlich festgelegt. Mit Qualitätshandbüchern und Verfahrensweisungen wird exakt vorgeschrieben, wie zum Beispiel Aufbereitung, Reinigung, Spülung und Desinfektion ablaufen müssen. Alle Arbeitsschritte werden ausführlich dokumentiert, die behandelten Gerätschaften zudem mit einem speziellen Code versehen: Deshalb lassen sich die einzelnen Arbeitsschritte später exakt nachvollziehen. Der für die Kreisklinik zuständige Kreisbeigeordnete Gerald Kummer zeigte sich äußerst zufrieden vom erneut positiven Ergebnis der Qualitätskontrolle: „Unsere Kreisklinik erfüllt, auch was die Hygienestandards angeht, höchste Ansprüche!“

**Naturschutzbehörde lädt nach Gernsheim ein:
Wald bei Dämmerung**

KREIS GROSS-GERAU – Nachtfalter und Fledermäuse, zauberhafte Märchen und Geschichten: Unter dem Motto „Zwischen Licht und Dunkelheit“ lädt die Untere Naturschutzbehörde des Kreises ein zu einer „Reise durch die Stunden der Dämmerung“ im Gernsheimer Wald. Die Exkursion am Samstag, dem 10. September (19 bis 21 Uhr), findet im Rahmen der diesjährigen Veranstaltungsreihe der Naturschutzbehörde statt, bei der im „Jahr der Wälder 2011“ die heimischen Waldgebiete im Mittelpunkt stehen. Treffpunkt für diesen Ausflug mit

der ganzen Familie ist der große Parkplatz an der L 3112 zwischen Gernsheim und Hähnlein (an der Autobahnanschlussstelle, von Gernsheim kommend auf der rechten Straßenseite). Um auch den Rückweg stimmungsvoll zu gestalten, sollten die Teilnehmenden eine Laterne oder alternativ eine Taschenlampe mitbringen. Die Teilnahme ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Nähere Informationen: Kreisverwaltung Groß-Gerau, Untere Naturschutzbehörde, Telefon 06152/989-676 (Maria Romero Martin), un@kreisgg.de.

Der Kreisausschuss des Kreises Groß-Gerau
- Öffentlichkeitsarbeit -
Wilhelm-Seipp-Str. 4
D-64521 Groß-Gerau
Tel. 06152/989-333 oder -275
Fax 06152/989-339
E-Mail: pressestelle@kreisgg.de



Pressemitteilung Nr. 320/2011

1. September 2011

Energieeffizienz schonnt Umwelt und Firmenkassen:

Unternehmen sparen Energie ein

KREIS GROSS-GERAU – Sieben Unternehmen aus dem Kreis Groß-Gerau machen sich auf den Weg hin zum effizienteren Einsatz von Energie. Sie nehmen teil am Projekt „Energieeffizienz im Kreis Groß-Gerau“, das mit Unterstützung des Kreises von der Beratungsfirma Arqum GmbH umgesetzt und von der IHK Wiesbaden begleitet wird. Erster Kreisbeigeordneter Walter Astheimer begrüßte die Projektbeteiligten beim ersten Arbeitstreffen im Groß-Gerauer Landratsamt.

„Strom, der nicht gebraucht wird, muss erst gar nicht erzeugt werden“: Astheimer betonte bei diesem Anlass, dass Ressourcenschonung der wichtigste Beitrag zur CO₂-Reduzierung sei. Entsprechend will das Projekt eine Reihe seiner Energiekosten senken, betriebswirtschaftliche Vorteile einzelner Maßnahmen messbar machen und Teilnehmer in ein regionales Netzwerk eingliedern. Andererseits hilft „Energieeffizienz im Kreis Groß-Gerau“ durch das Einsparen von Energie auch der Umwelt: „Damit entspricht das Projekt voll und ganz den Zielsetzungen des Energiekompetenz-Centers des Kreises!“

Die Aufwendungen der teilnehmenden Betriebe werden zu 80 Prozent über das KfW Energieeffizienzprogramm gefördert. Nach der Beantragung der Fördermittel stehen nun in den beteiligten Betrieben die Erhebung und Auswertung der Verbrauchsdaten der letzten Jahre und – daraus resultie-

Das ist eine Information des Kreisausschusses des Kreises Groß-Gerau für die Medien. Sie umfasst 2 Seiten.

rend – die Erarbeitung von Optimierungsvorschlägen auf der Agenda. Noch Ende dieses Jahres sollen die eingeleiteten Schritte öffentlich vorgestellt werden.

Der Erste Kreisbeigeordnete wies darauf hin, dass der Kreis selbst große Anstrengungen in Sachen Energiesparen unternehme. So würden alle kreiseigenen Gebäude nach Kriterien der Energieeffizienz modernisiert, bei Neubauten sogar grundsätzlich der Passivhausstandard angewendet. Vom neuen Energiekompetenz-Center sollten jetzt weitere Impulse in Richtung regenerative Energieerzeugung, Energieeinsparung und Klimaschutz ausgehen.

Bei der Auftaktveranstaltung waren die folgenden Firmen vertreten: Hegro Eichler GmbH (Büttelebom), AWS Abfall Wirtschafts-Service GmbH (Büttelebom), Wetro pa Kunststoff-Verarbeitung GmbH & Co. KG (Mörfelden-Walldorf), Textilpflege Nowak (Kesterbach), Baugenossenschaft RIED eG (Groß-Gerau), Hörmann Automotive GmbH (Ginsheim-Gustavsburg) und Heßisches Bausteinwerk Dr. Blasberg GmbH & Co. KG (Mörfelden-Walldorf). Nähere Informationen: Kreisverwaltung Groß-Gerau, Energiekompetenz-Center, Telefon 06152/989-368 (Stefan Leimbach), regio@kreisg.de.

Bildtext: Gemeinsam für mehr Energieeffizienz: Auf Einladung des Ersten Kreisbeigeordneten Walter Astheimer(r.) kamen in Groß-Gerau Firmen und Beratungsunternehmen zusammen.

Auftaktveranstaltung zum „Netzwerk Energie für Klimaschutz“:

Gemeinsam für erneuerbare Energien!

KREIS GROSS-GERAU – Die ersten Fäden sind geknüpft: Im TIGZ in Ginsheim-Gustavsburg konnte Erster Kreisbeigeordneter Walter Astheimer fast 50 Personen bei der Auftaktveranstaltung für das „Netzwerk Energie für Klimaschutz“ begrüßen. Gekommen waren Vertreter von Universitäten, Kommunen, Kammern, Parteien, Stadtwerken, der Landwirtschaft, von Forst – und Naturschutzverbänden sowie Stromnetzbetreiber, Energieversorger und Energiefachleute. Und alle waren sich einig: Ein solches Netzwerk ist unbedingt notwendig, denn für die Umstellung auf regenerative Energien ist eine enge Kooperation unter allen Beteiligten eine entscheidende Voraussetzung.

Ganz bewusst, so Walter Astheimer, wolle man bei Kooperation im Netzwerk nicht vor Kreisgrenzen Halt machen: „Der Umstieg auf regenerative Energien ist eine Aufgabe für die ganze Region, und deshalb wird unser Netzwerk auch in der ganzen Region verankert sein!“ Der Kreis Groß-Gerau werde dabei vor allem eine moderierende Rolle übernehmen, man wolle den Akteuren eine Plattform zum Austausch und zur Kooperation bieten und durch diese Bündelung von Kräften und Aktivitäten neue Vorhaben voranbringen. Im weiteren Verlauf der Zusammenarbeit sollen auch interessierte Bürgerinnen und Bürger ihre Kompetenzen in das Netzwerk einbringen können.

Der Erste Kreisbeigeordnete verwies darauf, dass der Kreis mit der Potenzialstudie zum Thema Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und mit dem Programm

„Energieeffizienz Kreis Groß-Gerau“ bereits wichtige Vorarbeiten geleistet habe. Zudem stünden mit dem neuen „Energiekompetenzcenter“ personelle und finanzielle Ressourcen für die Organisation der Energiewende vor Ort bereit. Als erste größere Aufgaben für die Netzwerkkoooperation nannte Astheimer das Projekt „Integrierte Wärmenutzung in Kommunen“, für das bereits eine Förderzusage des Bundesumweltministeriums vorliegt und an dem sich fast alle Kreiskommunen beteiligen. Ein weiteres Projekt unter dem Titel „Entwicklung von Strategien des Ausbaus der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien im Kreis Groß-Gerau“ sei soeben gestartet worden. Im Rahmen eines Beteiligungsprozesses mit unterschiedlichen Akteuren aus dem Kreis sei hier die Goethe Universität Frankfurt/Main mit den Aufgaben der Moderation, Begleitung und Dokumentation dieses Prozesses mit im Boot.

Als besonderen Schwerpunkt des Netzwerkes stellte Astheimer die Kooperation mit örtlichen Betrieben heraus: „Schließlich ist die regionale Wertschöpfung neben der Energieeinsparung, mehr Energieeffizienz und der Erzeugung erneuerbarer Energien eines unserer zentralen Ziele!“

Walter Astheimer erhofft sich von der Zusammenarbeit im Netzwerk zahlreiche Anregungen für gelingende Kooperationen: „Denn das Umsteigen auf erneuerbare Energien ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Bekämpfung des Klimawandels – und hier werden wir nur Erfolg haben, wenn wir alle gemeinsam an einem Strang ziehen!“



Der Kreis Groß Gerau (Hessen) - offizielles Portal

13.06.2012

Die Energiewende voran bringen!

Netzwerk „Energie für Klimaschutz“ auf gutem Weg



Gemeinsam für Klimaschutz: Von links
Erster Kreisbeigeordneter Walter
Astheimer, Andreas Fröb und Sebastian
Staudenmayer (Energie- und
Klimaschutzbüro Mörfelden-Walldorf),
Thomas Schmitt (Leiter Energiekompetenz
-Center Kreis Groß-Gerau), Kerstin Kriebs
(Transferstelle Bingen), Meike Düspohl
(Goethe-Universität) sowie Matthias Boos
(Quartiersmanagement Bischofsheim).

KREIS GROSS-GERAU – Seit Dezember letzten Jahres arbeitet das
„Netzwerk Energie für Klimaschutz“ auf Kreisebene zusammen. Vertreten
sind hier neben Vertretern von Politik und Verwaltung die Umweltverbände,
Handwerk, Gewerbe und Landwirtschaft sowie die Energiewirtschaft und
einschlägige Forschungsstätten. . Und alle gemeinsam verbindet sie ein
großes Ziel: Maßnahmen zu initiieren und umzusetzen, die Energiewende im
Kreis Groß-Gerau weiter voran bringen. Beim zweiten Arbeitstreffen des
Netzwerks erinnerte Erster Kreisbeigeordneter Walter Astheimer nun daran,
welch hohen Stellenwert das Thema Klimaschutz im Kreis einnimmt: „ Das
Umsteigen auf regenerative Energien ist die wichtigste Voraussetzung für

die Bekämpfung des Klimawandels – und damit unsere zentrale Zukunftsaufgabe!“

Dass daran auf lokaler Ebene bereits engagiert gearbeitet wird, machten die Berichte aus aktuellen Arbeitsfeldern deutlich. So stellte das Energie- und Klimaschutzbüro Mörfelden-Walldorf seine Aktivitäten vor und ging dabei insbesondere auf das dort erarbeitete Klimaschutzkonzept Verkehr ein, bei dem ein Betriebliches Mobilitätsmanagement im Mittelpunkt steht. In Bischofsheim werden beim Quartiersmanagement im Rahmen des Projekts „Hegiss“ (Hessische Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt) neben sozialen und städteplanerischen auch besondere Schwerpunkte im Bereich der Energieeinsparung gesetzt, z.B. mit einer Individuellen Energieberatung für Mieter, Hausbesitzer, Wohnungseigentümer, Unternehmer und Gewerbetreibende. Zusammen mit der Goethe-Universität Frankfurt werden Strategien zum Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien entwickelt und wissenschaftlich begleitet. Hier werden derzeit im Rahmen eines Beteiligungsprozesses mit wichtigen Akteuren z.B. aus Stadtwerken, Naturschutzverbänden, Stromversorgungsunternehmen, Landwirten, Kammern oder Kreditinstituten konkrete Maßnahmen erarbeitet. Mit der integrierten Wärmenutzung in Kommunen befasst sich eine weitere Projektgruppe, deren Arbeit von der Transferstelle für rationelle und regenerative Energienutzung Bingen begleitet wird. Dabei geht es darum, modellhaft die Rahmenbedingungen für eine (Teil-)Versorgung einer Kreiskommune mit Wärme zu beschreiben, die aus erneuerbaren Energien, beispielsweise aus tiefer Geothermie, erzeugt wird.

Ermutigende Ansätze, so Walter Astheimer, die zeigten, dass die Zusammenarbeit im Netzwerk bereits erste Früchte trage: „Die Energiewende können wir nur zusammen einleiten, deshalb kommen wir nur mit gegenseitigem Austausch enger Kooperation und der Entwicklung gemeinsamer Projekte weiter. Mit unserem Netzwerk sind wir dabei auf dem besten Weg!“

<- Zurück zu: Leben im Kreis GG

Ermutigende Ansätze

Klimaschutz – Neugegründetes Netzwerk Energie hat sein zweites Arbeitstreffen

KREIS GROSS-GERAU. *Das im Dezember gegründete „Netzwerk Energie für Klimaschutz“ hatte sein zweites Arbeitstreffen.*

Seit Dezember arbeitet das „Netzwerk Energie für Klimaschutz“ auf Kreisebene zusammen. Neben Vertretern von Politik und Verwaltung beteiligen sich daran Umweltverbände, Handwerk, Gewerbe und Landwirtschaft sowie die Energiewirtschaft und einschlägige Forschungsstätten, so eine Mitteilung des Kreispressbüros. Alle verbindet ein Ziel: Maßnahmen zu initiieren und umzusetzen, um die Energiewende im Kreis Groß-Gerau weiter voran zu bringen.

Beim zweiten Treffen des Netzwerks sah Erster Kreisbeigeordneter Walter Astheimer (Grüne) ermutigende Ansätze in der bisherigen Tätigkeit der installierten Arbeitsgruppen. Die Netzwerkarbeit trage erste Früchte hinsichtlich des Umstiegs auf regenerative Energien als wichtigste Voraussetzung für die Bekämpfung des Klimawandels.

So stellte das Energie- und Klimaschutzbüro Mörfelden-Walldorf seine Aktivitäten vor und ging besonders auf das dort erarbeitete Klimaschutzkonzept Verkehr ein, bei dem ein betriebliches Mobilitätsmanagement im Mittelpunkt steht.

In Bischofsheim werden beim Quartiersmanagement des Projekts Soziale Stadt neben sozialen und städteplanerischen auch besondere Schwerpunkte bei der Energieeinsparung gesetzt, beispielsweise mit einer individuellen Beratung für Mieter, Hausbesitzer, Unternehmer und Gewerbetreibende. Zusammen mit der Goethe-Universität Frankfurt werden Strategien zum Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien entwickelt. In einem Beteiligungsprozess unter anderem mit Stadtwerken, Naturschutzverbänden, Stromversorgungsunternehmen und Kreditinstituten werden dazu konkrete Maßnahmen erarbeitet.

Mit der integrierten Wärmenutzung in Kommunen befasst sich eine weitere Projektgruppe, deren Arbeit von der Transferstelle für rationelle und regenerative Energienutzung Bingen begleitet wird. Dabei geht es darum, modellhaft die Rahmenbedingungen für eine (Teil-) Versorgung einer Kreiskommune mit aus erneuerbarer Energie erzeugter Wärme darzustellen. Ermutigende Ansätze, so Walter Astheimer, die zeigten, dass die Zusammenarbeit im Netzwerk bereits erste Früchte trage.

Anhang VIII – Emissionskennwerte

Tabelle 1 Emissionsfaktoren regenerative Stromerzeugung und Emissionskennwertbildung Stromnetz Kreis Groß-Gerau

Energieträger Stromerzeugung	Emissionsfaktor g CO ₂ e/kWh _{el}
Stromnetz Bundesdurchschnitt 2010	664,2
Biogas	170,9
Deponiegas	2,9
Klärgas	3,8
Solar (Fotovoltaik)	126,2
Lokaler Strommix Kreis Groß-Gerau 2010	653,0

Quellen: GEMIS 2010; Kreis Groß-Gerau: eigene Berechnung TSB

Tabelle 2 Emissionsfaktoren Heizenergie und elektrischer Strom (nach GEMIS)

Energieträger	Emissionsfaktor g CO ₂ e/kWh _{el}
Erdgas	252,5
Heizöl	320,8
Flüssiggas	277,7
Kohle	427,5
Scheitholz	17,0
Holzhackschnitzel	26,2
Holzpellets	24,9
Solarthermie	45,3
Lokaler Strommix Kreis Groß-Gerau 2010	653,0

Anhang IX - spezifischer Jahresheizenergieverbrauch kommunale Gebäude

spezifischer Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Kreis Groß-Gerau (Teil 1)

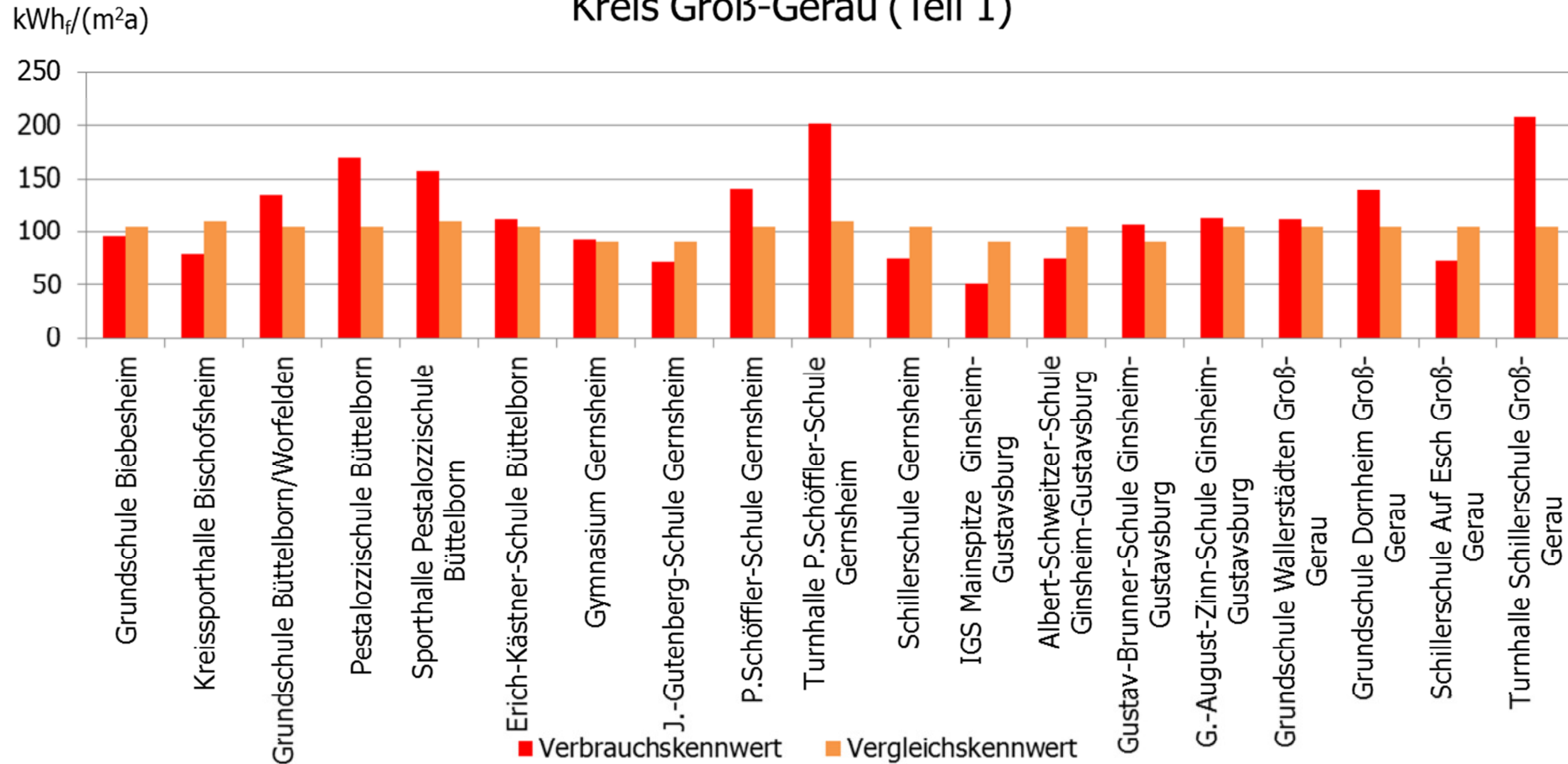


Abbildung 1 spezifischer Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Kreis Groß-Gerau (Teil 1)

spezifischer Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Kreis Groß-Gerau (Teil 3)

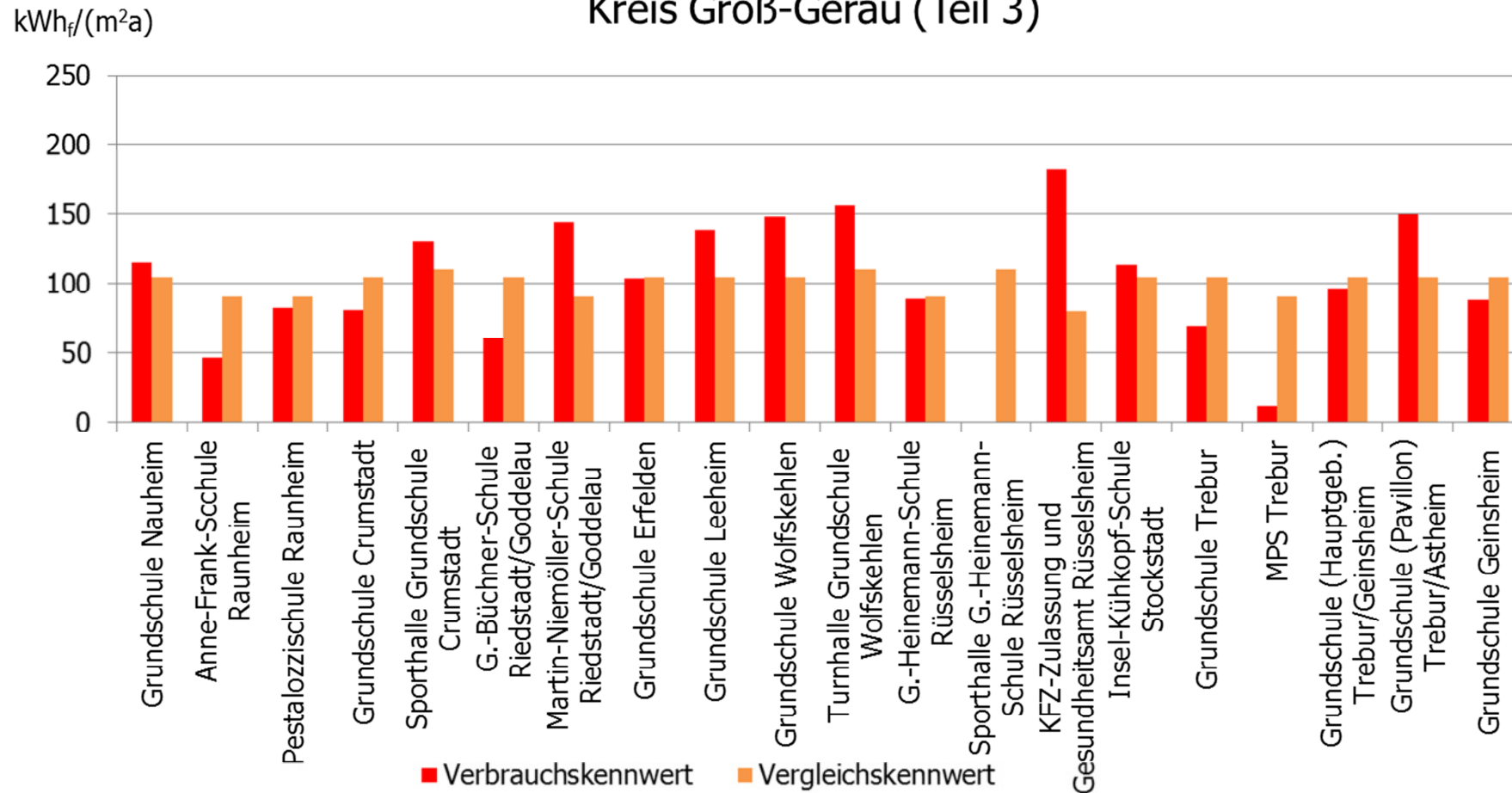


Abbildung 3 spezifischer Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Kreis Groß-Gerau (Teil 3)

Bei fehlenden Daten zum Endenergieverbrauch und/oder zur Fläche kann kein Verbrauchskennwert angegeben werden.

spezifischer Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Biebesheim am Rhein

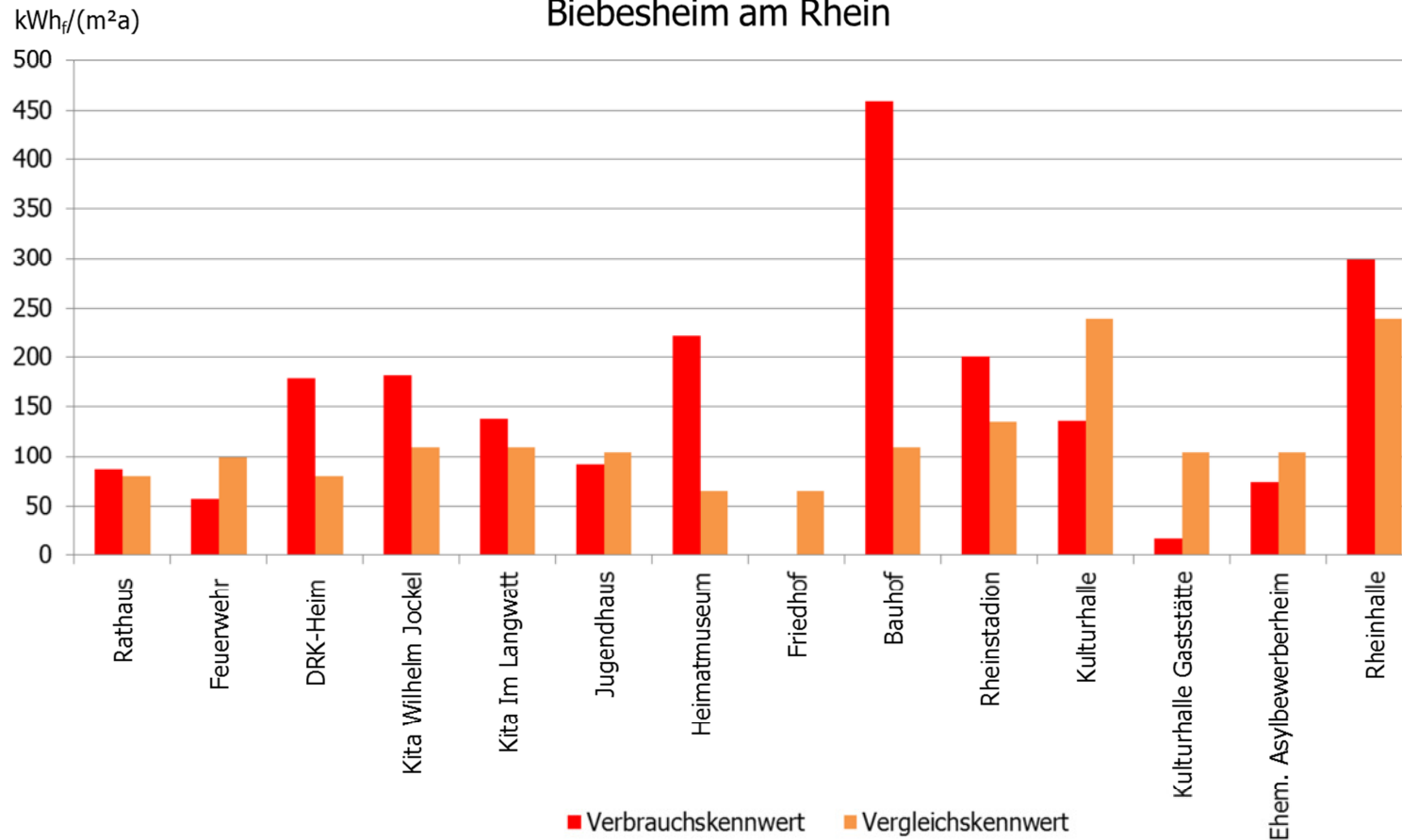


Abbildung 4 spezifischer Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Biebesheim am Rhein

Bei fehlenden Daten zum Endenergieverbrauch und/oder zur Fläche kann kein Verbrauchskennwert angegeben werden.
Die Flächenangabe des Bauhofs ist als Bezugsfläche zu hinterfragen.

spezifischer Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Bischofsheim

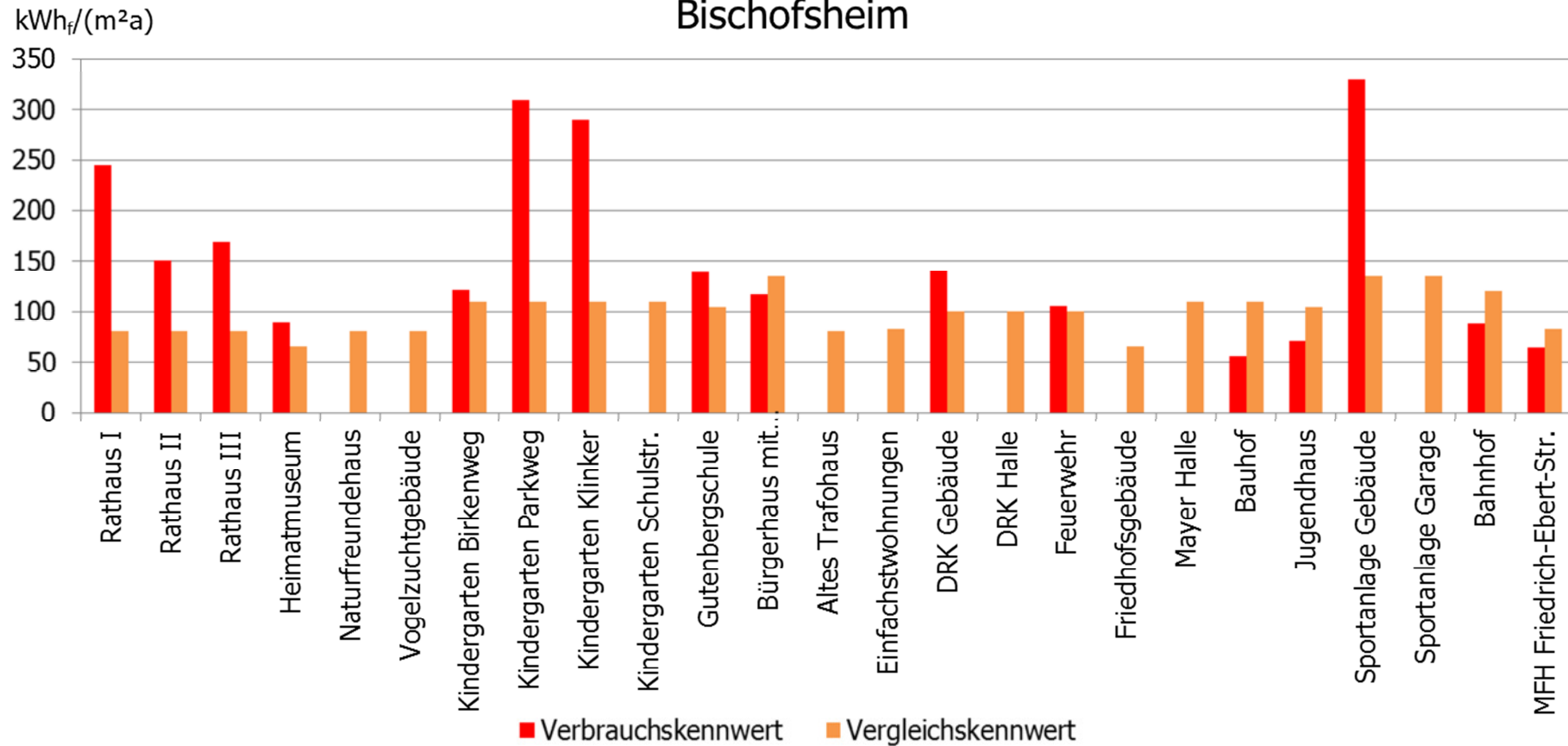


Abbildung 5 spezifischer Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Bischofsheim

Bei fehlenden Daten zum Endenergieverbrauch und/oder zur Fläche kann kein Verbrauchskennwert angegeben werden.

Die weiteren Mehrfamilienhäuser sind nicht dargestellt, da wegen des fehlenden Energieverbrauchs kein spezifischer Kennwert gebildet werden konnte.

spezifischer Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Gernsheim

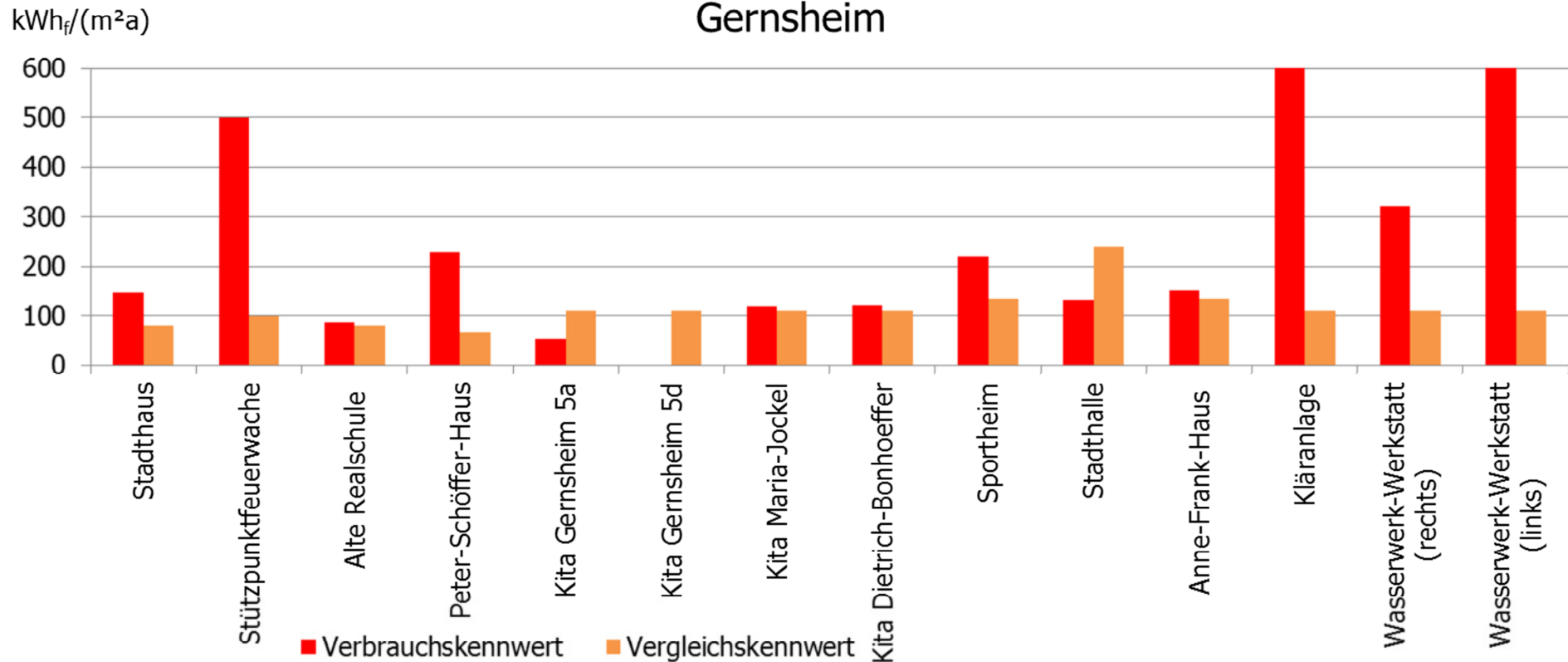


Abbildung 6 spezifischer Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Gernsheim

Bei fehlenden Daten zum Endenergieverbrauch und/oder zur Fläche kann kein Verbrauchskennwert angegeben werden.

Der Verbrauchskennwert der Kläranlage und der Wasserwerk-Werkstatt ist in der Grafik abgeschnitten. Es ist zu hinterfragen, ob der Energieverbrauch nicht nur der Gebäudebeheizung zugeordnet werden darf.

spezifischer Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Ginsheim-Gustavsburg

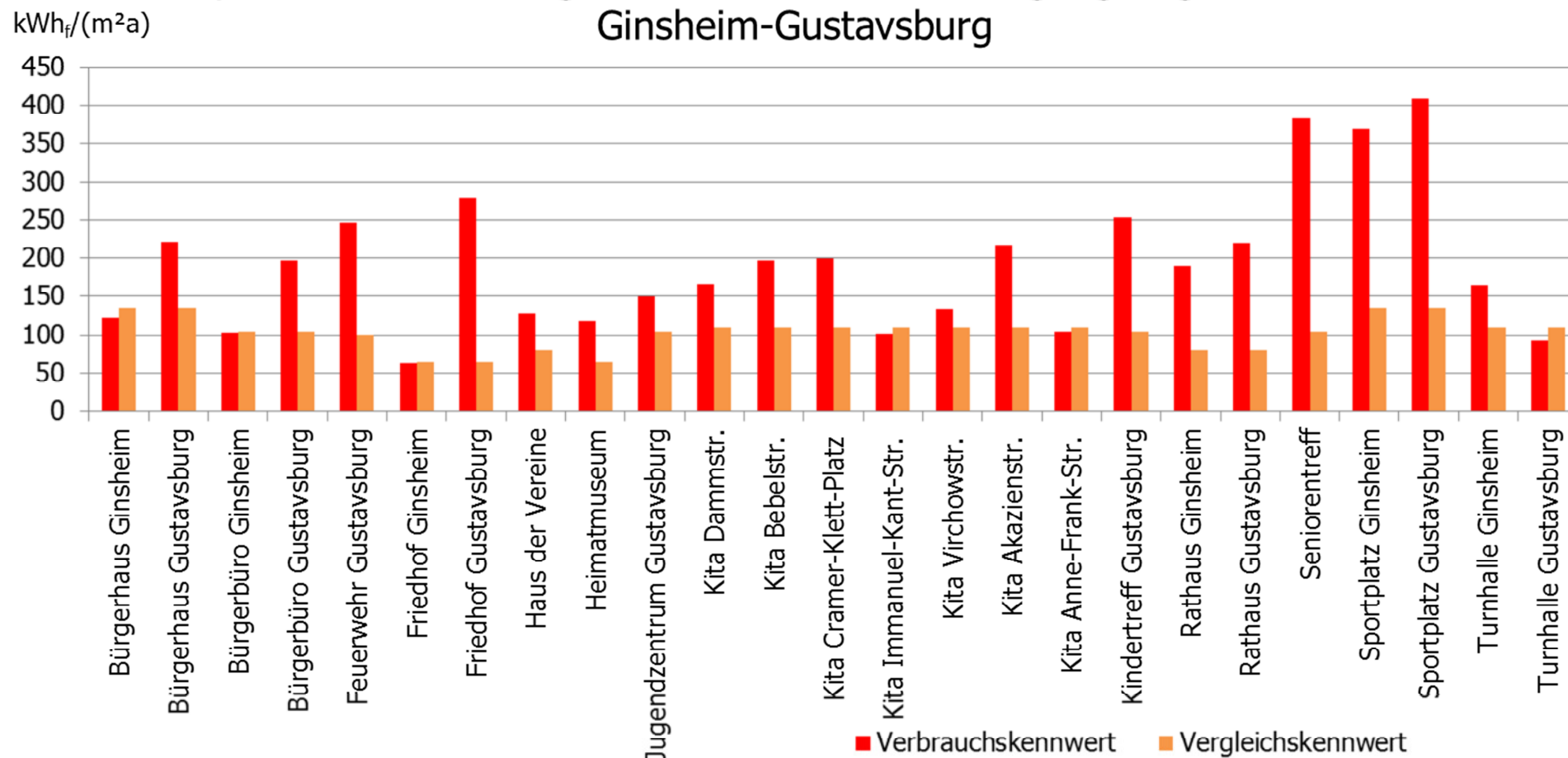


Abbildung 7 spezifischer Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Ginsheim-Gustavsburg

spezifischer Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Stadt Groß-Gerau

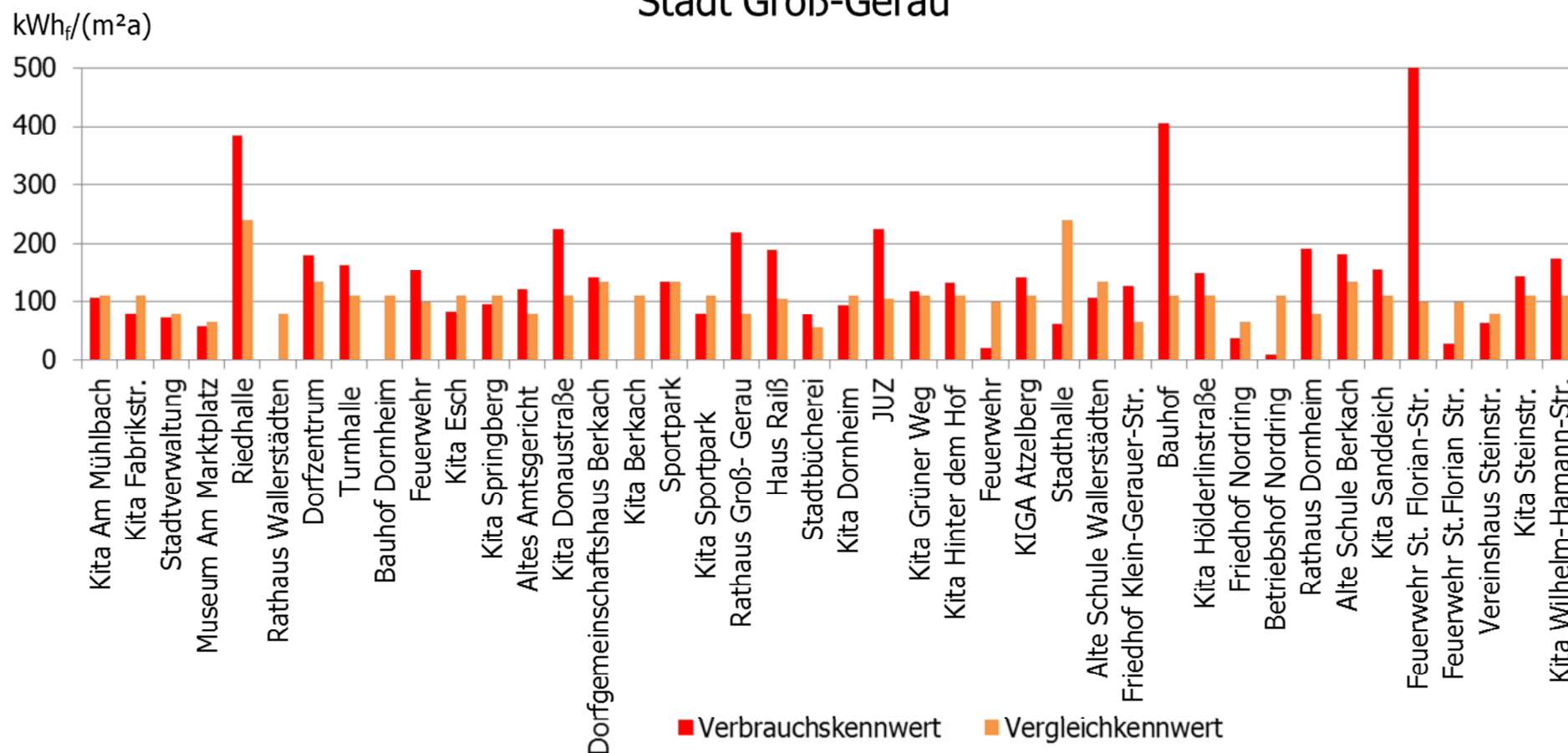


Abbildung 8 spezifischer Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Stadt Groß-Gerau

Bei fehlenden Daten zum Endenergieverbrauch und/oder zur Fläche kann kein Verbrauchskennwert angegeben werden.

Der Verbrauchskennwert der Feuerwehr ist in der Grafik abgeschnitten. Es ist zu hinterfragen, ob der Energieverbrauch nicht nur der Gebäudebeheizung zugeordnet werden darf.

spezifischer Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Kelsterbach

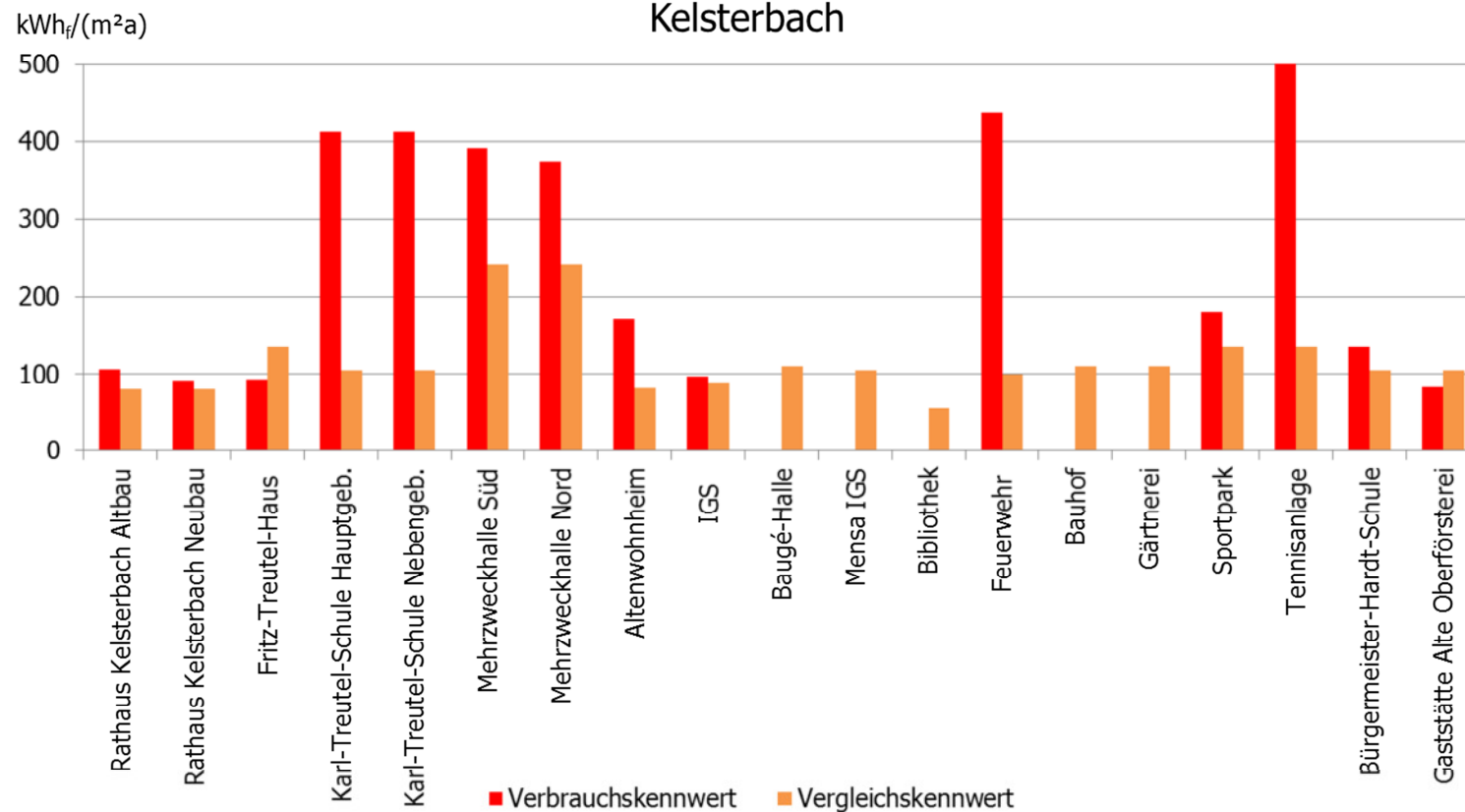


Abbildung 9 spezifischer Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Kelsterbach

Bei fehlenden Daten zum Endenergieverbrauch und/oder zur Fläche kann kein Verbrauchskennwert angegeben werden.

Der Gesamtenergieverbrauch der Karl-Treutel-Schule und Mehrzweckhalle Süd ist vereinfacht über die Flächenanteile auf das Haupt-, Nebengebäude und Halle verteilt.

Der Verbrauchskennwert der Tennisanlage ist in der Grafik abgeschnitten. Die Flächenangabe und die Nutzung (z. B. hoher Warmwasserverbrauch) sind zu hinterfragen.

spezifischer Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Mörfelden-Walldorf

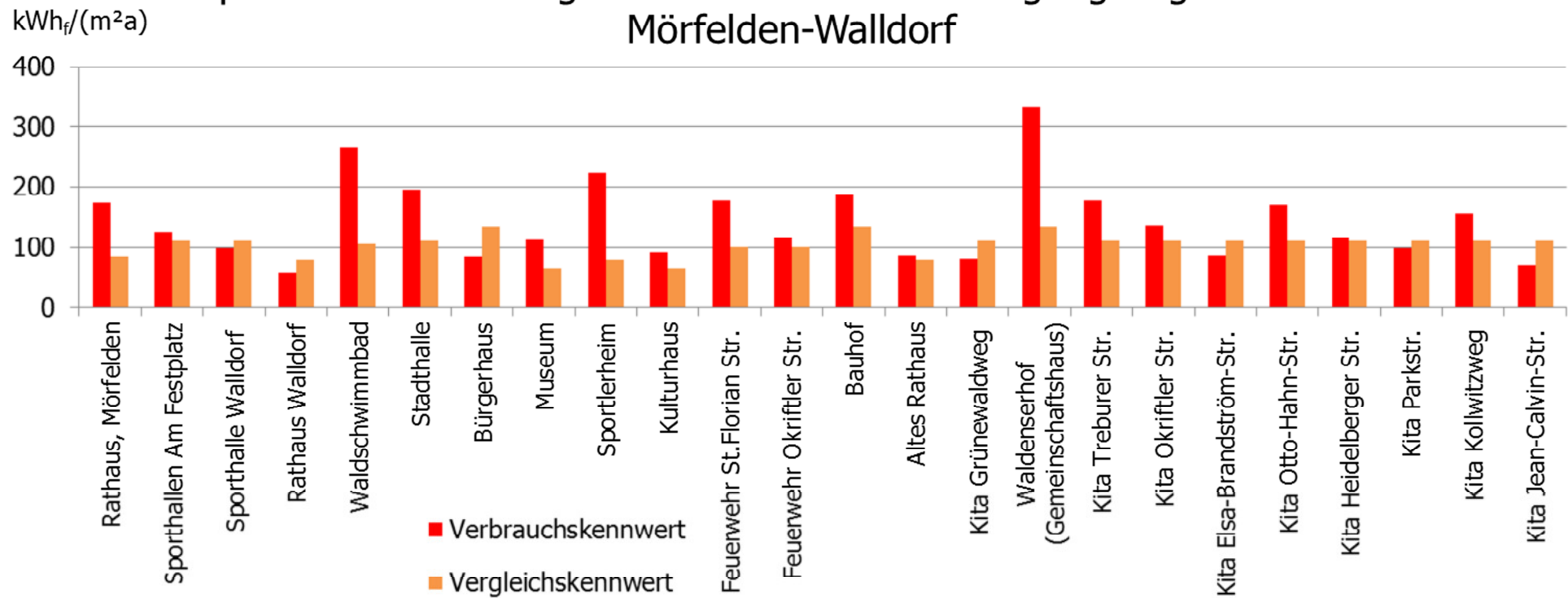


Abbildung 10 spezifischer Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Mörfelden-Walldorf

spezifischer Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Nauheim

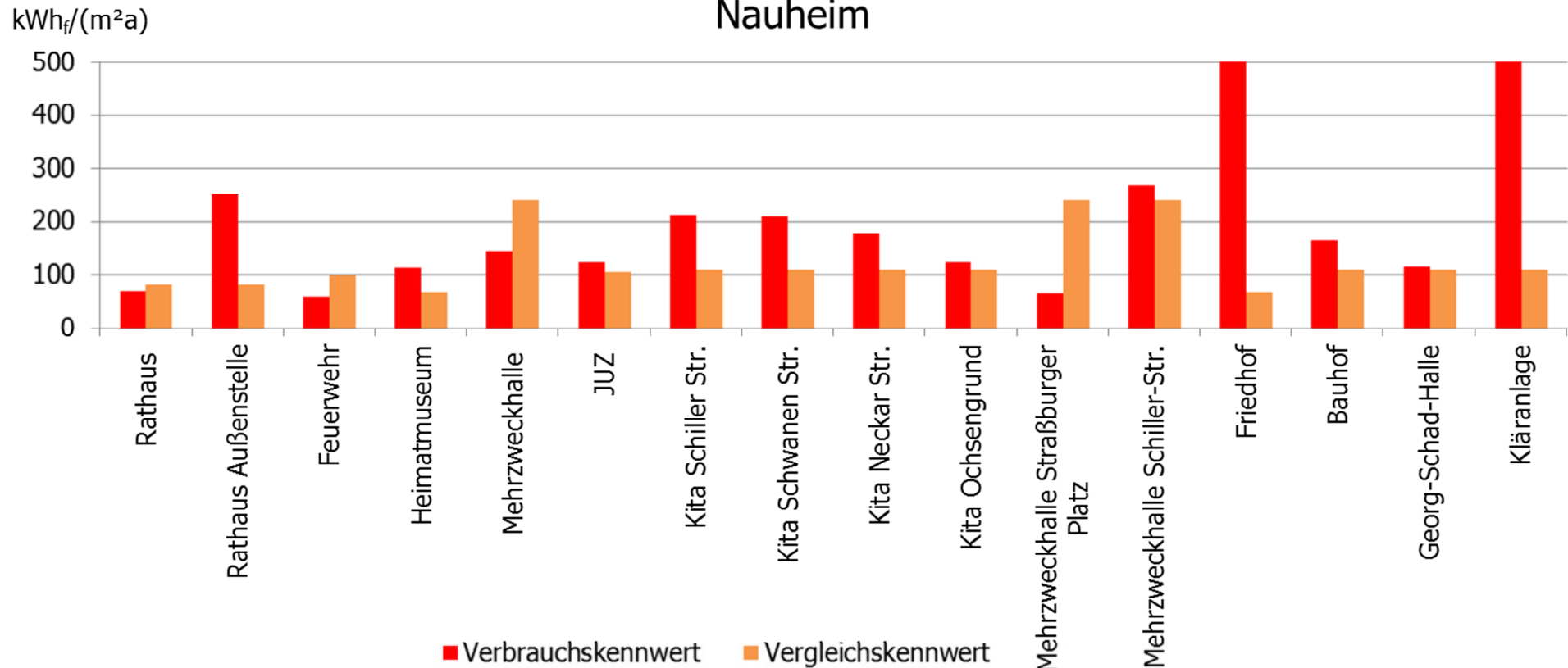


Abbildung 11 spezifischer Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Nauheim

Der Verbrauchskennwert des Friedhofgebäudes und der Kläranlage ist in der Grafik abgeschnitten.

Die Angabe eines jährlichen Heizölverbrauchs von 8.000 l im Friedhofsgebäude sollte überprüft werden.

Es ist zu hinterfragen, ob der Energieverbrauch der Kläranlage nicht nur der Gebäudebeheizung zugeordnet werden darf.

spezifischer Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Riedstadt

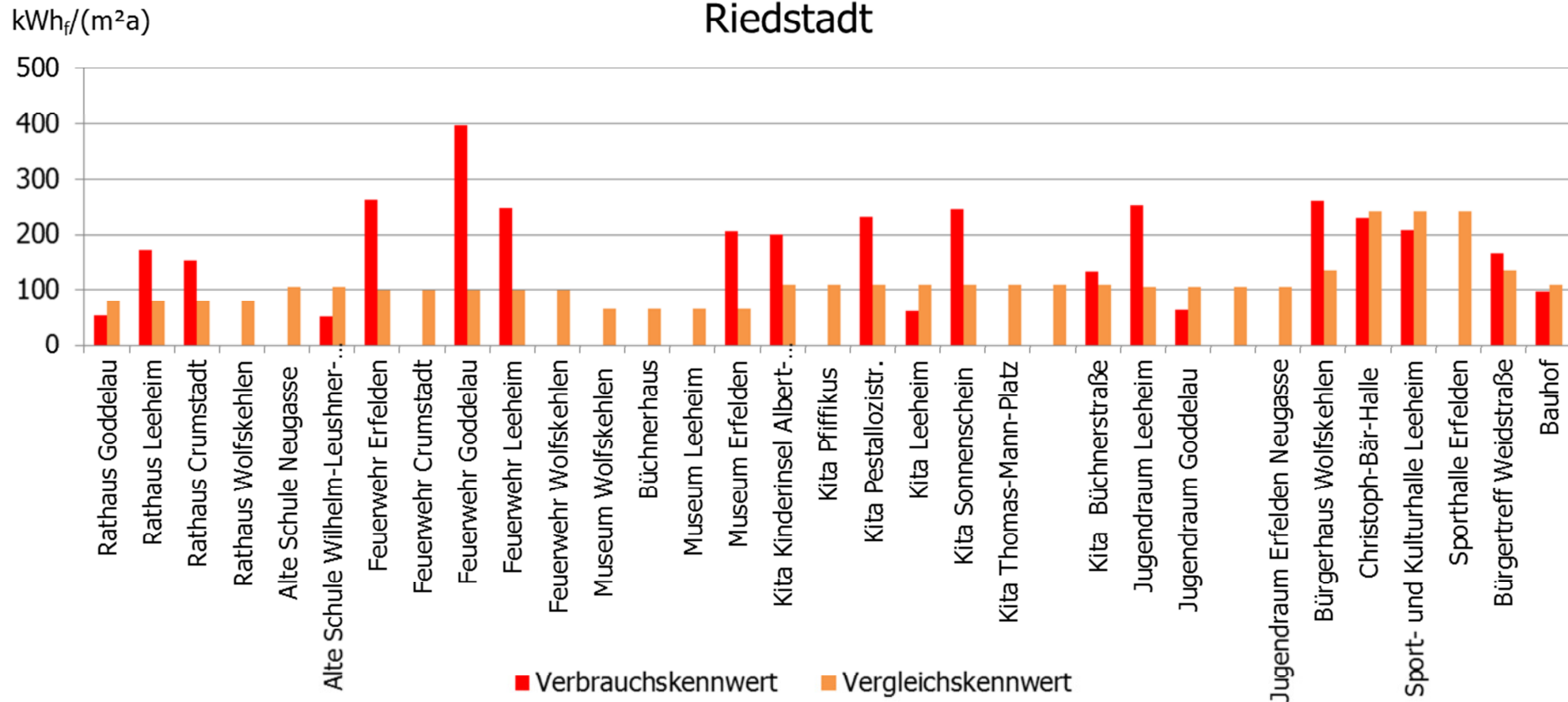


Abbildung 12 spezifischer Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Riedstadt

Bei fehlenden Daten zum Endenergieverbrauch und/oder zur Fläche kann kein Verbrauchskennwert angegeben werden.

Die Sportplatzgebäude und Friedhofsgebäude sind nicht dargestellt, da wegen der fehlenden Fläche bzw. des fehlenden Energieverbrauchs kein spezifischer Kennwert gebildet werden konnte.

Der Verbrauchskennwert des Rathauses Crumstadt ist in der Grafik abgeschnitten. Die Fläche und die Nutzung sollte überprüft werden, was auch für die weiteren Gebäude mit sehr hohen Verbrauchskennwert gilt.

spezifischer Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Rüsselsheim (Teil 1)

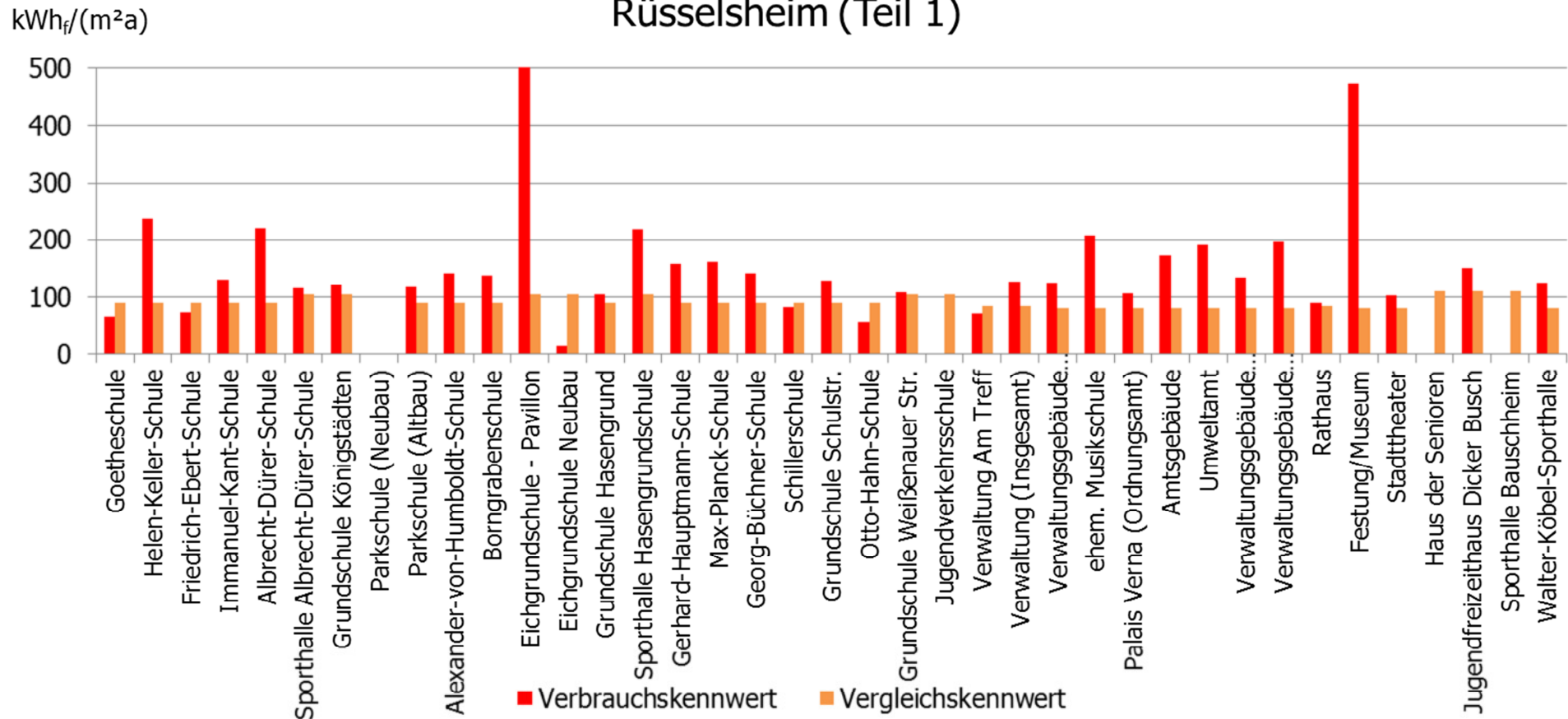


Abbildung 13 spezifischer Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Rüsselsheim (Teil 1)

Bei fehlenden Daten zum Endenergieverbrauch und/oder zur Fläche kann kein Verbrauchskennwert angegeben werden.

Der Verbrauchskennwert des Pavillons Eichgrundschule ist in der Grafik abgeschnitten. Fläche und Verbrauchsdaten sollte überprüft werden.

spezifischer Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Rüsselsheim (Teil 2)

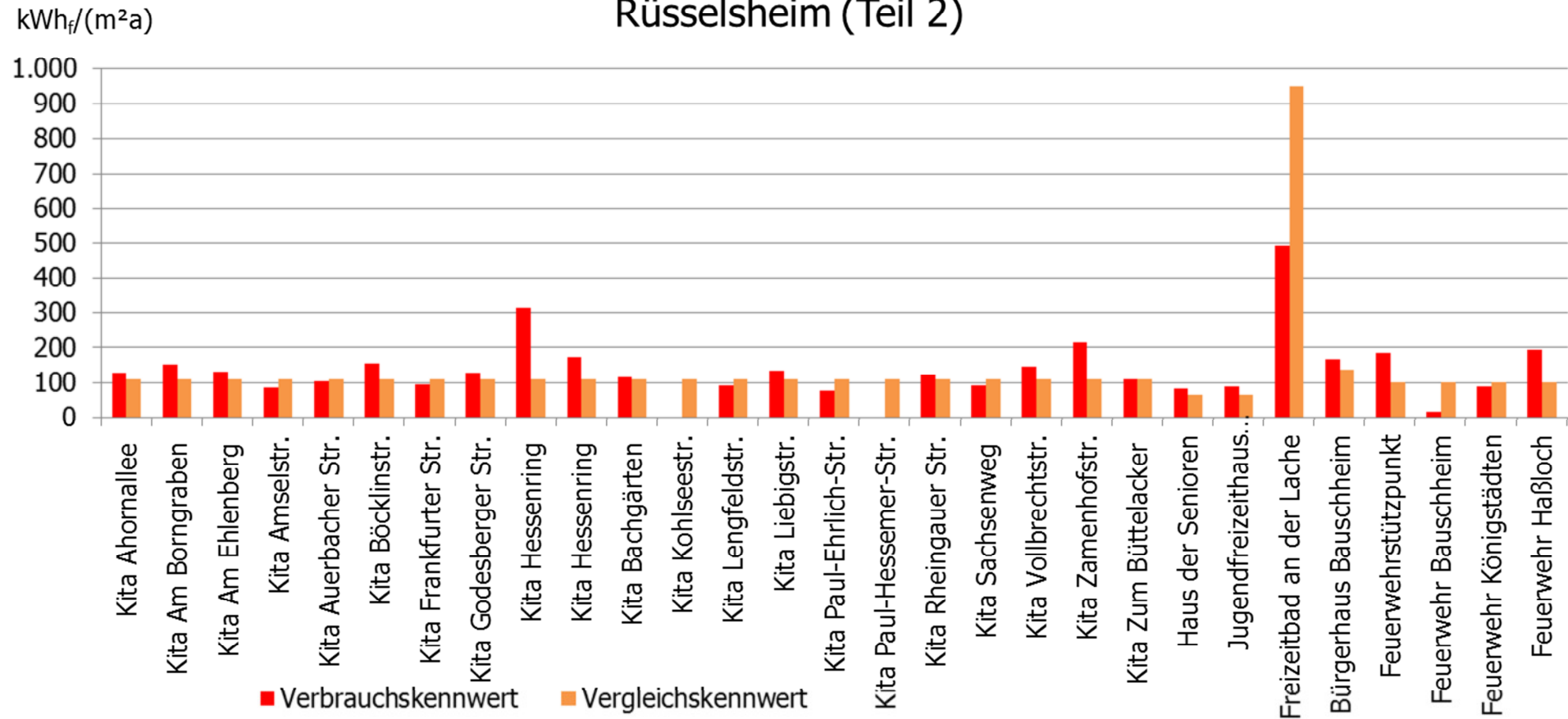


Abbildung 14 spezifischer Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Rüsselsheim (Teil 2)

Bei fehlenden Daten zum Endenergieverbrauch und/oder zur Fläche kann kein Verbrauchskennwert angegeben werden.

Die Beckenfläche ist die Bezugsfläche beim Freizeitbad.

spezifischer Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Stockstadt

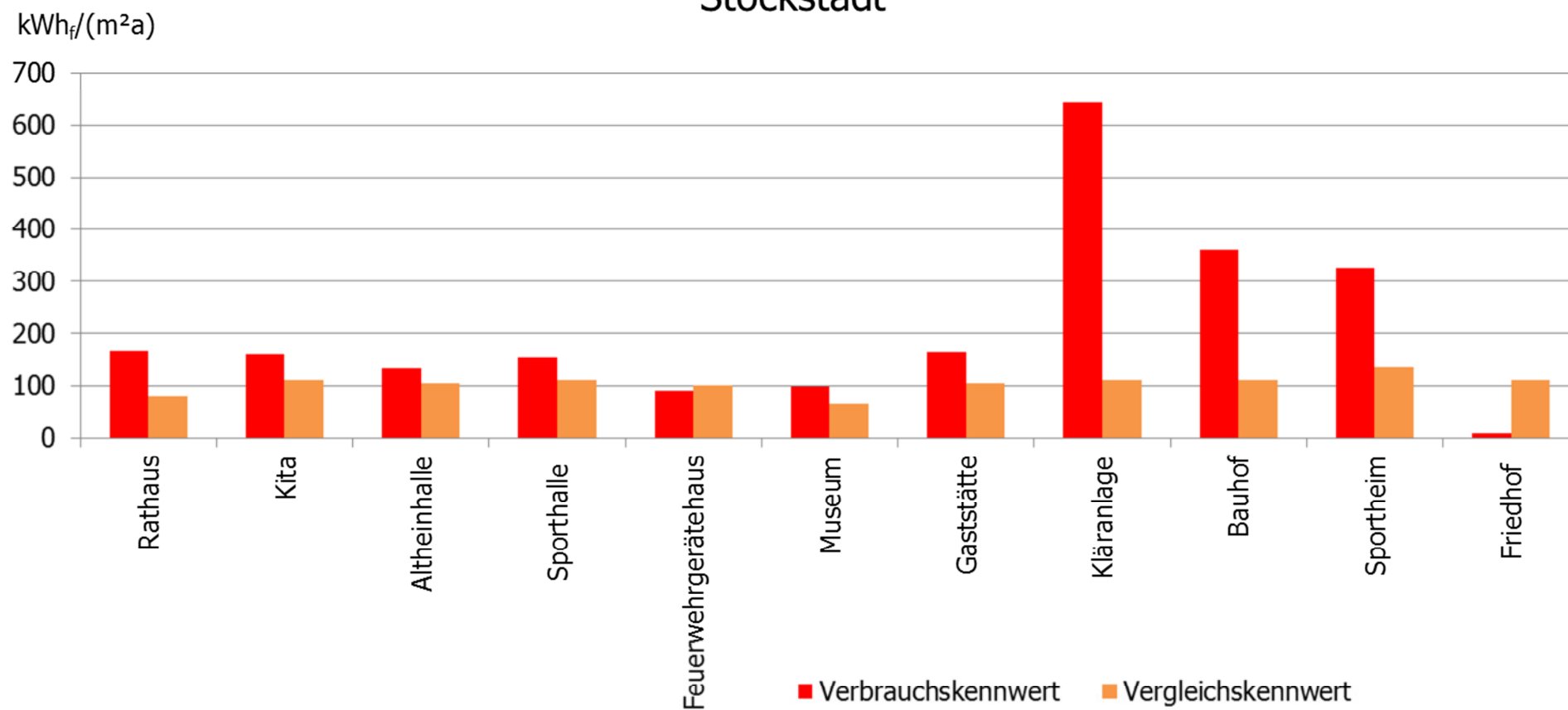


Abbildung 15 spezifischer Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Stockstadt

spezifischer Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Trebur

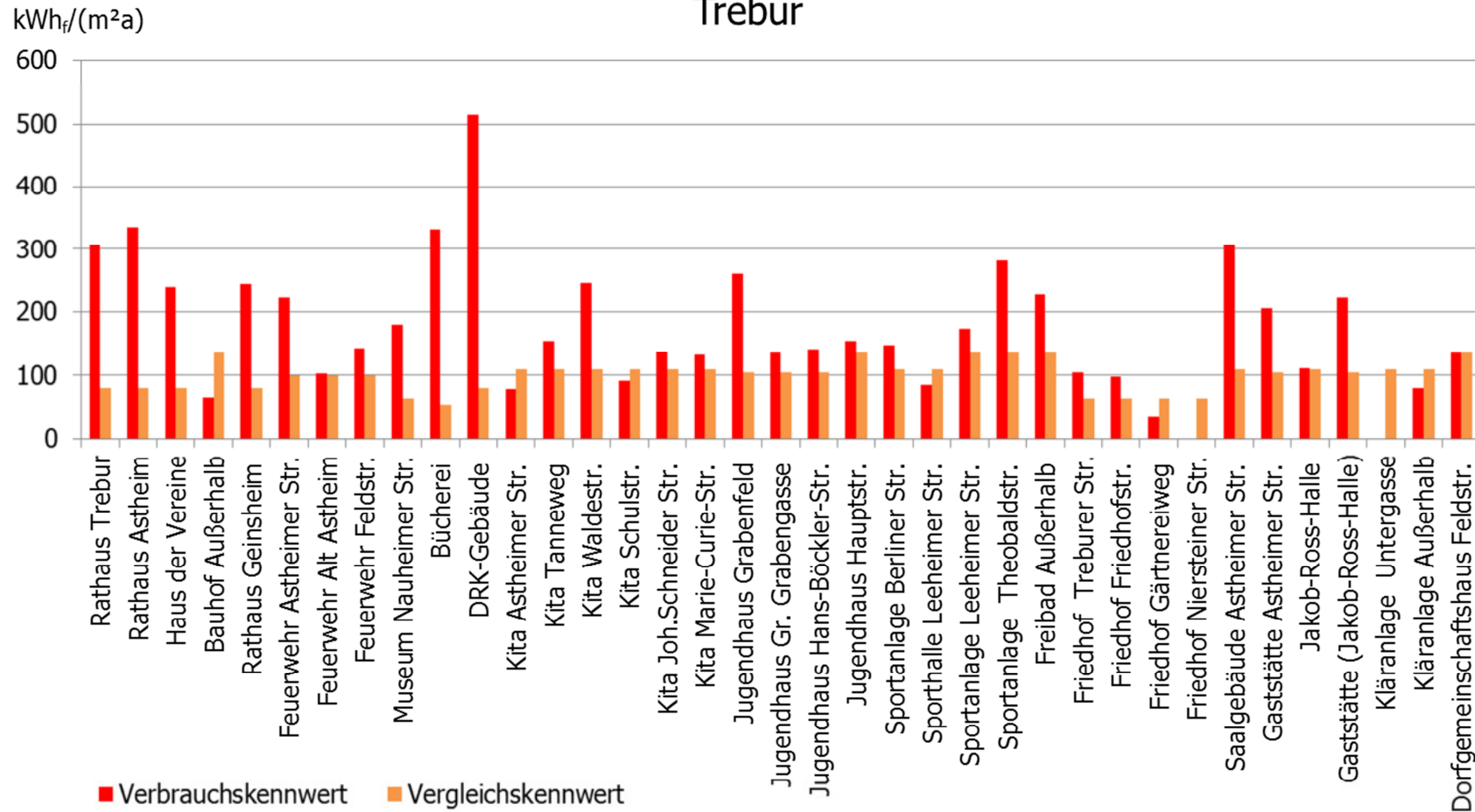


Abbildung 16 spezifischer Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Trebur

Bei fehlenden Daten zum Endenergieverbrauch und/oder zur Fläche kann kein Verbrauchskennwert angegeben werden.

Die Flächen- und Verbrauchsangaben der Gebäude, die den Vergleichskennwert weit überschreiten, sowie deren Nutzung sollten überprüft werden.

Anhang X - Einsparpotenziale kommunale Gebäude

Tabelle 3 Einsparpotenzial Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Kreis Groß-Gerau

Gebäude Kreis Groß-Gerau	Außentemperatur- bereinigter Endenergieverbrauch Wärme kWh _f /a	Fläche (NGF) m ²	Verbrauchs- Kennwert kWh _f /(m ² a)	Vergleichswert EnEV 2009		Abweichung vom Vergleichswert = Anhaltswert Einsparpotenzial %		Einsparpotenzial	
				kWh _f /(m ² a)				kWh _f /a	
				EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %
Grundschule Biebesheim	322.470	3.393	95	105	84	0%	12%	0	37.500
Kreissporthalle Bischofsheim	518.397	6.548	79	110	88	0%	0%	0	0
Grundschule Büttelborn/Worfelden	163.634	1.217	134	105	84	22%	38%	35.800	61.400
Pestalozzischule Büttelborn	322.508	1.902	170	105	84	38%	50%	122.800	162.700
Sporthalle Pestalozzischule Büttelborn	352.625	2.243	157	110	88	30%	44%	105.900	155.200
Erich-Kästner-Schule Büttelborn	135.776	1.214	112	105	84	6%	25%	8.300	33.800
Gymnasium Gernsheim	1.034.005	11.282	92	90	72	2%	21%	18.600	221.700
J.-Gutenberg-Schule Gernsheim	787.675	10.980	72	90	72	0%	0%	0	0
P.Schöffler-Schule Gernsheim	494.845	3.498	141	105	84	26%	41%	127.600	201.000
Turnhalle P.Schöffler-Schule Gernsheim	117.305	583	201	110	88	45%	56%	53.200	66.000
Schillerschule Gernsheim	247.995	3.340	74	105	84	0%	0%	0	0
IGS Mainspitze Ginsheim-Gustavsburg	807.953	15.864	51	90	72	0%	0%	0	0

Gebäude Kreis Groß-Gerau	Außentemperatur- bereinigter Endenergieverbrauch Wärme kWh _f /a	Fläche (NGF) m ²	Verbrauchs- Kennwert kWh _f /(m ² a)	Vergleichswert EnEV 2009		Abweichung vom Vergleichswert = Anhaltswert Einsparpotenzial %		Einsparpotenzial	
				kWh _f /(m ² a)				kWh _f /a	
				EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %
Albert-Schweitzer-Schule Ginsheim-Gustavsburg	242.636	3.244	75	105	84	0%	0%	0	0
Gustav-Brunner-Schule Ginsheim-Gustavsburg	392.641	3.681	107	90	72	16%	33%	61.400	127.600
G.-August-Zinn-Schule Ginsheim-Gustavsburg	146.525	1.296	113	105	84	7%	26%	10.400	37.700
Grundschule Wallerstäd- ten Groß-Gerau	172.150	1.531	112	105	84	7%	25%	11.400	43.500
Grundschule Dornheim Groß-Gerau	164.608	1.177	140	105	84	25%	40%	41.000	65.700
Schillerschule Auf Esch Groß-Gerau	189.926	2.628	72	105	84	0%	0%	0	0
Turnhalle Schillerschule Groß-Gerau	136.045	656	207	105	84	49%	59%	67.200	80.900
Schwenkschule Groß- Gerau	144.619	622	233	105	84	55%	64%	79.300	92.400
Nordschule Groß-Gerau	344.912	2.085	165	105	84	37%	49%	126.000	169.800
Turnhalle Nordschule Groß-Gerau	120.712	629	192	110	88	43%	54%	51.500	65.400
Schillerschule Groß- Gerau	168.125	2.183	77	105	84	0%	0%	0	0
Goetheschule Groß-	237.816	1.878	127	105	84	17%	34%	40.600	80.100

Gebäude Kreis Groß-Gerau	Außentemperatur- bereinigter Endenergieverbrauch Wärme kWh _f /a	Fläche (NGF) m ²	Verbrauchs- Kennwert kWh _f /(m ² a)	Vergleichswert EnEV 2009		Abweichung vom Vergleichswert = Anhaltswert Einsparpotenzial		Einsparpotenzial		
				kWh _f /(m ² a)		%		kWh _f /a		
				EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %	
Gerau										
Mittelst.gym. Groß-Gerau	709.455	7.123	100	90	72	10%	28%	68.400	196.600	
Luise-Büchner-Schule Groß-Gerau	1.042.453	10.525	99	90	72	9%	27%	95.200	284.700	
Martin-Buber-Schule Groß-Gerau	559.469	15.864	35	90	72	0%	0%	0	0	
Sporthalle Martin-Buber- Schule Groß-Gerau	303.295	4.029	75	110	88	0%	0%	0	0	
Oberst.gym. Groß-Gerau	2.419.580	29.191	83	90	72	0%	13%	0	317.800	
Kreissporthalle Groß- Gerau	404.396	2.883	140	110	88	22%	37%	87.300	150.700	
Landratsamt Groß-Gerau	1.206.352	16.220	74	85	68	0%	9%	0	103.400	
Medienzentrum Groß- Gerau	97.220	414	235	80	64	66%	73%	64.100	70.700	
Feriedorf Ober-Seemen, Gedern	324.438	1.729	188	105	84	44%	55%	142.900	179.200	
Bürgerm.-Klingler-Schule Mörfelden-Walldorf	178.769	3.979	45	90	72	0%	0%	0	0	
Albert-Schweitzer-Schule Mörfelden-Walldorf	170.420	1.590	107	105	84	2%	22%	3.500	36.900	
Bertha v. Suttner-Schule Mörfelden-Walldorf	1.167.048	17.716	66	90	72	0%	0%	0	0	

Gebäude Kreis Groß-Gerau	Außentemperatur- bereinigter Endenergieverbrauch Wärme kWh _f /a	Fläche (NGF) m ²	Verbrauchs- Kennwert kWh _f /(m ² a)	Vergleichswert EnEV 2009		Abweichung vom Vergleichswert = Anhaltswert Einsparpotenzial %		Einsparpotenzial	
				kWh _f /(m ² a)				kWh _f /a	
				EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %
Wilhelm-Arnoul-Schule Mörfelden-Walldorf	401.349	4.271	94	90	72	4%	23%	17.000	93.800
Waldenserschule Mörfel- den-Walldorf Ludwigstr.	62.233	353	176	105	84	40%	52%	25.200	32.600
Waldenserschule Mörfel- den-Walldorf Waldstr.	187.916	1.281	147	105	84	28%	43%	53.400	80.300
Grundschule Nauheim	375.241	3.258	115	105	84	9%	27%	33.200	101.600
Anne-Frank-Schule Raunheim	743.786	15.864	47	90	72	0%	0%	0	0
Pestalozzische Schule Raun- heim	646.427	7.836	82	90	72	0%	13%	0	82.200
Grundschule Crumstadt	120.214	1.482	81	105	84	0%	0%	0	0
Sporthalle Grundschule Crumstadt	292.503	2.236	131	110	88	16%	33%	46.500	95.700
G.-Büchner-Schule Ried- stadt/Goddelau	174.420	2.857	61	105	84	0%	0%	0	0
Martin-Niemöller-Schule Riedstadt/Goddelau	1.504.461	10.408	145	90	72	38%	50%	567.700	755.100
Grundschule Erfelden	218.951	2.110	104	105	84	0%	19%	0	41.700
Grundschule Leeheim	299.236	2.158	139	105	84	24%	39%	72.600	118.000
Grundschule Wolfskehlen	195.912	1.324	148	105	84	29%	43%	56.900	84.700
Turnhalle Grundschule	113.577	728	156	110	88	29%	44%	33.500	49.500

Gebäude Kreis Groß-Gerau	Außentemperatur- bereinigter Endenergieverbrauch Wärme kWh _f /a	Fläche (NGF) m ²	Verbrauchs- Kennwert kWh _f /(m ² a)	Vergleichswert EnEV 2009		Abweichung vom Vergleichswert = Anhaltswert Einsparpotenzial		Einsparpotenzial		
				kWh _f /(m ² a)		%		kWh _f /a		
				EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %	
Wolfskehlen										
G.-Heinemann-Schule Rüsselsheim	2.061.161	23.236	89	90	72	0%	19%	0	388.200	
KFZ-Zulassung und Ge- sundheitsamt Rüssels- heim	237.137	1.300	182	80	64	56%	65%	133.100	153.900	
Insel-Kühkopf-Schule Stockstadt	222.565	1.961	113	105	84	7%	26%	16.700	57.800	
Grundschule Trebur	166.374	2.385	70	105	84	0%	0%	0	0	
MPS Trebur	1.041.883	90.116	12	90	72	0%	0%	0	0	
Grundschule (Hauptgeb.) Trebur/Geinsheim	80.162	830	97	105	84	0%	13%	0	10.400	
Grundschule (Pavillon) Trebur/Astheim	52.500	350	150	105	84	30%	44%	15.800	23.100	
Grundschule Geinsheim	166.931	1.894	88	105	84	0%	5%	0	7.800	

Tabelle 4 Einsparpotenzial Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Biebesheim

Gebäude Biebesheim	Außentemperatur- bereinigter Endenergieverbrauch Wärme kWh _f /a	Fläche (NGF) m ²	Verbrauchs- Kennwert kWh _f /(m ² a)	Vergleichswert EnEV 2009		Abweichung vom Vergleichswert = Anhaltswert Einsparpotenzial %		Einsparpotenzial	
				kWh _f /(m ² a)				kWh _f /a	
				EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %
Rathaus	139.905	1.618	86	80	64	7%	26%	10.500	36.400
Feuerwehr	152.002	2.675	57	100	80	0%	0%	0	0
DRK-Heim	46.969	262	179	80	64	55%	64%	26.000	30.200
Kita Wilhelm Jockel	109.953	602	183	110	88	40%	52%	43.800	57.000
Kita Im Langwatt	93.128	676	138	110	88	20%	36%	18.800	33.600
Jugendhaus	7.777	85	91	105	84	0%	8%	0	600
Heimatismuseum	102.197	461	222	65	52	71%	77%	72.200	78.200
Bauhof	112.664	246	459	110	88	76%	81%	85.700	91.100
Rheinstadion	80.226	399	201	135	108	33%	46%	26.300	37.100
Kulturhalle	197.975	1.452	136	240	192	0%	0%	0	0
Kulturhalle Gaststätte	7.134	424	17	105	84	0%	0%	0	0
Ehem. Asylbewerberheim	20.035	272	74	105	84	0%	0%	0	0
Rheinhalle	658.794	2.200	299	240	192	20%	36%	130.800	236.400

Tabelle 5 Einsparpotenzial Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Bischofsheim

Gebäude Bischofsheim	Außentemperatur- bereinigter Endenergieverbrauch Wärme kWh _f /a	Fläche (NGF) m ²	Verbrauchs- Kennwert kWh _f /(m ² a)	Vergleichswert EnEV 2009		Abweichung vom Vergleichswert = Anhaltswert Einsparpotenzial %		Einsparpotenzial	
				kWh _f /(m ² a)		%		kWh _f /a	
				EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %
Rathaus I	56.237	229	245	80	64	67%	74%	37.900	41.600
Rathaus II	66.505	440	151	80	64	47%	58%	31.300	38.300
Rathaus III	189.388	1.120	169	80	64	53%	62%	99.800	117.700
Heimatismuseum	25.671	290	89	65	52	27%	41%	6.800	10.600
Kindergarten Birkenweg	67.615	559	121	110	88	9%	27%	6.100	18.400
Kindergarten Parkweg	220.589	714	309	110	88	64%	72%	142.000	157.800
Kindergarten Klinker	136.333	470	290	110	88	62%	70%	84.600	95.000
Gutenbergschule	163.198	1.173	139	105	84	25%	40%	40.000	64.700
Bürgerhaus mit Restaurant Ratsstube	385.743	3.281	118	135	108	0%	8%	0	31.400
DRK Gebäude	52.608	376	140	100	80	29%	43%	15.000	22.500
Feuerwehr	147.198	1.391	106	100	80	6%	24%	8.100	35.900
Bauhof	139.856	2.520	55	110	88	0%	0%	0	0
Jugendhaus	44.533	626	71	105	84	0%	0%	0	0
Sportanlage Gebäude	109.521	333	329	135	108	59%	67%	64.600	73.600
Bahnhof	80.304	917	88	120	96	0%	0%	0	0
MFH Friedrich-Ebert-Str.	49.914	769	65	82	66	0%	0%	0	0

Tabelle 6 Einsparpotenzial Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Gernsheim

Gebäude Gernsheim	Außentemperatur- bereinigter Endenergieverbrauch Wärme kWh _f /a	Fläche (NGF) m ²	Verbrauchs- Kennwert kWh _f /(m ² a)	Vergleichswert EnEV 2009		Abweichung vom Vergleichswert = Anhaltswert Einsparpotenzial %		Einsparpotenzial	
				kWh _f /(m ² a)				kWh _f /a	
				EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %
Stadthaus	242.471	1.657	146	80	64	45%	56%	109.900	136.400
Stützpunktfeuerwache	338.091	676	500	100	80	80%	84%	270.500	284.000
Alte Realschule	37.532	430	87	80	64	8%	27%	3.200	10.000
Peter-Schöffler-Haus	171.459	750	229	65	52	72%	77%	122.700	132.400
Kita Gernsheim 5a	26.692	498	54	110	88	0%	0%	0	0
Kita Maria-Jockel	89.628	758	118	110	88	7%	26%	6.300	23.000
Kita Dietrich-Bonhoeffer	85.343	699	122	110	88	10%	28%	8.500	23.900
Sportheim	63.639	287	221	135	108	39%	51%	24.800	32.600
Stadthalle	266.227	2.024	132	240	192	0%	0%	0	0
Anne-Frank-Haus	31.412	208	151	135	108	11%	29%	3.400	9.000
Kläranlage	380.053	374	1.016	110	88	89%	91%	338.900	347.100
Wasserwerk-Werkstatt (rechts)	65.822	205	321	110	88	66%	73%	43.200	47.800
Wasserwerk-Werkstatt (links)	45.451	73	621	110	88	82%	86%	37.400	39.000

Tabelle 7 Einsparpotenzial Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Ginsheim-Gustavsburg

Gebäude Ginsheim-Gustavsburg	Außentemperatur- bereinigter Endenergieverbrauch Wärme kWh _f /a	Fläche (NGF) m ²	Verbrauchs- Kennwert kWh _f /(m ² a)	Vergleichswert EnEV 2009		Abweichung vom Vergleichswert = Anhaltswert Einsparpotenzial %		Einsparpotenzial	
				kWh _f /(m ² a)				kWh _f /a	
				EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %
Bürgerhaus Ginsheim	260.586	2.138	122	135	108	0%	11%	0	29.700
Bürgerhaus Gustavsburg	383.202	1.733	221	135	108	39%	51%	149.200	196.000
Bürgerbüro Ginsheim	22.825	221	103	105	84	0%	19%	0	4.300
Bürgerbüro Gustavsburg	71.031	360	197	105	84	47%	57%	33.200	40.800
Feuerwehr Gustavsburg	197.415	800	247	100	80	59%	68%	117.400	133.400
Friedhof Ginsheim	13.253	211	63	65	52	0%	17%	0	2.300
Friedhof Gustavsburg	57.038	204	280	65	52	77%	81%	43.800	46.400
Haus der Vereine	122.270	960	127	80	64	37%	50%	45.500	60.800
Heimatmuseum	24.442	206	119	65	52	45%	56%	11.100	13.700
Jugendzentrum Gustavsburg	67.735	450	151	105	84	30%	44%	20.500	29.900
Kita Dammstr.	86.813	520	167	110	88	34%	47%	29.600	41.100
Kita Bebelstr.	121.780	620	196	110	88	44%	55%	53.600	67.200
Kita Cramer-Klett-Platz	149.190	750	199	110	88	45%	56%	66.700	83.200
Kita Immanuel-Kant-Str.	86.813	854	102	110	88	0%	13%	0	11.700
Kita Virchowstr.	115.519	865	134	110	88	18%	34%	20.400	39.400
Kita Akazienstr.	104.194	480	217	110	88	49%	59%	51.400	62.000
Kita Anne-Frank-Str.	79.082	761	104	110	88	0%	15%	0	12.100
Kindertreff Gustavsburg	63.227	250	253	105	84	58%	67%	37.000	42.200
Rathaus Ginsheim	332.793	1.757	189	80	64	58%	66%	192.200	220.300
Rathaus Gustavsburg	143.162	648	221	80	64	64%	71%	91.300	101.700

Gebäude Ginsheim-Gustavsburg	Außentemperatur- bereinigter Endenergieverbrauch Wärme kWh _f /a	Fläche (NGF) m ²	Verbrauchs- Kennwert kWh _f /(m ² a)	Vergleichswert EnEV 2009		Abweichung vom Vergleichswert = Anhaltswert Einsparpotenzial %		Einsparpotenzial	
				kWh _f /(m ² a)				kWh _f /a	
				EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %
Seniorentreff	60.144	157	383	105	84	73%	78%	43.700	47.000
Sportplatz Ginsheim	127.483	345	370	135	108	63%	71%	80.900	90.200
Sportplatz Gustavsburg	167.100	409	409	135	108	67%	74%	111.900	122.900
Turnhalle Ginsheim	129.144	780	166	110	88	34%	47%	43.300	60.500
Turnhalle Gustavsburg	64.365	696	92	110	88	0%	5%	0	3.100

Tabelle 8 Einsparpotenzial Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Stadt Groß-Gerau

Gebäude Stadt Groß-Gerau	Außentemperatur- bereinigter Endenergieverbrauch Wärme kWh _f /a	Fläche (NGF) m ²	Verbrauchs- Kennwert kWh _f /(m ² a)	Vergleichswert EnEV 2009		Abweichung vom Vergleichswert = Anhaltswert Einsparpotenzial %		Einsparpotenzial	
				kWh _f /(m ² a)		%		kWh _f /a	
				EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %
Kita Am Mühlbach	33.612	311	108	110	88	0%	19%	0	6.200
Kita Fabrikstr.	56.633	709	80	110	88	0%	0%	0	0
Stadtverwaltung	158.798	2.207	72	80	64	0%	11%	0	17.600
Museum Am Marktplatz	120.329	2.071	58	65	52	0%	10%	0	12.600
Riedhalle	485.692	1.267	383	240	192	37%	50%	181.600	242.500
Dorfzentrum	88.455	488	181	135	108	25%	40%	22.500	35.700
Turnhalle	202.476	1.236	164	110	88	33%	46%	66.500	93.700
Feuerwehr	86.265	556	155	100	80	36%	48%	30.700	41.800
Kita Esch	39.400	473	83	110	88	0%	0%	0	0
Kita Springberg	29.940	311	96	110	88	0%	9%	0	2.600
Altes Amtsgericht	167.105	1.382	121	80	64	34%	47%	56.500	78.600
Kita Donaustraße	128.870	576	224	110	88	51%	61%	65.500	78.200
Dorfgemeinschaftshaus Berkach	101.551	717	142	135	108	5%	24%	4.800	24.200
Sportpark	128.748	958	134	135	108	0%	20%	0	25.200
Kita Sportpark	53.269	664	80	110	88	0%	0%	0	0
Rathaus Groß- Gerau	123.133	564	218	80	64	63%	71%	78.000	87.000
Haus Raiß	45.216	239	189	105	84	45%	56%	20.100	25.100
Stadtbücherei	107.093	1.387	77	55	44	29%	43%	30.800	46.100
Kita Dornheim	70.023	748	94	110	88	0%	6%	0	4.200
JUZ	125.703	559	225	105	84	53%	63%	67.000	78.700

Gebäude Stadt Groß-Gerau	Außentemperatur- bereinigter Endenergieverbrauch Wärme kWh _f /a	Fläche (NGF) m ²	Verbrauchs- Kennwert kWh _f /(m ² a)	Vergleichswert EnEV 2009		Abweichung vom Vergleichswert = Anhaltswert Einsparpotenzial %		Einsparpotenzial	
				kWh _f /(m ² a)				kWh _f /a	
				EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %
Kita Grüner Weg	79.273	670	118	110	88	7%	26%	5.600	20.300
Kita Hinter dem Hof	41.340	311	133	110	88	17%	34%	7.100	14.000
Feuerwehr	8.491	409	21	100	80	0%	0%	0	0
KIGA Atzelberg	77.703	548	142	110	88	22%	38%	17.400	29.500
Stadthalle	177.091	2.905	61	240	192	0%	0%	0	0
Alte Schule Wallerstäd- ten	41.329	389	106	135	108	-27%	-2%	-11.100	-600
Alte Schule Berkach	110.635	610	182	135	108	26%	40%	28.300	44.800
Friedhof Klein-Gerauer- Str.	57.366	450	127	65	52	49%	59%	28.100	34.000
Bauhof	159.665	393	406	110	88	73%	78%	116.400	125.100
Kita Hölderlinstraße	68.053	455	149	110	88	26%	41%	18.000	28.000
Friedhof Nordring	20.643	549	38	65	52	0%	0%	0	0
Betriebshof Nordring	7.087	756	9	110	88	0%	0%	0	0
Rathaus Dornheim	127.522	663	192	80	64	58%	67%	74.400	85.100
Kita Sanddeich	80.646	516	156	110	88	30%	44%	23.900	35.200
Feuerwehr St. Florian- Str. 1	691.756	294	2.354	100	80	96%	97%	662.400	668.200
Feuerwehr St. Florian Str. 2	65.311	2.331	28	100	80	0%	0%	0	0
Vereinshaus Steinstr.	31.426	490	64	80	64	0%	0%	0	0
Kita Steinstr.	87.227	609	143	110	88	23%	39%	20.200	33.600

Gebäude Stadt Groß-Gerau	Außentemperatur- bereinigter Endenergieverbrauch Wärme kWh _f /a	Fläche (NGF) m ²	Verbrauchs- Kennwert kWh _f /(m ² a)	Vergleichswert EnEV 2009		Abweichung vom Vergleichswert = Anhaltswert Einsparpotenzial %		Einsparpotenzial	
				kWh _f /(m ² a)				kWh _f /a	
				EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %
Kita Wilhelm-Hamann- Str.	77.036	441	175	110	88	37%	50%	28.500	38.200

Tabelle 9 Einsparpotenzial Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Kelsterbach

Gebäude Kelsterbach	Außentemperatur- bereinigter Endenergieverbrauch Wärme kWh _f /a	Fläche (NGF) m ²	Verbrauchs- Kennwert kWh _f /(m ² a)	Vergleichswert EnEV 2009		Abweichung vom Vergleichswert = Anhaltswert Einsparpotenzial %		Einsparpotenzial	
				kWh _f /(m ² a)		%		kWh _f /a	
				EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %
Rathaus Kelsterbach Alt- bau	313.483	2.935	107	80	64	25%	40%	78.700	125.600
Rathaus Kelsterbach Neubau	167.387	1.815	92	80	64	13%	31%	22.200	51.200
Fritz-Treutel-Haus	532.620	5.715	93	135	108	0%	0%	0	0
Karl-Treutel-Schule Hauptgeb.	997.474	2.420	412	105	84	75%	80%	743.400	794.200
Karl-Treutel-Schule Ne- bengeb.	539.955	1.310	412	105	84	75%	80%	402.400	429.900
Mehrzweckhalle Süd	575.639	1.470	392	240	192	39%	51%	222.800	293.400
Mehrzweckhalle Nord	333.882	890	375	240	192	36%	49%	120.300	163.000
Altenwohnheim	362.230	2.125	170	82	66	52%	62%	188.000	222.800
IGS	993.709	10.215	97	90	72	7%	26%	74.400	258.200
Feuerwehr	920.041	2.100	438	100	80	77%	82%	710.000	752.000
Sportpark	355.219	1.970	180	135	108	25%	40%	89.300	142.500
Tennisanlage	434.768	195	2.230	135	108	94%	95%	408.400	413.700
Bürgermeister-Hardt- Schule	324.636	2.400	135	105	84	22%	38%	72.600	123.000
Gaststätte Alte Oberförs- terei	61.803	750	82	105	84	0%	0%	0	0

Tabelle 10 Einsparpotenzial Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Mörfelden-Walldorf

Gebäude Mörfelden-Walldorf	Außentemperatur- bereinigter Endenergieverbrauch Wärme kWh _f /a	Fläche (NGF) m ²	Verbrauchs- Kennwert kWh _f /(m ² a)	Vergleichswert EnEV 2009		Abweichung vom Vergleichswert = Anhaltswert Einsparpotenzial %		Einsparpotenzial	
				kWh _f /(m ² a)		%		kWh _f /a	
				EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %
Rathaus, Mörfelden	615.158	3.550	173	85	68	51%	61%	313.400	373.800
Sporthallen Am Festplatz	343.659	2.700	127	110	88	14%	31%	46.700	106.100
Sporthalle Walldorf	196.126	1.970	100	110	88	0%	12%	0	22.800
Rathaus Walldorf	184.846	3.100	60	80	64	0%	0%	0	0
Waldschwimmbad	592.571	2.223	267	105	84	61%	68%	359.200	405.800
Stadthalle	429.850	2.200	195	110	88	44%	55%	187.900	236.300
Bürgerhaus	386.518	4.527	85	135	108	0%	0%	0	0
Museum	125.415	1.116	112	65	52	42%	54%	52.900	67.400
Sportlerheim	246.454	1.100	224	80	64	64%	71%	158.500	176.100
Kulturhaus	88.522	969	91	65	52	29%	43%	25.500	38.100
Feuerwehr St. Florian Str.	329.717	1.869	176	100	80	43%	55%	142.800	180.200
Feuerwehr Okriftler Str.	167.795	1.450	116	100	80	14%	31%	22.800	51.800
Bauhof	202.511	1.081	187	135	108	28%	42%	56.600	85.800
Altes Rathaus	72.994	848	86	80	64	7%	26%	5.200	18.700
Kita Grünewaldweg	81.920	1.000	82	110	88	0%	0%	0	0
Waldenserhof (Gemein- schaftshaus)	307.794	921	334	135	108	60%	68%	183.500	208.300
Kita Treburer Str.	144.512	816	177	110	88	38%	50%	54.800	72.700
Kita Okriftler Str.	206.567	1.500	138	110	88	20%	36%	41.600	74.600
Kita Elsa-Brandström-Str.	71.128	828	86	110	88	0%	0%	0	0
Kita Otto-Hahn-Str.	84.352	496	170	110	88	35%	48%	29.800	40.700

Gebäude Mörfelden-Walldorf	Außentemperatur- bereinigter Endenergieverbrauch Wärme kWh _f /a	Fläche (NGF) m ²	Verbrauchs- Kennwert kWh _f /(m ² a)	Vergleichswert EnEV 2009		Abweichung vom Vergleichswert = Anhaltswert Einsparpotenzial %		Einsparpotenzial	
				kWh _f /(m ² a)				kWh _f /a	
				EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %
Kita Heidelberger Str.	109.552	945	116	110	88	5%	24%	5.600	26.400
Kita Parkstr.	86.693	884	98	110	88	0%	10%	0	8.900
Kita Kollwitzweg	111.330	716	155	110	88	29%	43%	32.600	48.300
Kita Jean-Calvin-Str.	71.463	1.004	71	110	88	0%	0%	0	0

Tabelle 11 Einsparpotenzial Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Nauheim

Gebäude Nauheim	Außentemperatur- bereinigter Endenergieverbrauch Wärme kWh _f /a	Fläche (NGF) m ²	Verbrauchs- Kennwert kWh _f /(m ² a)	Vergleichswert EnEV 2009		Abweichung vom Vergleichswert = Anhaltswert Einsparpotenzial %		Einsparpotenzial	
				kWh _f /(m ² a)		%		kWh _f /a	
				EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %
Rathaus	101.085	1.493	68	80	64	0%	5%	0	5.500
Rathaus Außenstelle	26.864	107	251	80	64	68%	75%	18.300	20.000
Feuerwehr	132.047	2.300	57	100	80	0%	0%	0	0
Heimatmuseum	42.147	369	114	65	52	43%	54%	18.200	23.000
Mehrzweckhalle	40.489	284	143	240	192	0%	0%	0	0
JUZ	65.259	530	123	105	84	15%	32%	9.600	20.700
Kita Schiller Str.	135.605	640	212	110	88	48%	58%	65.200	79.300
Kita Schwanen Str.	101.667	482	211	110	88	48%	58%	48.600	59.300
Kita Neckar Str.	102.588	576	178	110	88	38%	51%	39.200	51.900
Kita Ochsengrund	130.727	1.056	124	110	88	11%	29%	14.600	37.800
Mehrzweckhalle Straß- burger Platz	42.811	663	65	240	192	0%	0%	0	0
Mehrzweckhalle Schiller- Str.	129.883	481	270	240	192	11%	29%	14.400	37.500
Friedhof	78.635	150	524	65	52	88%	90%	68.900	70.800
Bauhof	267.315	1.644	163	110	88	32%	46%	86.500	122.600
Georg-Schad-Halle	217.687	1.872	116	110	88	5%	24%	11.800	53.000
Kläranlage	311.638	301	1.035	110	88	89%	92%	278.500	285.200

Tabelle 12 Einsparpotenzial Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Riedstadt

Gebäude Riedstadt	Außentemperatur- bereinigter Endenergieverbrauch Wärme kWh _f /a	Fläche (NGF) m ²	Verbrauchs- Kennwert kWh _f /(m ² a)	Vergleichswert EnEV 2009		Abweichung vom Vergleichswert = Anhaltswert Einsparpotenzial %		Einsparpotenzial	
				kWh _f /(m ² a)		%		kWh _f /a	
				EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %
Rathaus Goddelau	176.590	1.057	167	80	64	52%	62%	92.000	108.900
Rathaus Leeheim	49.504	337	147	80	64	46%	56%	22.500	27.900
Rathaus Crumstadt	161.308	255	633	80	64	87%	90%	140.900	145.000
Feuerwehr Erfelden	115.632	437	265	100	80	62%	70%	72.000	80.700
Feuerwehr Goddelau	106.328	267	398	100	80	75%	80%	79.600	85.000
Feuerwehr Leeheim	66.477	269	247	100	80	60%	68%	39.600	45.000
Museum Erfelden	34.778	169	206	65	52	68%	75%	23.800	26.000
Kita Albert Schweitzer Str.	97.603	195	501	110	88	78%	82%	76.200	80.400
Kita Pestalozzistr.	127.318	550	232	110	88	53%	62%	66.900	79.000
Kita Leeheim	61.508	1.000	62	110	88	0%	0%	0	0
Kita Sonnenschein	74.768	306	244	110	88	55%	64%	41.100	47.800
Kita Emil-von-Behring- Str.	27.540	486	57	110	88	0%	0%	0	0
Kita Büchnerstraße	55.235	418	132	110	88	17%	33%	9.300	18.500
Jugendraum Leeheim	21.024	83	254	105	84	59%	67%	12.300	14.100
Jugendraum Goddelau	19.996	320	62	105	84	0%	0%	0	0
Bürgerhaus Wolfsklehen	396.067	1.514	262	135	108	48%	59%	191.600	232.500
Christoph-Bär-Halle	136.105	593	229	240	192	0%	16%	0	22.200
Sport- und Kulturhalle Leeheim	171.207	820	209	240	192	0%	8%	0	13.800

Gebäude Riedstadt	Außentemperatur- bereinigter Endenergieverbrauch Wärme kWh _f /a	Fläche (NGF) m ²	Verbrauchs- Kennwert kWh _f /(m ² a)	Vergleichswert EnEV 2009		Abweichung vom Vergleichswert = Anhaltswert Einsparpotenzial %		Einsparpotenzial	
				kWh _f /(m ² a)				kWh _f /a	
				EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %
Bürgertreff Weidstraße	21.143	127	167	135	108	19%	35%	4.000	7.500
Bauhof	87.639	895	98	110	88	0%	10%	0	8.800

Tabelle 13 Einsparpotenzial Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Rüsselsheim

Gebäude Rüsselsheim	Außentemperatur- bereinigter Endenergieverbrauch Wärme kWh _f /a	Fläche (NGF) m ²	Verbrauchs- Kennwert kWh _f /(m ² a)	Vergleichswert EnEV 2009		Abweichung vom Vergleichswert = Anhaltswert Einsparpotenzial		Einsparpotenzial	
				kWh _f /(m ² a)		%		kWh _f /a	
				EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %
Goetheschule	441.709	6.645	66	90	72	0%	0%	0	0
Helen-Keller-Schule	1.319.022	5.558	237	90	72	62%	70%	818.800	918.800
Friedrich-Ebert-Schule	887.860	12.102	73	90	72	0%	2%	0	16.500
Immanuel-Kant-Schule	1.297.871	9.940	131	90	72	31%	45%	403.300	582.200
Albrecht-Dürer-Schule	1.247.356	5.662	220	90	72	59%	67%	737.800	839.700
Sporthalle Albrecht- Dürer-Schule	180.602	1.568	115	105	84	9%	27%	15.900	48.900
Grundschule Königstäd- ten	615.737	5.105	121	105	84	13%	30%	79.700	186.900
Parkschule (Altbau)	720.853	6.140	117	90	72	23%	39%	168.300	278.800
Alexander-von- Humboldt-Schule	2.150.106	15.181	142	90	72	36%	49%	783.800	1.057.000
Borngrabenschule	899.266	6.499	138	90	72	35%	48%	314.400	431.300
Eichgrundschule - Pavil- lon	377.471	429	880	105	84	88%	90%	332.400	341.400
Eichgrundschule Neubau	41.149	2.917	14	105	84	0%	0%	0	0
Grundschule Hasengrund	401.945	3.859	104	90	72	14%	31%	54.600	124.100
Gerhard-Hauptmann- Schule	2.661.339	16.870	158	90	72	43%	54%	1.143.000	1.446.700
Max-Planck-Schule	2.289.904	14.158	162	90	72	44%	55%	1.015.700	1.270.500
Georg-Büchner-Schule	884.057	6.275	141	90	72	36%	49%	319.300	432.300

Gebäude Rüsselsheim	Außentemperatur- bereinigter Endenergieverbrauch Wärme kWh _f /a	Fläche (NGF) m ²	Verbrauchs- Kennwert kWh _f /(m ² a)	Vergleichswert EnEV 2009		Abweichung vom Vergleichswert = Anhaltswert Einsparpotenzial		Einsparpotenzial	
				kWh _f /(m ² a)		%		kWh _f /a	
				EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %
Schillerschule	394.528	4.828	82	90	72	0%	12%	0	46.900
Grundschule Schulstr.	501.970	3.893	129	90	72	30%	44%	151.600	221.700
Otto-Hahn-Schule	379.184	6.739	56	90	72	0%	0%	0	0
Grundschule Weißenauer Str.	27.011	249	108	105	84	3%	23%	900	6.100
Kita Ahornallee	103.282	805	128	110	88	14%	31%	14.800	32.500
Kita Am Borngraben	182.892	1.204	152	110	88	28%	42%	50.500	77.000
Kita Am Ehlenberg	93.654	721	130	110	88	15%	32%	14.300	30.200
Kita Amselstr.	88.626	1.036	86	110	88	0%	0%	0	0
Kita Auerbacher Str.	83.704	809	103	110	88	0%	15%	0	12.500
Kita Böcklinstr.	133.462	856	156	110	88	29%	44%	39.300	58.100
Kita Frankfurter Str.	64.347	688	94	110	88	0%	6%	0	3.800
Kita Godesberger Str.	135.137	1.067	127	110	88	13%	31%	17.800	41.300
Kita Hessenring	116.583	370	315	110	88	65%	72%	75.900	84.000
Kita Hessenring	94.825	547	173	110	88	36%	49%	34.600	46.600
Kita Bachgärten	61.228	526	116	110	88	6%	24%	3.400	15.000
Kita Lengfeldstr.	107.536	1.198	90	110	88	0%	2%	0	2.100
Kita Liebigstr.	67.047	502	134	110	88	18%	34%	11.800	22.900
Kita Paul-Ehrlich-Str.	113.132	1.507	75	110	88	0%	0%	0	0
Kita Rheingauer Str.	73.757	606	122	110	88	10%	28%	7.100	20.500
Kita Sachsenweg	105.694	1.147	92	110	88	0%	4%	0	4.700
Kita Vollbrechtstr.	177.019	1.206	147	110	88	25%	40%	44.400	70.900

Gebäude Rüsselsheim	Außentemperatur- bereinigter Endenergieverbrauch Wärme kWh _f /a	Fläche (NGF) m ²	Verbrauchs- Kennwert kWh _f /(m ² a)	Vergleichswert EnEV 2009		Abweichung vom Vergleichswert = Anhaltswert Einsparpotenzial %		Einsparpotenzial	
				kWh _f /(m ² a)				kWh _f /a	
				EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %
Kita Zamenhofstr.	136.443	637	214	110	88	49%	59%	66.300	80.400
Kita Zum Büttelacker	79.028	720	110	110	88	0%	20%	0	15.700
Verwaltung Am Treff	635.496	8.792	72	85	68	0%	6%	0	37.600
Verwaltung (Insgesamt)	2.190.184	17.291	127	85	68	33%	46%	720.500	1.014.400
Verwaltungsgebäude (Jugendamt)	69.335	556	125	80	64	36%	49%	24.900	33.800
ehem. Musikschule	66.810	321	208	80	64	62%	69%	41.100	46.300
Palais Verna (Ordnungs- amt)	132.565	1.252	106	80	64	24%	40%	32.400	52.400
Amtsgebäude	453.372	2.631	172	80	64	54%	63%	242.900	285.000
Umweltamt	66.532	349	191	80	64	58%	66%	38.700	44.200
Verwaltungsgebäude (Personalrat)	39.788	298	133	80	64	40%	52%	15.900	20.700
Verwaltungsgebäude (Personalamt)	91.209	462	197	80	64	59%	68%	54.200	61.600
Rathaus	1.130.090	12.519	90	85	68	6%	25%	66.000	278.800
Festung/Museum	428.185	5.232	82	65	52	21%	36%	88.100	156.100
Stadttheater	723.885	8.310	87	65	52	25%	40%	183.700	291.800
Haus der Senioren	149.301	316	472	80	64	83%	86%	124.000	129.100
Jugendfreizeithaus Dicker Busch	119.563	1.172	102	80	64	22%	37%	25.800	44.600
Walter-Köbel-Sporthalle	1.298.779	8.584	151	110	88	27%	42%	354.500	543.400

Gebäude Rüsselsheim	Außentemperatur- bereinigter Endenergieverbrauch Wärme kWh _f /a	Fläche (NGF) m ²	Verbrauchs- Kennwert kWh _f /(m ² a)	Vergleichswert EnEV 2009		Abweichung vom Vergleichswert = Anhaltswert Einsparpotenzial %		Einsparpotenzial	
				kWh _f /(m ² a)				kWh _f /a	
				EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %
Freizeitbad an der Lache	4.553.801	9.233	493	950	760	0%	0%	0	0
Bürgerhaus Bauschheim	175.118	1.058	166	135	108	18%	35%	32.300	60.900
Feuerwehrstützpunkt	804.502	4.365	184	100	80	46%	57%	368.000	455.300
Feuerwehr Bauschheim	18.781	1.100	17	100	80	0%	0%	0	0
Feuerwehr Königstädten	76.671	875	88	100	80	0%	9%	0	6.600
Feuerwehr Haßloch	119.644	623	192	100	80	48%	58%	57.400	69.800
Landrat-Hardt-Heim	304.287	2.435	125	80	64	36%	49%	109.500	148.400

Tabelle 14 Einsparpotenzial Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Stockstadt

Gebäude Stockstadt	Außentemperatur- bereinigter Endenergieverbrauch Wärme kWh _f /a	Fläche (NGF) m ²	Verbrauchs- Kennwert kWh _f /(m ² a)	Vergleichswert EnEV 2009		Abweichung vom Vergleichswert = Anhaltswert Einsparpotenzial %		Einsparpotenzial	
				kWh _f /(m ² a)		%		kWh _f /a	
				EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %
Rathaus	155.730	934	167	80	64	52%	62%	81.000	96.000
Kita	133.969	826	162	110	88	32%	46%	43.100	61.300
Altrheinhalle	303.752	2.274	134	105	84	21%	37%	64.900	112.700
Sporthalle	322.159	2.068	156	110	88	29%	44%	94.700	140.200
Feuerwehrgerätehaus	99.405	1.092	91	100	80	0%	12%	0	12.000
Museum	44.074	450	98	65	52	34%	47%	14.800	20.700
Gaststätte	60.450	364	166	105	84	37%	49%	22.200	29.900
Kläranlage	450.429	700	643	110	88	83%	86%	373.400	388.800
Bauhof	27.462	76	361	110	88	70%	76%	19.100	20.800
Sportheim	66.619	205	325	135	108	58%	67%	38.900	44.500
Friedhof	2.257	251	9	110	88	0%	0%	0	0

Tabelle 15 Einsparpotenzial Endenergieverbrauch Wärmeversorgung Liegenschaften Trebur

Gebäude Trebur	Außentemperatur- bereinigter Endenergieverbrauch Wärme kWh _f /a	Fläche (NGF) m ²	Verbrauchs- Kennwert kWh _f /(m ² a)	Vergleichswert EnEV 2009		Abweichung vom Vergleichswert = Anhaltswert Einsparpotenzial %		Einsparpotenzial	
				kWh _f /(m ² a)		%		kWh _f /a	
				EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %
Rathaus Trebur	294.681	956	308	80	64	74%	79%	218.200	233.500
Rathaus Astheim	39.543	118	335	80	64	76%	81%	30.100	32.000
Haus der Vereine	34.098	142	240	80	64	67%	73%	22.700	25.000
Bauhof Außerhalb	45.834	685	67	135	108	0%	0%	0	0
Rathaus Geinsheim	30.534	124	246	80	64	68%	74%	20.600	22.600
Feuerwehr Astheimer Str.	160.817	715	225	100	80	56%	64%	89.300	103.600
Feuerwehr Alt Astheim	39.327	380	103	100	80	3%	23%	1.300	8.900
Feuerwehr Feldstr.	45.217	317	143	100	80	30%	44%	13.500	19.900
Museum Nauheimer Str.	17.381	97	179	65	52	64%	71%	11.100	12.300
Bücherei	56.341	170	331	55	44	83%	87%	47.000	48.900
DRK-Gebäude	86.533	168	515	80	64	84%	88%	73.100	75.800
Kita Astheimer Str.	67.149	845	79	110	88	0%	0%	0	0
Kita Tanneweg	89.683	580	155	110	88	29%	43%	25.900	38.600
Kita Waldestr.	161.100	650	248	110	88	56%	64%	89.600	103.900
Kita Schulstr.	50.843	554	92	110	88	0%	4%	0	2.100
Kita Joh. Schneider Str.	117.375	857	137	110	88	20%	36%	23.100	42.000
Kita Marie-Curie-Str.	114.126	865	132	110	88	17%	33%	19.000	38.000
Jugendhaus Grabenfeld	28.805	110	262	105	84	60%	68%	17.300	19.600
Jugendhaus Gr. Grabengasse	28.244	208	136	105	84	23%	38%	6.400	10.800
Jugendhaus Hans-Böckler-Str.	33.828	238	142	105	84	26%	41%	8.800	13.800

Gebäude Treur	Außentemperatur- bereinigter Endenergieverbrauch Wärme kWh _f /a	Fläche (NGF) m ²	Verbrauchs- Kennwert kWh _f /(m ² a)	Vergleichswert EnEV 2009		Abweichung vom Vergleichswert = Anhaltswert Einsparpotenzial %		Einsparpotenzial	
				kWh _f /(m ² a)				kWh _f /a	
				EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %	EnEV 100 %	EnEV 80 %
Jugendhaus Hauptstr.	17.817	115	155	135	108	13%	30%	2.300	5.400
Sportanlage Berliner Str.	170.363	1.150	148	110	88	26%	41%	43.900	69.200
Sporthalle Leeheimer Str.	201.047	2.345	86	110	88	0%	0%	0	0
Sportanlage Leeheimer Str.	103.460	595	174	135	108	22%	38%	23.100	39.200
Sportanlage Theobaldstr.	92.867	328	283	135	108	52%	62%	48.600	57.400
Freibad Außerhalb	192.120	835	230	135	108	41%	53%	79.400	101.900
Friedhof Treburer Str.	24.154	229	105	65	52	38%	51%	9.300	12.200
Friedhof Friedhofstr.	31.128	318	98	65	52	34%	47%	10.500	14.600
Friedhof Gärtnerieweg	8.172	236	35	65	52	0%	0%	0	0
Saalgebäude Astheimer Str.	227.965	740	308	110	88	64%	71%	146.600	162.800
Gaststätte Astheimer Str.	81.297	395	206	105	84	49%	59%	39.800	48.100
Jakob-Ross-Halle	108.047	970	111	110	88	1%	21%	1.300	22.700
Gaststätte (Jakob-Ross-Halle)	101.090	450	225	105	84	53%	63%	53.800	63.300
Kläranlage Außerhalb	28.072	346	81	110	88	0%	0%	0	0
Dorfgemeinschaftshaus Feld- str.	55.234	408	135	135	108	0%	20%	100	11.200

Anhang XI Protokolle Workshops

Klimaschutzkonzept - Protokoll

Kreis Groß-Gerau

Workshop „Energieeinsparpotenziale in Wohngebäuden aktivieren“

Termin am 19. Juni 2012, 10:30 - 12:00 Uhr

Kreisverwaltung Groß-Gerau, Raum Peter Schöffner



Teilnehmer:	Funktion	Telefon	E-Mail
Schmitt, Thomas	Leiter Energiekompetenzcenter	06152-989249	t.schmitt@kreisgg.de
Steiger, Gregor	Energiekompetenzcenter	06152-989821	g.steiger@kreisgg.de
Leimbach, Stefan	Energiekompetenzcenter	06152- 989368	s.leimbach@kreisgg.de
Eicke-Hennig, Werner	Hessische Energiesparaktion	0179-1264973	
Roth, Sabine	Verbraucherzentrale Hessen	06142-63268	
Dr. Otterbein, Ursula	Energieberatung Südhessen Dr. Otterbein GmbH	06105-279912	uo@eb-otterbein.de
Keller, Manfred	privat	06158-828597	m.keller-haustechnik@web.de
Eichenlaub, Peter	Kreissparkasse Groß-Gerau	06152-713228	peter.eichenlaub@kskkg.de
Wald, Wilhelm	Kreistag		
Meurer, Marc	TSB	06721-98424-17	meurer@tsb-energie.de
Kriebs, Kerstin	Projektleiterin TSB	06721-98424-20	kriebs@tsb-energie.de
Verteiler:			
Münch, Michael	Projektleiter TSB	06721-98424-24	muench@tsb-energie.de
Projektgruppe Klimaschutzkonzept Kreis Groß-Gerau			

Tagesordnung:

1. Begrüßung der Teilnehmer (Hr. Schmitt)

2. Vorstellungsrunde der Teilnehmer

Alle Teilnehmer am Workshop stellen sich und ihre Funktion vor.

3. Kurzvorstellung Klimaschutzkonzept (TSB)

Frau Kriebs stellt zur Einführung die Inhalte des Klimaschutzkonzepts vor. Hervorgehoben sind wegen des Workshopthemas die Wohngebäude mit deren heutiger Wärmeverbrauchsstruktur. Darauf basierend stellt Herr Meurer die Erkenntnisse aus der Potenzialanalyse zur Energieeinsparung vor.

4. Impulsvortrag Energieeinsparung in Wohngebäuden (Hr. Eicke-Hennig)

Herr Eicke-Hennig, Leiter der Hessischen Energiespar-Aktion, richtet seine Präsentation auf das Ziel aus, Maßnahmen zur Steigerung der Energieeinsparung in Wohngebäuden zu entwickeln. Dazu berichtet er aus seiner Erfahrung und nennt folgende Ideen:

- Hauseigentümer mit Finanzierungsdarstellung motivieren (Aufzeigen monatlicher Mehraufwand durch Finanzierungskosten abzüglich eingesparte Heizkosten)
- Erstellung einer Gebäudetypologie für Kreis Groß-Gerau auf Basis der Hessischen
- Präsentieren von best-practice-Beispielen zu energetisch sanierten Wohngebäuden
- verständliche Ziele verwenden, z. B. 10-Liter-Haus der Hessischen Energiespar-Aktion
- Thema politisch besetzen
- kontinuierlich informieren, z. B. mit Info-Material der Hessischen Energiespar-Aktion in Kommunalverwaltungen und Banken, Ausstellungen, Vorträge, Pressemitteilungen
- Erfahrungsaustausch der Kommunen

5. Diskussion: Strukturen, Bedarf und Hemmnisse im Bereich der Beratung, Finanzierung und Umsetzung von Einsparmaßnahmen im Kreis Groß-Gerau

Struktur:

Die Verbraucherzentrale bietet am Standort Rüsselsheim mit Nebenstellen in Gernsheim, Groß-Gerau und Riedstadt Energieberatungen an. Frau Roth berichtet, dass die Beratungsnachfrage schwankt und nach Bewerbung und bei Energiepreissteigerungen verstärkt vorliegt. Im vergangenen Jahr erfolgten 50 Beratungen in Rüsselsheim. Das Interesse an der Wirtschaftlichkeit steht bei den Beratenden an erster Stelle, der Klimaschutz ist nur ein Nebeneffekt.

Frau Otterbein, eine freie Energieberaterin, gehört zum Energieberaternetzwerk der Stadt Mörfelden-Walldorf. Die Stadtverwaltung koordiniert die Anfragen über das Energie- und Klimaschutzbüro. Sie bezuschusst den Energiepass Hessen als Initialberatung.

Herr Eichenlaub, Direktor des ImmobilienCenter der Kreissparkasse Groß-Gerau, spricht den Vertrieb an, um nicht nur die Hauseigentümer und Interessierte anzusprechen, die sich sowieso mit dem Thema Energieeinsparung beschäftigen und an einer Umsetzung interessiert sind, sondern

insbesondere die, die sich bisher damit nicht befasst haben. Der Vertrieb sollte sich nicht auf die Öffentlichkeitsarbeit und Werbung begrenzen.

Die Sparkasse im Odenwaldkreis hat eigene Mitarbeiter als „EnergieScouts“ ausbilden lassen, um zu den Sanierungsprojekten einen fachlichen Zugang zu erhalten. Ihr liegt ein Branchenverzeichnis zu Energieberatern und Handwerkern vor, das auf Anfrage an die Kunden ausgehändigt wird.

6. Ideensammlung für den Maßnahmenkatalog

Folgende Ideen/ Maßnahmenvorschläge wurden gesammelt und diskutiert:

- Energieberatungsangebote kontinuierlich bewerben
- Kreis Groß-Gerau koordiniert Öffentlichkeitsarbeit
- Zuschuss für Energieberatung durch Kommune
(Beispiel Mörfelden-Walldorf: Stadt bezuschusst den Energieberaterbesuch vor und nach der Erstellung des Energiepasses der Hessischen Energiesparaktion)
- Modell zur Energieberatung als Begleitung vom Erstkontakt bis zur Umsetzung entwickeln
- Energieeinsparmaßnahmen mit Finanzierungsdarstellung bewerben
- Branchenverzeichnis zu qualifizierten Energieberatern und Handwerkern in Zusammenarbeit mit Innungen erstellen
- Kreis organisiert Akteursnetzwerk aus Energieberater, Handwerker, Finanzierer
- Entwicklung aktiver Vertriebsmaßnahmen
- Energieberatungsbewerbung nach Zielgruppen, z. B. Erben, ältere Hauseigentümer, Käufer von Altbauten, ...
- Kontaktaufnahme zu Handwerk über deren Innungstreffen
- Wirtschaftsförderung des Kreises einbeziehen
- Kreis erfüllt Vorbildfunktion mit energetisch modernisierten kreiseigenen Liegenschaften und öffentlichkeitswirksamer Präsentation
- Angebote der Hessischen Energiesparaktion nutzen

Anhang

- Präsentation TSB und Hessische Energiespar-Aktion zum Workshop vom 19.06.2012
- Teilnehmerliste

Bingen, den 2. Juli 2012

TSB –Dipl.-Ing. (FH) Marc Meurer; Dipl.-Ing. (FH) Kerstin Kriebs

Klimaschutzkonzept - Protokoll

Kreis Groß-Gerau

Workshop „Planung, Initiierung und Finanzierung von Wärmenetzen“

Termin am 22. November 2012, 10:30 - 12:00 Uhr

Kreisverwaltung Groß-Gerau, Raum Luise Heßemer



Teilnehmer:	Funktion	Telefon	E-Mail
Schmitt, Thomas	Leiter Energiekompetenzcenter	06152-989249	t.schmitt@kreisgg.de
Steiger, Gregor	Energiekompetenzcenter	06152-989821	g.steiger@kreisgg.de
Schweitzer, Matthias	Stadtwerke Rüsselsheim	06142-500127	matthias.schweitzer@stadtwerke-ruesselsheim.de
Ebet, Reinhard	Stadt Rüsselsheim	06142-832180	reinhard.ebet@ruesselsheim.de
Unger, Hans-Jürgen	Stadt Riedstadt	06158-181320	hj.unger@riedstadt.de
Amend, Werner	Stadt Riedstadt		
Fröb, Andreas	Stadt Mörfelden-Walldorf	06105-938893	andreas.froeb@moerfelden-walldorf.de
Staudenmeyer, Sebastian	Stadt Mörfelden-Walldorf	06105-938400	sebastian.staudenmeyer@moerfelden-walldorf.de
Schmidt, Manuela	Gemeinde Stockstadt	06158-82928	m.schmidt@stockstadt.de
Roschel, Thomas	Gemeinde Stockstadt		thomas.roschel@stockstadt.de
Fischer, Jan	Gemeinde Nauheim, Bürgermeister	06152-639201	jan_fischer@gmx.net
Debuer, M.	Stadt Gernsheim	06258-108161	stadtverwaltung@gernsheim.de
Neumann, R.	Ginsheim-Gustavsburg		
Hebling, R.	Ginsheim-Gustavsburg	06144-20164	hebling@gigu.de
Malsbenden, A.	Büttelborn, Bauamt	06152-178852	bauamt@buettelborn.de
Schell, Thomas	Gemeinde Biebesheim am Rhein	06258-80611	t.schell@biebesheim.de
Münch, Michael	Projektleiter TSB	06721-98424-264	muench@tsb-energie.de
Kriebs, Kerstin	Projektleiterin TSB	06721-98424-260	kriebs@tsb-energie.de
Verteiler:			
Projektgruppe Klimaschutzkonzept Kreis Groß-Gerau			

Tagesordnung:

1. Begrüßung der Teilnehmer (Hr. Schmitt)

2. Vorstellungsrunde der Teilnehmer

Alle Teilnehmer am Workshop stellen sich und ihre Funktion vor.

3. Kurzvorstellung Klimaschutzteilkonzept (Fr. Kriebs)

Frau Kriebs stellt zur Einführung die Inhalte und Zwischenergebnisse des Klimaschutzteilkonzepts vor. Die Methode zur Ermittlung des Endenergieverbrauchs in den Wohngebäuden und deren Einsparpotenziale sowie die Entwicklung der Wärmekarten wird erläutert.

4. Impulsvortrag Wärmenetze der Stadtwerke Rüsselsheim (Hr. Schweitzer)

Herr Schweitzer, Bereichsleiter Technik und Netze der Stadtwerke Rüsselsheim, stellt eine Auswahl von Wärmenetzen in Rüsselsheim mit der jeweils eingesetzten Technologie vor. Er erläutert die Besonderheiten einer zentralen Wärmeversorgung hinsichtlich der Wärmeerzeugung mittels Blockheizkraftwerk und Holzhackschnitzelkessel sowie die erforderlichen Rahmenbedingungen für einen wirtschaftlichen Betrieb aus Sicht eines Contractor und der Wärmeabnehmer. Die vielfältigen rechtlichen Rahmenbedingungen insbesondere das Eigenstromprivileg zeigt er auf.

5. Diskussion: Strukturen und Hemmnisse bei Wärmenetzen für Bestandswohngebäude im Kreis Groß-Gerau

Struktur:

Die im Kreis Groß-Gerau vorhandenen Wärmenetze versorgen kommunale Liegenschaften und wenige Jahre alte Neubaugebiete. Beispielsweise veräußerte der Bauträger BienZenker im Wohngebiet Rüsselsheim-Bauschheim die Fertighäuser inklusive einer Nahwärmeversorgung, die die Stadtwerke Rüsselsheim im Contracting betreiben.

Kommunen haben erkannt, dass die Bestandswohngebäude ein großes Einsparpotenzial bieten. Die Stadt Rüsselsheim hat zusammen mit der Stadt Kelsterbach und der Stadt Raunheim eine Energieberatung für die Bürger initiiert. (Zu der Thematik Aktivierung von Energieeinsparpotenzialen in Wohngebäuden wurde ein Workshop am 19.06.2012 durchgeführt.) Die Umsetzung von Einsparpotenzialen (Wärmeverbrauchsverminderung) kann einem wirtschaftlichen Betrieb von Wärmenetzen entgegenstehen.

Hemmnisse:

Herr Unger, Umweltbeauftragter der Stadt Riedstadt, beschreibt die Schwierigkeit, Wohneigentümer von Bestandsgebäuden für den Anschluss an ein Wärmenetz zu motivieren.

Allgemein werden Wärmenetze für Neubaugebiete wegen des hohen Wärmedämmstandards ausgeschlossen. Z. B. hat Ginsheim-Gustavsburg in seinem Neubaugebiet den Passivhausstandard vorausgesetzt, was eine zentrale Wärmeversorgung aus wirtschaftlichen Gründen ausschließt.

Herr Malsbenden, Bauamt Büttelborn, berichtet von dem in der Gemeinde Büttelborn geplanten Wärmenetz für sieben kommunale Liegenschaften und schildert die Problematik des Eigenstromprivilegs unter Beteiligung von Mietern. Herr Schweitzer kann aus seiner Erfahrung einen Lösungsweg

aufzeigen.

Herr Schweitzer, Stadtwerke Rüsselsheim, betont, dass die Errichtung von Wärmenetzen in vorhandener Bebauung sehr hohe Investitionskosten erfordert.

Von den Kommunen wird in Frage gestellt, dass benachbarte öffentliche Liegenschaften in unterschiedlicher Trägerschaft wegen deren u Eigeninteressen eine gemeinsame Wärmeversorgung umsetzen.

Herr Schmitt ergänzt, dass sich das Eigeninteresse bei einer Aufteilung der Besitzverhältnisse auf mehrere Beteiligte nicht unbedingt decken. So wird das Wärmenetz in Groß-Gerau, an dem einige kreiseigenen Liegenschaften angeschlossen sind, von der HSE betrieben, während die Wärmeerzeugung im Kreiskrankenhaus das Wärmenetz speisen.

Geothermieheizkraftwerk:

Die Gemeinde Nauheim wartet die Informationsveranstaltung der ÜWG am 27.11.2012 zur Konkretisierung eines Standorts für ein Geothermie(heiz)kraftwerk ab.

Herr Unger, Umweltbeauftragter Stadt Riedstadt, berichtet, dass HotRock als Erlaubnisfeldinhaber Georestwärme zur Wärmeversorgung des bestehenden Wärmenetzes für das Philippshospital und das Neubaugebiet Riedstadt-Goddellau in Aussicht gestellt hat. Allerdings ist das aktuell angebotene Temperaturniveau zu niedrig für das bestehende Wärmenetz, da nach der Novelle des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes in 2012 einerseits die Einspeisevergütung wesentlich erhöht und andererseits kein sogenannter Wärmenutzungsbonus mehr vorgesehen ist. Das Philippshospital plant demnach eine neue Wärmeerzeugung ohne Tiefengeothermienutzung.

6. Ideensammlung für den Maßnahmenkatalog

Folgende Ideen/ Maßnahmenvorschläge werden für das Konzept aufgegriffen:

- Kommunalen Erfahrungsaustausch
- Bei Erneuerungsbedarf der Wärmeerzeugung sollen Möglichkeiten einer gemeinsamen Wärmeversorgung mit benachbarten öffentlichen Liegenschaften geprüft werden unter Einbindung aller Träger der Liegenschaften.
- Energiekompetenzcenter stellt Wärmekarten den Kommunen zur Verfügung
z. B. für Standortkonkretisierung Geothermie(heiz)kraftwerk
- Kompetenzaufbau zu rechtlichen Rahmenbedingungen / Netzwerk zu Wärmenetzakteuren

Anhang

- Präsentation TSB und Stadtwerke Rüsselsheim zum Workshop vom 22.11.2012
- Teilnehmerliste

Bingen, den 29. November 2012

TSB – Dipl.-Ing. (FH) Michael Münch, Dipl.-Ing. (FH) Kerstin Kriebs